



**TECHNISCHE  
UNIVERSITÄT  
WIEN**

## **DIPLOMARBEIT**

John Rudolph Niernsee (1814 -1885) - Ein Wiener Architekt in Baltimore

**ausgeführt zum Zwecke der Erlangung des akademischen Grades einer  
Diplom-Ingenieurin unter der Leitung**

Ao.Univ.Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. Caroline Jäger-Klein

Mitbetreut von: Dipl.-Ing. Maria Gabriela Dittrich

**E251-1 Baugeschichte und Bauforschung**

**eingereicht an der Technischen Universität Wien**

**Fakultät für Architektur und Raumplanung von**

Adina-Denisa Tomi

00502608

Wien am 07.01.2019

## **KURZFASSUNG**

Diese Diplomarbeit befasst sich mit dem Leben und Schaffen des in Wien geborenen Architekten John Rudolph Niernsee. Er zog nach seiner Ausbildung in Prag in die USA, wo er mit seinem Partner James Crawford Neilson ein Architekturbüro in Baltimore gründete. Niernsee und Neilson gehörten zu den ersten Architekten, die Mitte des 19. Jahrhunderts in Amerika ein organisiertes Büro führten und Schüler ausbildeten. Einige seiner Schüler, wie Ephraim F. Baldwin oder Bruce Price, wurden ebenfalls anerkannte Architekten. Dass Niernsee bereits 1857 Mitglied der American Institute of Architects wurde, war auf seinen beruflichen Erfolg in Baltimore zurückzuführen.

Erstaunlich ist sein relativ geringer Bekanntheitsgrad, denn er plante einige in den USA historisch bedeutende Gebäude wie das John Hopkins Hospital in Baltimore und das South Carolina State House in Columbia. Im Speziellen werden in dieser Diplomarbeit Gebäude im Italianate-Stil behandelt, da der Großteil seiner Bauten - mit Ausnahme der Sakralbauten - in diesem Stil ausgeführt wurde. Mithilfe von ausgewählter Literatur, vorhandenen Plänen und Zeichnungen, sowie Recherchen in Zeitungsarchiven wird so seine Laufbahn als Architekt in dieser Arbeit rekonstruiert und die Umstände seiner Karriere sowie deren Höhe- und Tiefpunkte erläutert.

## **ABSTRACT**

This diploma thesis describes the life and works of John Rudolph Niernsee, an architect born in Vienna. After completing his studies in Prague, John R. Niernsee emigrated to the United States of America where he formed an architectural partnership with James Crawford Neilson. Niernsee and Neilson belonged to the first architects who worked as an organized firm and some of their students became important architects. In 1857 Niernsee was part of the American Institute of Architects, because of his success in Baltimore.

It is remarkable that his name is largely unknown to the architectural world since he designed the John Hopkins Hospital in Baltimore and the South Carolina State House in Columbia - both buildings of a great historical importance in the USA. The buildings discussed in this thesis will be those in the Italianate Style, as most of his designs were in this style, except for the sacred buildings. With selected books, plans, and drawings from Baltimore, Niernsee's journey as an architect will be reconstructed. The lows and highs of his career will also be outlined.

## **SCHLAGWÖRTER**

John Rudolph Niernsee, Niernsee und Neilson, Architekt, Baltimore, Italianate;

# INHALTSVERZEICHNIS

1. Einleitung	
Forschungsfrage	S. 5
Methodik	S. 6
Stand der Wissenschaft	S. 8
2. Die Biografie von John R. Niernsee	
2.1. Der Österreicher	S. 10
2.2. Ein Neustart in Amerika	S. 11
2.3. Baltimore im 19. Jahrhundert	S. 12
2.4. Niernsees beruflicher Aufstieg bei der B&O	S. 14
2.5. Die Partnerschaft Niernsee und Neilson	S. 15
2.6. Die B&O und der Italianate-Stil	S. 17
2.7. Die AIA und das fünfprozentige Honorar	S. 20
2.8. Von Reihenhäusern zu Hotelbauten	S. 23
2.9. Der Gothic-Revival-Stil	S. 25
2.10. Das South Carolina State House	S. 27
2.11. Die Rückkehr nach Baltimore 1865	S. 30
2.12. Das Büro Niernsee and Son ab 1874	S. 32
2.13. Niernsees letzte Aufträge	S. 34
3. Auswahl einiger Bauten von John R. Niernsee	
3.1. Thomas House	
Entstehungsgeschichte	S. 36
Lage	S. 37
Baukörper	S. 38
Fassade	S. 39
Grundriss	S. 42
Interieur	S. 46
Aktueller Zustand	S. 51
3.2. Calvert Station	
Entstehungsgeschichte	S. 52
Lage	S. 56
Baukörper	S. 58
Fassade	S. 60
Grundriss	S. 65
Interieur	S. 67
3.3. Clifton Mansion	
Entstehungsgeschichte	S. 68
Lage	S. 74
Baukörper	S. 76
Fassade	S. 78
Grundriss	S. 84
Interieur und aktueller Zustand	S. 89

3.4. Saint John the Evangelist Roman Catholic Church	
Entstehungsgeschichte	S. 97
Lage	S. 99
Baukörper	S. 100
Fassade	S. 102
Grundriss	S. 105
Interieur und aktueller Zustand	S. 107
4. Schlussbemerkung	S. 109
Quellennachweis	
Abbildungsverzeichnis	S. 111
Primärliteratur	S. 116
Sekundärliteratur	S. 118
Internet	S. 119
Anhang	
Chronologische Auflistung der Bauten von John R. Niernsee	S. 120

# 1. EINLEITUNG

## Forschungsfrage

Diese Diplomarbeit befasst sich mit dem Leben und den Bauwerken im Italianate-Stil des wenig bekannten Architekten John R. Niernsee, der nach seinem Studium in Prag das Land verließ und mit James Crawford Neilson ein Architekturbüro in Baltimore gründete. Gemeinsam arbeiteten sie in den 1850er-Jahren an zahlreichen Wohnbauten, Kirchen und Bahnhöfen in den verschiedensten Stilen. Niernsee galt, gemeinsam mit seinem Partner Neilson, als prominentester Architekt in Baltimore zu dieser Zeit.<sup>1</sup>

Wie es im 19. Jahrhundert üblich war, wurden die Stilrichtungen der Gebäude von den Auftraggebern ausgesucht und so beherrschte Niernsee wie seine zeitgenössischen Kollegen alle Stilrichtungen gleichermaßen. Niernsee errichtete viele Bahnhöfe für seinen ehemaligen Arbeitgeber Baltimore & Ohio Railroad Company, die er speziell im Italianate ausführte. Dieser Stil wurde für diesen Bautypus so populär, dass er schließlich in Amerika als „railroad style“ bekannt wurde.

Er gehörte außerdem zu den ersten Architekten, die den Italianate-Stil Mitte des 19. Jahrhunderts in Baltimore im privaten Wohnbau einführten. Da Niernsee in seinen über 40 Berufsjahren als Architekt etwa 120 Bauten entwarf, fällt besonders der hohe Anteil der Gebäude auf, die vor dem amerikanischen Bürgerkrieg erbaut wurden. Über die Hälfte seiner Objekte schuf er in dem Zeitraum zwischen 1846 und 1855, als er nach Columbia zog und die Planung des dortigen State House übernahm. Genauer betrachtet teilen sich diese Bauten in zwei große Kategorien ein.

Zum einen besteht ein Anteil von Niernsees Werken aus Kirchen, die mit wenig Ausnahmen im Gothic Revival entworfen wurden, zum anderen beinhaltet die zweite Kategorie eine Vielzahl von Bauwerken, die alle durch die Ausführung im Italianate-Stil verbunden werden konnten. Alle Bauten, die nach dem amerikanischen Bürgerkrieg errichtet wurden, bilden eine weniger homogene Struktur. Obwohl er später einige bekannte Gebäude wie das Johns Hopkins Hospital und das South Carolina State House plante, wirft seine heutige geringe Bekanntheit auch Fragen auf.

---

<sup>1</sup> BELFOURE/HAYWARD, *The Baltimore Rowhouse* (1999) S. 56.

Das Ziel dieser Diplomarbeit ist es, die Bedeutung von Niernsee als Architekten des Italianate-Stils im 19. Jahrhundert in Amerika in Erfahrung zu bringen. Im Zuge dieser Forschung wird sich zeigen, ob seine Gebäude in diesem Stil einen bleibenden Eindruck in der amerikanischen Architektur hinterlassen haben und nur durch unglückliche Umstände seine Person in Vergessenheit geriet oder ob er sich zu sehr den vielen Kollegen seiner Zeit einordnet und deshalb seine geschaffenen Gebäude nicht deutlich genug hervorstechen.

## **Methodik**

Die erste Herausforderung bei dem Quellenstudium über den Architekten war die Schreibweise des Namens. In vielen Berichten, insbesondere in Österreich, war der Name Niernsee, als Niernsée, geläufig. Durch die Digitalisierung wurde aber häufiger die erste Variante verwendet und auch in den Zeitungen war der Name immer ohne Betonung vorzufinden. Der Name Niernsee wurde darüberhinaus häufig falsch geschrieben und trat mit Tippfehlern wie Nirnsee oder Mirnser auf und erschwerte dadurch die Suche nach Informationen. So wurden bei Recherchearbeiten mehrere Varianten seines Namens verwendet, um an einen möglichst großen Umfang der Informationen zu gelangen. Zudem wurde auch der Namen seines Partners, James Crawford Neilson in die Suchanfragen integriert.

Bei widersprüchlicher Information über den Architekten wurde diese Angabe erneut untersucht. Im Fall seiner Ausbildung wurden erneut Archive in Wien und Prag kontaktiert, um den Studienort zu überprüfen, da mehrere Quellen diese beiden Universitäten erwähnten. Die Verwechslung mit seinem Bruder Rudolf in Österreich oder seinem Sohn John Rudolph Jr. stellten auch eine Schwierigkeit bei der Recherche dar und erst nach der Klärung ihrer Personen konnte die eigentliche Suche nach John Rudolph Niernsee beginnen. Das Kapitel der Biografie wurde aufgrund der widersprüchlichen Auskünfte ausführlicher gestaltet und der fehlenden Bezug zu Österreich ebenfalls eingearbeitet.

Die Recherche über seine Wiener Familie ergab, dass John Rudolph Niernsee als Joanes Baptista Niernsee getauft wurde und in den USA seinen Namen ändern ließ. Den zweiten Vornamen legte er sich wahrscheinlich zu Ehren seines Bruders Rudolf zu. Sein Bruder Rudolf Niernsee studierte in Wien am k. u. k. Polytechnischen Institut und

arbeitete sich danach beim Wiener Magistrat bis zum Stadtbaudirektor hoch.<sup>2</sup> Die Verwandtschaft zwischen den beiden Brüdern offenbarte erst eine Fußnote in der Allgemeine Bauzeitung von 1842. Der Artikel wurde von John Rudolph Niernsee selbst verfasst und Rudolf Niernsee wurde als dessen Bruder erwähnt.<sup>3</sup>

Erst mit dieser Information konnten die Bauten in Wien und Baltimore entsprechend zugeordnet werden. Das einzige Gebäude von Niernsee in Wien wurde in den Plänen des Wiener Stadt- und Landesarchiv gefunden und zunächst eindeutig Rudolf Niernsee zugeordnet. Es handelte sich um das 1868 erbaute Armenversorgungshaus an der Spitalgasse 23 im neunten Wiener Bezirk. Allerdings war die Frage, warum er nur ein einziges Gebäude in seiner gesamten Karriere errichtet hatte.

Im Gegensatz dazu waren John R. Niernsees Bauten viel zahlreicher und mussten erstmals gelistet und kategorisiert werden. Eine chronologische Liste seiner Bauwerken wurde angelegt und ihr aktueller Zustand überprüft. Auch ihr Standort wurde erfasst und daraus die Konzentration der Bauten in Baltimore festgestellt. Durch das Herausfiltern der Gebäude im Italianate konnten die geeignetsten Beispiele aus den verschiedenen Bautypen gewählt werden. Die Bauten waren sehr zeitnah errichtet worden, da Niernsee in einer kurzen Periode von etwa fünf Jahren zahlreiche in diesem Stil gebaut hatte.

Die Gebäude die Niernsee im Italianate errichtete, lassen sich in verschiedene Bautypen einteilen. Im darauffolgenden Kapitel werden ausgewählte Gebäude von John R. Niernsee analysiert und verglichen. Für den Bautyp des Stadthauses dient das Thomas House als Beispielobjekt. Das Gebäude gilt auch heute als Vorzeigehaus für den Wohlstand Mitte des 19. Jahrhunderts und repräsentiert vor allem die Einführung des Italianate in den privaten Bausektor von Baltimore. Zudem ist das Haus öffentlich zugänglich und so besteht die Möglichkeit, das Innere des Anwesens zu analysieren.

Der nächste Gebäudetyp zeigt den ersten von Niernsee erbauten Bahnhof in Baltimore. Das Gebäude im Italianate war bei seiner Erbauung der größte Kopfbahnhof in Amerika, aber seine Spannweite von 34 Metern wurde schnell übertroffen. Obwohl Niernsee viele Bahnhöfe errichtet hatte, zählte die Calvert

---

<sup>2</sup> Laut Archiv der TU Wien waren weder Rudolf noch Johann Niernsee als ordentlicher Hörer verzeichnet.

<sup>3</sup> NIERNSEE, John R. "*Gußeiserne Dachstühle in Amerika*" (1842) S. 346.

Station zum einzigen Bahnhof, der nicht von der B&O beauftragt wurde. Nachdem er lange Zeit für die B&O tätig war und auch viele funktionale Bauten für sie plante, zeigte er gerade durch dieses Gebäude, dass er in der Lage war, größere Bauaufgaben zu übernehmen. Dieses Bauwerk ermöglichte ihm, zum Hauptarchitekt der B&O ernannt zu werden und er plante daraufhin sämtliche darauffolgende Bahnhöfe für diese Bahngesellschaft.

Niernsee entwarf neben vielen Stadthäusern auch einige bekannte Landhäuser in Baltimore. Vor allem wohlhabende Kunden aus dem bekannte Netzwerk der Eisenbahngesellschaft wandten sich öfters an ihn. Unter anderem baute er auch für Johns Hopkins die Sommerresidenz Clifton Mansion um, die als Beispiel im darauffolgenden Kapitel dient. Clifton Mansion wurde nach seiner Fertigstellung als Vorbild einer Landvilla gesehen, da mitunter auch die Lage und der englische Garten entscheidend waren.

Das letzte Kapitel beschreibt einen eher ungewöhnlichen Bautyp im Italianate. Niernsee wählte für seine Kirchen meist das typische Gothic Revival. Jedoch gab es auch Ausnahmen, wie die St. John the Evangelist Roman Catholic Church. Dieser Sakralbau wird eher in die späte Italianate-Phase von Niernsee eingeordnet und bildet gemeinsam mit der Central Presbyterian Church und der Church of the Most Holy Trinity in Augusta die einzigen Kirche von Niernsee in diesem Stil. Da die Central Presbyterian Church 1873 einem Brand zum Opfer fiel und wenig Information vorhanden sind und die Church of the Most Holy Trinity außerhalb von Baltimore liegt, scheint St. John the Evangelist Roman Catholic Church als geeignetes Beispiel für die Analyse von Niernsee als Architekten im 19. Jahrhundert zu sein.

## **Stand der Wissenschaft**

Mithilfe von Publikationen wie dem Buch "Niernsee and Neilson, Architects of Baltimore"<sup>4</sup> oder "The Architecture of Baltimore"<sup>5</sup> konnten Niernsees Leben und Werke nachvollzogen werden. Auf der Online-Plattform Matricula<sup>6</sup> halfen die Geburts- und Sterbebücher bei der Suche des Familienstammbaumes der Familie Niernsee. So stellte sich heraus, dass der Vater von John Niernsee Mathias hieß.

---

<sup>4</sup> CHALFANT/BELFOURE, *Niernsee and Neilson* (2006)

<sup>5</sup> HAYWARD/SHIVERS, *The Architecture of Baltimore* (2004)

<sup>6</sup> <http://data.matricula-online.eu> am 10.12.2018 um 13:14



Dieser wurde in dem zuvor erwähnten Buch als Johann Niernsee beschrieben. Neben seinen Tagebüchern von 1838 bis 1842 und den "Memories"<sup>7</sup> seiner Tochter Emma Josephine Niernsee Atkinson konnte seine Biografie, dank der Verzeichnisse von "Matchetts Baltimore Directory" und "Woods Baltimore City Directory", besser nachvollzogen werden. Besonders die Zeitungsarchive von "Der Deutsche Correspondent"<sup>8</sup> und von "The Baltimore Sun"<sup>9</sup> enthielten Artikel über wichtige Ereignisse in Niernsees Leben und ausführliche Beschreibungen seiner Bauten.

Online-Archive wie das *archive.org* und die *Library of Congress* waren zudem sehr hilfreich, da Literatur, Fotos und Pläne zu einigen Bauten zur Verfügung standen.<sup>10</sup> Auf der Internetseite *old-maps* halfen die alten Stadtpläne, einen Überblick über das frühere Stadtgefüge von Baltimore zu finden und die bereits abgerissenen Gebäude von Niernsee zu positionieren.<sup>11</sup> Da durch den großen Brand 1904 viele seiner Bauten zerstört wurden, konnten diese dank der alten Stadtkarten lokalisiert werden. Weitere interessante Literatur bot "A Guide to Baltimore Architecture"<sup>12</sup> und "Creating the South Carolina State House"<sup>13</sup>, die auch bei der Aufarbeitung von Niernsees Biografie genutzt wurde. Über seine Position bei der American Institute of Architects waren sowohl das Buch "AIA Baltimore, A Chapter History from 1870 to 2005"<sup>14</sup>, als auch die Tagungsberichte der "Annual Convention of the American Institute of Architects" ab 1867<sup>15</sup> von großem Nutzen.

---

<sup>7</sup> <https://www.familysearch.org/photos/artifacts/34505757> am 10.12.2018 um 13.10

<sup>8</sup> <https://chroniclingamerica.loc.gov> am 10.12.2018 um 15.12

<sup>9</sup> <https://www.newspapers.com> am 10.12.2018 um 16.26

<sup>10</sup> <https://www.loc.gov> am 10.12.2018 um 12.25

<sup>11</sup> <http://www.old-maps.com> am 10.12.2018 um 14.30

<sup>12</sup> DORSEY/DILTS, *A Guide to Baltimore Architecture* (1981)

<sup>13</sup> BRYAN, *Creating the South Carolina State House* (1999)

<sup>14</sup> BELFOURE, *AIA Baltimore a chapter history from 1870 to 2005* (2004)

<sup>15</sup> <https://archive.org> am 10.12.2018 um 12.45

## 2. BIOGRAFIE VON JOHN RUDOLPH NIERNSEE

### 2.1. DER ÖSTERREICHER

John Rudolph Niernsee wurde am 29. Mai 1814 als Sohn von Mathias und Barbara Niernsee in Wien, am Fleischmarkt 750, geboren und in der St. Maria Rotunda, der heutigen Dominikanerkirche am nächsten Tag auf den Namen Joanes Baptista getauft.<sup>16</sup> Neben seinem älteren Bruder Rudolf hatte er zwei jüngere Geschwister Mathias und Maria Walburga, sowie eine Stiefschwester namens Johanna. Sein älterer Bruder Rudolf Niernsee legte 1834 am k. u. k. Polytechnischen Institut die Prüfung für Land-, Wasser- und Straßenbau ab und begann danach seine Karriere beim Wiener Stadtbauamt, wo er von 1865 bis 1877 die Position des Direktors des Stadtbauamtes innehatte.<sup>17</sup>



Abb. 1: John R. Niernsee

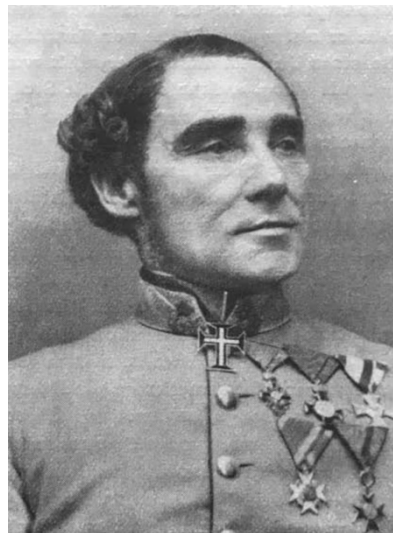


Abb. 2: Portrait von Rudolf Niernsee

Johann studierte von 1832 bis 1834 am deutschsprachigen Prager Polytechnikum<sup>18</sup> unter Franz Anton Ritter von Gerstner (1700-1840) von 1832 bis 1836.<sup>19</sup> Nach seinem Studium kehrte er nach Wien zurück, wo er sich seinen Erbanteil vorzeitig von seiner Familie auszahlen ließ. Gemeinsam mit Adolph von Palmstein, seinem adeligen

<sup>16</sup> MARIA ROTUNDA, *Geburtsprotokoll Wien 1798 -1817* (1814) S. 154.

<sup>17</sup> WIENER STADTBAUAMT, *Die geschichtliche Entwicklung des Wiener Stadtbauamtes von den Anfängen bis zur Gegenwart* (1895) S. 30f. Im Archiv der TU Wien gibt es keinen Nachweis über ihn als ordentlichen Hörer. Es besteht aber die Möglichkeit, dass er als Gasthörer eine private Prüfung abgelegt hatte.

<sup>18</sup> CHALFANT/BELFOURE, *Niernsee and Neilson* (2006) S. XV. Niernsee studierte in Prag, aber laut DORSEY/DILTS, *A Guide to Baltimore Architecture* (1981) S. 282. wurde Niernsee sowohl in Wien und als auch in Prag ausgebildet. In HAYWARD/ SHIVERS, *The Architecture of Baltimore* (2004) S. 124. studierte Niernsee nur in Prag. Wie bei seinem Bruder lässt sich keine Inskription von Johann Niernsee am Polytechnischen Institut finden.

<sup>19</sup> VON GERSTNER, *Beschreibung einer Reise durch die Vereinigten Staaten von Nordamerika in den Jahren 1838-1840 in Gesellschaft des Ritters Franz Anton v. Gerstner* (1842) S. 189.

Cousin mütterlicherseits, und dem gleichaltrigen Anton Zeyer, einem Kommilitonen aus Prag, fuhr Niernsee 1836 über Hamburg nach New York in die Vereinigten Staaten.<sup>20</sup> Der Grund für seine Auswanderung lässt viele Spekulationen zu, aber mitunter war die Hoffnung auf ein besseres Leben eines seiner Motive für dieses Unterfangen. Nach dem Studium bekamen die jungen Absolventen bei Franz Anton Ritter von Gerstner, der die Eisenbahnstrecke von St. Peterburg nach Zarskoje-Selo in Russland plante, keine Anstellung und so versuchten sie im Ausland ihr Glück.<sup>21</sup>

## **2.2. EIN NEUSTART IN AMERIKA**

Nach seiner Ankunft änderte der junge Niernsee seinen Vornamen in John Rudolph. Er reiste 1837 bis 1838 im Auftrag der Alabama-Florida-Georgia-Railroad Company durch die Südstaaten und wirkte bei der Planung der Eisenbahnlinie von Pensacola nach Montgomery mit.<sup>22</sup> Diese ging jedoch 1838 bankrott und Niernsee kehrte nach New York zurück. Durch die Wirtschaftskrise von 1837 zögerten viele Investoren, neue Projekte zu unterstützen und dies hatte eine hohe Arbeitslosigkeit zur Folge, unter der auch Niernsee litt.

Er arbeitete einige Monate für das Engineer Department in Washington, bis er im August 1838 von Benjamin H. Latrobe Jr. eine dreijährige Anstellung als technischer Zeichner bei der Baltimore & Ohio Rail Road Company erhielt. Obwohl sein Verdienst von drei US-Dollar pro Tag derselbe war wie in Washington, entschied sich Niernsee für den Wechsel zur B&O. Daraufhin zog er nach Baltimore und wohnte in einer Pension an der 57 Liberty Street.

---

<sup>20</sup> CHALFANT/BELFOURE, *Niernsee and Neilson* (2006) S. 3.

<sup>21</sup> VON GERSTNER, *Beschreibung einer Reise durch die Vereinigten Staaten von Nordamerika in den Jahren 1838-1840 in Gesellschaft des Ritters Franz Anton v. Gerstner* (1842) S. 189.

<sup>22</sup> NIERNSEE, John R. "Beschreibung des Oberbaues des neuen Theiles der Baltimore and Ohio Eisenbahn zwischen Harpers-Ferry (Virginia) und Cumberland (Maryland) v. J. Niernsee" (1843) S. 33.

## **2.3. BALTIMORE IM 19. JAHRHUNDERT**

### **BEVÖLKERUNG**

Die ausgezeichnete Lage des Hafens von Baltimore war für das rasante Wachstum der Stadt im 19. Jahrhundert ausschlaggebend. Die Stadt hatte den zweitgrößten Einwanderungshafen nach New York, da der Schiffsverkehr zwischen Bremerhaven und Baltimore durch den Einsatz von Dampfschiffen immer schneller und günstiger wurde. 1868 wurde der B&O Locust Point Immigration Pier errichtet, der direkt mit dem Bahnnetz verbunden war, sodass Menschen, die keine Arbeit in Baltimore fanden, ins Landesinnere weiterreisen konnten. Es blieben jedoch viele deutsche Einwanderer in der Stadt und sie bildeten, noch vor den Iren, die größte Bevölkerungsgruppe.

Die Zahl der aus Österreich stammenden Menschen beschränkte sich im Jahr 1850 auf lediglich 946 in ganz Amerika. Ein Jahrzehnt später wurden aber bereits über 25.000 Personen verzeichnet.<sup>23</sup> 1850 war Baltimore mit knapp 170.000 Einwohnern die zweitgrößte Stadt in Amerika, während in New York bereits eine halbe Million Menschen lebten.<sup>24</sup> Die Stadt wuchs rasant und in den 1950er-Jahren wohnten etwa eine Million Menschen in Baltimore. In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts schrumpfte die Bevölkerungsrate in der Stadt und es kam zu einer stetigen Abwanderung in die Vororte. Vor allem der Anteil der weißen Bevölkerungsschicht nahm in der ehemals von deutschen Einwanderern geprägte Stadt sehr stark ab.

### **HANDEL**

Dank der Anlegestellen im tiefen Gewässer florierte der Seehandel mit Südamerika und Europa. Neben dem Importgeschäft von Mehl, Weizen, Rindfleisch und Textilien aus Südamerika spezialisierte sich die Stadt auf die Herstellung von Waren.<sup>25</sup> Produkte wie Tabak und Weizen wurden aus Baltimore nach Großbritannien, Deutschland und die Niederlande verschifft und Einwanderer, insbesondere Deutsche und Iren, kamen nach Baltimore. Das Frachtgut konnte in den Westen der USA über den 1825 fertig gestellten Erie-Kanal zu einem Zehntel des üblichen Marktpreises befördert werden und war für die Stadt Baltimore eine sehr ernstzunehmende Konkurrenz. Obwohl der

---

<sup>23</sup> [https://www2.census.gov/library/publications/1975/compendia/hist\\_stats\\_colonial-1970/hist\\_stats\\_colonial-1970p1-4chC.pdf](https://www2.census.gov/library/publications/1975/compendia/hist_stats_colonial-1970/hist_stats_colonial-1970p1-4chC.pdf) am 11.10.2018 um 05:44

<sup>24</sup> <https://www.census.gov/population/www/documentation/twps0027/tab08.txt> am 11.12.2018 um 05:40

<sup>25</sup> CHALFANT/BELFOURE, *Niersee and Neilson* (2006) S. 71.

Kanal vier bis fünf Monate im Winter zugefroren war, zogen Händler den Transport über den Erie-Kanal vor. Die zuvor genutzte National Road wurde für den Handel zunehmend überflüssig und Baltimore musste eine alternative Route finden. Aus diesem Grund wurde 1827 die Baltimore & Ohio Rail Road Company (B&O), die erste Eisenbahngesellschaft der USA, mit dem Ziel, die Stadt Baltimore mit dem über 482 Kilometer entfernten Ohio River zu verbinden, gegründet.<sup>26</sup>

Der Ausbau dieses Bahnnetzes förderte zusätzlich die Industrie und den Handel von Baltimore.<sup>27</sup> Mitte des 19. Jahrhundert florierte vor allem die Baumwollherstellung, die Dosenindustrie und die Stahlverarbeitung, nachdem sich die Stadt nach der Wirtschaftskrise von 1837 erholt hatte. Baltimore war Ende des 19. Jahrhunderts die zweitgrößte Hafenstadt in ganz Amerika.<sup>28</sup> Obwohl die Stadt durch den Großbrand von 1904 einen wirtschaftlichen Rückschlag erlitt, konnte sie sich dank der angesiedelten Schwerindustrie schnell erholen. Bis zur Desindustrialisierung in den 1980er-Jahre erlebte Baltimore eine wirtschaftliche Blütezeit.

---

<sup>26</sup> WEISER, *The Baltimore and Ohio Railroad: A Brief History in Time* (2013) S. 12f.

<sup>27</sup> HAYWARD/SHIVERS, *The Architecture of Baltimore* (2004) S. 161.

<sup>28</sup> FREY, *Reminiscences of Baltimore* (1893) S. 427.

## 2.4. NIERNSEES BERUFLICHER AUFSTIEG BEI DER B&O

Viele deutsche Einwanderer etablierten sich im 19. Jahrhundert in Baltimore und es entstand hier eine gut organisierte deutschsprachige Struktur. Niernsee, der im September 1838 für die B&O Railroad Company zu arbeiten begann, entschloss sich, ein eigenes Leben in Baltimore aufzubauen. Sein älterer Bruder Rudolf versicherte ihm, sich nach dem Tod des Vaters 1838 um die restliche Familie in Österreich zu kümmern. Er heiratete am 16. Oktober 1841 Emily Bradenbough und bekam mit ihr sechs Kinder.

Während seiner Zeit bei der B&O wurde der schwierige Abschnitt durch das Allegheny Gebirge zwischen Harpers Ferry über Martinsburg nach Cumberland vollendet. Für die B&O entwarf Niernsee 1839 einen speziellen Dachstuhl, den er im Jahr darauf ausführte. Da dieser Dachstuhl mit dem Maschinenmeister der B&O James Murray entwickelt wurde, teilten sich beide das Patent.<sup>29</sup> In der Allgemeinen Bauzeitung, die zu den bedeutendsten Architekturzeitschriften gehörte, wurde diese Dachstuhlart veröffentlicht. Sowohl das beschriebene Warenlager in Washington, als auch das Dampfwagenhaus in Frederick bestanden aus einer vorgefertigten und justierbaren Dachkonstruktion, die ganz aus Gusseisen hergestellt wurde. Das Dach wurde entweder mit einem Eisenblech, das chemisch vor Korrosion geschützt wurde, oder mit Schieferplatten bedeckt. Durch seine innovative Arbeit bei der B&O wurde sein Arbeitsvertrag nach der dreijährigen Befristung verlängert. Er errichtete weitere Gebäude wie Frachtlager, runde Lokschuppen und Stationsgebäude entlang der B&O-Strecke.

1845 endete Niernsees Anstellung bei der B&O nicht abrupt, sondern er arbeitete weiter im zweiten Stock des B&O-Gebäudes in der Light Street, wo er für seinen ehemaligen Arbeitgeber Benjamin H. Latrobe Jr. zwei Häuser entwarf. Zeitgleich mit deren Fertigstellung warb er in "The Baltimore Sun" um neue Aufträge.<sup>30</sup> Die namentliche Erwähnung von Niernsee als Architekten der Gebäude in diesem Medium war der Anfang seines beruflichen Aufstieges.<sup>31</sup>

---

<sup>29</sup> NIERNSEE, John R. "Gußeiserne Dachstühle in Amerika" (1842) S. 346.

<sup>30</sup> ABELL A.S. & Co, *The Baltimore Sun* (Baltimore) Vol. XVIII, No. 100 am 13. März 1846, S. 2.

<sup>31</sup> ABELL A.S. & Co, *The Baltimore Sun* (Baltimore) Vol. XVIII, No. 120 am 17. April 1846, S. 2.

Sein Umzug in ein eigenes Büro in der 70 Fayette Street folgte im August 1846.<sup>32</sup> Dort entwarf er in den darauffolgenden zwei Jahren drei elegante Stadthäuser im Greek-Revival-Stil. Diese Gebäude am Mount Vernon Place wurden für sehr wohlhabende Bauherren errichtet. Sowohl das Edmund Didier House<sup>33</sup>, das George Tiffany House<sup>34</sup> und auch das John H. Duvall House<sup>35</sup> ernteten großes Lob in der "The Baltimore Sun".<sup>36</sup> Die zahlreichen Aufträge wurden ab 1848 nicht mehr von Niernsee allein bewältigt. Ab April 1848 arbeitete er mit seinem ehemaligen Kollegen aus der B&O, James Crawford Neilson, zusammen.

## 2.5. DIE PARTNERSCHAFT NIERNSEE & NEILSON

Ob James Crawford Neilson<sup>37</sup> bereits vor der offiziellen Partnerschaft mit Niernsee zusammengearbeitet hatte, ist unbekannt. Die Gründung des gemeinsamen Büros Niernsee & Neilson wurde erstmalig am 22. April 1848 in "The Baltimore Sun" erwähnt.<sup>38</sup> In der lobenden Beschreibung des Handelsgebäudes der Hamilton Easter & Company im August 1848 in der Baltimorer Zeitung wurde vorerst nur Niernsee als Architekt genannt, sodass die Annahme besteht, dass die Gebäude in dieser Zeit von Niernsee alleine stammten.<sup>39</sup> Erst im Februar 1849 wurde das Gebäude der Patapsco Fire Company mit beiden Architekten in Zusammenhang gebracht.<sup>40</sup>

Das Beherrschen der deutschen Sprache war für Niernsee auch ein Vorteil in Baltimore, da viele Einrichtungen für deutsche Einwanderer benötigt wurden. In dem Fall der Har Sinai Verein Synagogue errichteten Niernsee und Neilson 1849 ein zweistöckiges Gebetshaus für deutschsprachigen Juden. Im High Street Temple, wie die Synagoge auch genannt wurde, wurde der Gottesdienst in der deutschen Sprache abgehalten. Die Sitzplätze wurden, wie die Synagogen in Deutschland nach Geschlecht getrennt, aber der Einbau einer Orgel und die Einführung von Chorgesang führten 1842 zu einer Abspaltung von einer ursprünglichen Organisation

---

<sup>32</sup> ABELL A.S. & Co, *The Baltimore Sun* (Baltimore) Vol. XIX, No. 85 am 24. August 1846, S. 3.

<sup>33</sup> Das am 16 West Mount Vernon Place adressierte Edmund Didier House wurde für den Präsidenten der Versicherungsgesellschaft *Mutual Fire and Marine Company* geplant.

<sup>34</sup> Das am 12 West Mount Vernon erichtete Gebäude wurde für den Provisionshändler George Tiffany geplant.

<sup>35</sup> Das Haus an der 5 West Mount Vernon Place ist eines der wenigen Bauten von Niernsee, wo die technischen Pläne noch vorhanden sind. Dieses Haus bewohnte später William T. Walter und gehört nun zum Walters Museum.

<sup>36</sup> ABELL A.S. & Co, *The Baltimore Sun* (Baltimore) Vol. XXIII, No. 142 am 9. November 1848, S. 1.

<sup>37</sup> Neilson wurde am 14. Oktober 1816 in Hardford County, Maryland geboren, wuchs aber in England und Holland auf. 1833 zog er nach Baltimore zurück und absolvierte das St. Mary's College. Er arbeitete bis zur gemeinsamen Bürogründung für die B&O und die U.S. Coastal Survey.

<sup>38</sup> ABELL A.S. & Co, *The Baltimore Sun* (Baltimore) Vol. XXII, No. 132 am 22. April 1848, S. 2.

<sup>39</sup> ABELL A.S. & Co, *The Baltimore Sun* (Baltimore) Vol. XXIII, No. 64 am 10. August 1848, S. 2.

<sup>40</sup> ABELL A.S. & Co, *The Baltimore Sun* (Baltimore) Vol. XXIV, No. 63 am 1. Februar 1849, S. 2.

Baltimore Hebrew Congregation.<sup>41</sup> Diese Synagoge gehörte zu den wenigen sakralen Bauten, die Niernsee nicht im gotischen Stil errichtete. Er entschied sich ganz bewusst für den Norman-Style.<sup>42</sup> Das Vorbild für diesen Kirchenbau kam vermutlich aus Europa, wo die Allgemeine Bauzeitung 1837 Pläne der Allerheiligen Hofkirchen in München von dem Architekten Ludwig Förster und 1840 Pläne von der Synagoge in Cassel von dem Architekten Albrecht Rosengarten veröffentlichte.

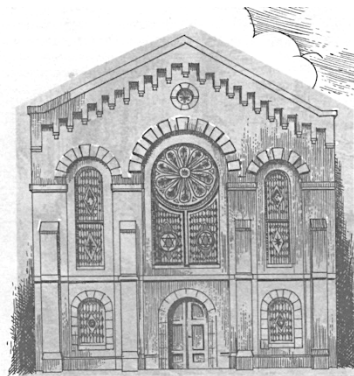


Abb. 3: Har Sinai Verein (1849)

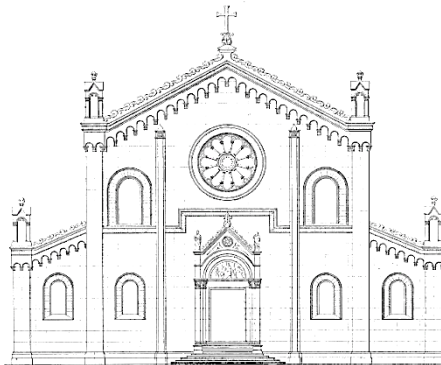


Abb. 4: Allerheiligenkirche in München (1829)

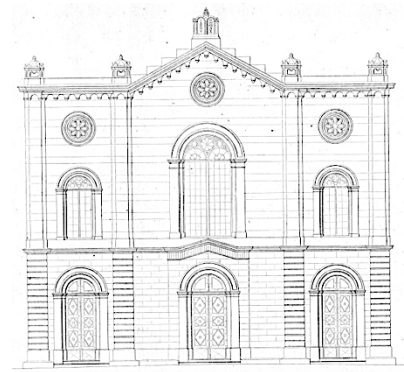


Abb. 5: Synagoge in Cassel (1839)

Wie es im 19. Jahrhundert üblich war, trugen Bauherren signifikant zu der Gestaltung der Gebäude bei. Niernsee und Neilson waren bei den Auftraggebern nicht wählerisch. Sie bauten Kirchen für mehrere Konfessionen und in vielen Stilrichtungen. Besonders für ihre Bauwerke im Italianate-Stil waren sie vor dem amerikanischen Bürgerkrieg bekannt und wurden zu dieser Zeit als prominenteste Architekten in Baltimore bezeichnet.<sup>43</sup>



Abb. 6: J. R. Niernsee und sein Partner J. C. Neilson

<sup>41</sup> CHALFANT/BELFOURE, *Niernsee and Neilson* (2006) S. 41. behauptet Männer und Frauen saßen gemeinsam aber OLITZKY, *The American Synagogue* (1996) S. 162. beschreibt die Synagoge mit getrennten Sitzplätzen, genauso wie RUBENSTEIN, *History of Har Sinai Congregation of the City of Baltimore* (1918) S. 20.

<sup>42</sup> ABELL A.S. & Co, *The Baltimore Sun* (Baltimore) Vol. XXV, No. 48 am 12. Juli 1849, S. 2.

<sup>43</sup> BELFOURE/HAYWARD, *The Baltimore Rowhouse* (1999) S. 56



## 2.6. DIE B&O UND DER ITALIANATE-STIL

Nachdem sie erfolgreich 1850 den Bau der Calvert Station für die Baltimore & Susquehanna Railroad durchgeführt hatten, zählte es kurzfristig als das größte Gebäude seiner Art. Durch die rasante technische Weiterentwicklung wurde es jedoch schnell übertroffen.<sup>44</sup> Danach wurde Niernsee von der B&O beauftragt, einen Bahnhof zu bauen. Die New Jersey Avenue Station<sup>45</sup> in Washington wurde ähnlich wie die Calvert Station im Italiante-Stil ausgeführt.

Dieser Rundbogenstil wurde ab Mitte des 19. Jahrhunderts bei bestimmten Bautypen besonders oft gewählt. Niernsee plante in den 1850er-Jahren mehrere kleine Bahnhöfe für die B&O und entschied sich immer für den Italianate-Stil mit Turmaufsatz. Dieser Stil wurde schließlich so populär, dass er auch "railroad style" genannt wurde.<sup>46</sup> Bis 1872, als Niernsees ehemaliger Schüler Edwin F. Baldwin den Posten des leitenden Architekten der B&O übernahm, war er für sämtliche Bauten dieser Eisenbahngesellschaft zuständig.<sup>47</sup>

Die Camden Station war ein umstrittenes Beispiel ihrer Bahnhöfe, da Niernsee zwar nachweislich einen Entwurf einbrachte, aber die Ausführung nicht von ihm geleitet wurde. Der Mittelteil des Bahnhofes wurde von Joseph F. Kemp<sup>48</sup> mit einigen Veränderungen ausgeführt, da Niernsee bereits 1855 nach South Carolina zog. Aus diesem Grund wurde Kemp als Architekt des Bahnhofes erwähnt. Joseph F. Kemp wurde in diesem Zeitraum noch als Zimmermann im Stadtverzeichnis angeführt und arbeitete später als Zeichner für die B&O.<sup>49</sup> Die Vermutung liegt nahe, dass er zuvor im Büro von Niernsee und Neilson gelernt hatte.<sup>50</sup> Dennoch trugen Niernsee und Neilson einen entscheidenden Beitrag zur Fertigstellung des Bahnhofes bei.

---

<sup>44</sup> BALTIMORE AND SUSQUEHANNA RAILROAD COMPANY, *Report of the State Directors of the Baltimore & Susquehanna Rail Road Co.* (1850) S. 5.

<sup>45</sup> Die New Jersey Avenue Station wurde bereits 1907 durch die Union Station von Daniel Burnham ersetzt.

<sup>46</sup> MIDDLETON/SMERK/DIEHLS, *Encyclopedia of North American Railroads* (2007) S. 133.

<sup>47</sup> Neben der Calvert Station 1848, planten Niernsee und Neilson die Frederick Station 1852, die New Jersey Avenue Station in Washington 1852, den ersten Entwurf zur Camden Station 1852 und den Umbau 1867, die Grafton Hotel and Station 1853, die Wheeling Station 1853 und die Hillen Station 1876.

<sup>48</sup> Während Joseph F. Kemp 1855 noch als Zimmermann angeführt wurde, arbeitete er bereits 1858 als Zeichner für die B&O. Ab 1864 wurde er als Architekt genannt, führte jedoch kein entsprechendes Büro.

<sup>49</sup> MATCHETT, *Matchetts' Baltimore directory for 1849-50* (1849) S. 215.

<sup>50</sup> GELBERT, *Look up, Baltimore! A Walking Tour of the Inner Harbor* (2009) S. 5.

Sowohl die seitlichen Flügel, als auch die drei Turmaufsätze wurden von den beiden Architekten 1867 errichtet, da der Bau durch die Wirtschaftskrise von 1857 von Kemp nicht fertiggestellt werden konnte. Der mittlere Turm musste in den 1880er-Jahren aufgrund seiner zu schweren Abmessungen durch eine leichtere Version ersetzt werden. Bei seiner Eröffnung 1857 zählte der Bahnhof zu den größten der Welt.<sup>51</sup>

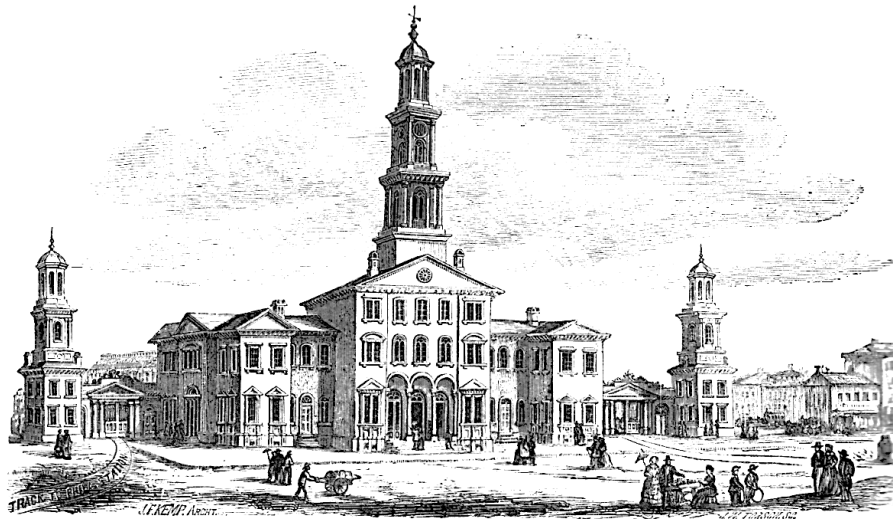


Abb. 7: Camden Station von Josef F. Kemp

Sein erstes Gebäude im Italianate im privaten Sektor war das 1851 fertig gestellte Thomas House für den Arzt und Banker Dr. John Hansen Thomas. Es wurde als ein Meisterwerk seiner Zeit in Baltimore betrachtet, denn es war eine Mischung aus Greek Revival und Italianate.<sup>52</sup> Von Andrew Jackson Downings *Cottage Residences* übernahm er die Merkmale der italienischen Villa, wie die flache Dachneigung, die auffällig gestaltete Dachtraufe, die ornamentalen Verdachungen, den schmalen Turmanbau und die offene Veranda.<sup>53</sup>

Dieser elegante Rundbogenstil war in den 1850er-Jahren in Baltimore sehr beliebt und Niernsee errichtete sowohl Neubauten, als auch beeindruckende Umbauten. Eine dieser Erweiterungsbauten führte Niernsee für Thomas DeKay Winans im Westen von Baltimore durch. Die kreuzförmig angelegte Villa Fayetteville wurde 1803 im Federal Style errichtet und Niernsee wandelte sie 1853 in ein vierstöckiges Italianate-

<sup>51</sup> ABELL A.S. & Co, *The Baltimore Sun* (Baltimore) Vol. 73, No. 18 D am 6. Mai 1873, S. 117.

<sup>52</sup> HAYWARD/SHIVERS, *The Architecture of Baltimore* (2004) S. 127f.

Das an der 1 West Mount Vernon Street gelegene Haus gehört zu dem Walters Museum und wurde nach der Fertigstellung der Renovierung im Juni 2018 wiedereröffnet.

<sup>53</sup> DOWNING, *Cottage Residences* (1842) S. 124, S. 150.

Anwesen namens Alexandroffsky um.<sup>54</sup> Das Haus hatte einen imposanten Glaswintergarten mit einem Durchmesser von 19 Meter, der im selben Jahr errichtet worden war wie der Londoner Crystal Palace.

Das Architektenteam war stets mit der neuesten Technik vertraut, um den hohen Erwartungen ihrer Kunden gerecht werden zu können. Dadurch kam es öfters vor, dass sie von ihren Auftraggebern wiederbestellt wurden. Im Fall von Alexandroffsky erweiterten sie 1871 das Haus mit einem großen Konzertsaal. Leider wurde das einmalige Gebäude nach dem Tod der Familie verkauft und im Jahr 1929 abgerissen.

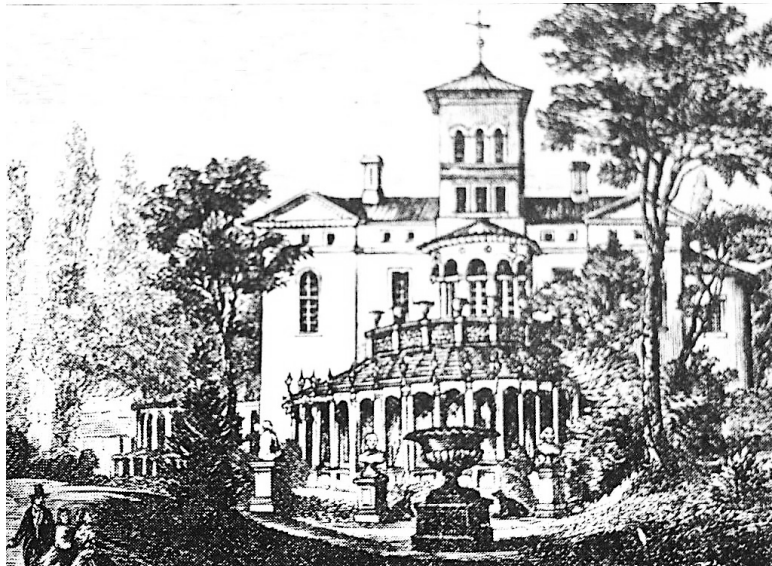


Abb. 8: Südansicht von Alexandroffsky (1853)

---

<sup>54</sup> HAYWARD/SHIVERS, *The Architecture of Baltimore* (2004) S.133.

## 2.7. DIE AIA UND DAS FÜNFPROZENTIGE HONORAR

Niernsee und Neilson führten in Baltimore das bekannteste Architekturbüro in der Zeit vor dem amerikanischen Bürgerkrieg. Dort wurden viele spätere bekannte Architekten der Stadt, wie Ephraim F. Baldwin oder Bruce Price, angelernt. 1870 waren vier Fünftel aller amerikanischen Architekten in einem Büro angelernt worden. Niernsee und sein Partner Neilson gehörten neben Edmund G. Lind, der in London studiert hatte, zu den wenigen Architekten in Baltimore, die eine akademische Ausbildung genossen hatten.

Niernsee gehörten außerdem seit 1857 der American Institute of Architects in New York an. Dieses wurde im Februar 1857 in New York von Richard Upjohn und zwölf weiteren New Yorker Architekten gegründet.<sup>55</sup> Die Mitgliedschaft erforderte eine dreijährige Praxis als selbstständiger Architekt und war hauptsächlich dort ansässigen Architekten vorbehalten. Er gehörte zu den wenigen Architekten außerhalb von New York, die so früh Mitglied der AIA wurden. 1870 stieg die Zahl der Mitglieder auf 140 Architekten, obwohl zu dieser Zeit rund 2.000 Personen diesen Beruf ausübten.<sup>56</sup>



Abb. 9: AIA Convention in New York (1867) Niernsee befindet sich rechts oben im Bild

---

<sup>55</sup> HAYWARD/SHIVERS, *The Architecture of Baltimore* (2004) S. 194.

<sup>56</sup> WOODS, *From Craft to Profession* (1999) S. 36.

Am 20. Dezember 1870 gründeten Niernsee und Lind, die bereits Mitglieder der New Yorker AIA waren, die AIA Baltimore Chapter. Nur dank der Zugehörigkeit zum ursprünglichen Verein war es möglich, in Baltimore eine neue AIA zu etablieren.

Sein Partner Neilson wurde zum erste Präsident der AIA Baltimore Chapter ernannt und Lind übernahm den Posten des Vizepräsidenten. Die früheren Mitarbeiter von Niernsee und Neilson waren unter anderem Ephraim Francis Baldwin<sup>57</sup>, Bruce Price<sup>58</sup>, Richard Snowden Andrews<sup>59</sup>, Ebenezer Faxon und George Frederick. Alle gehörten ebenfalls dem AIA Baltimore Chapter an.<sup>60</sup>

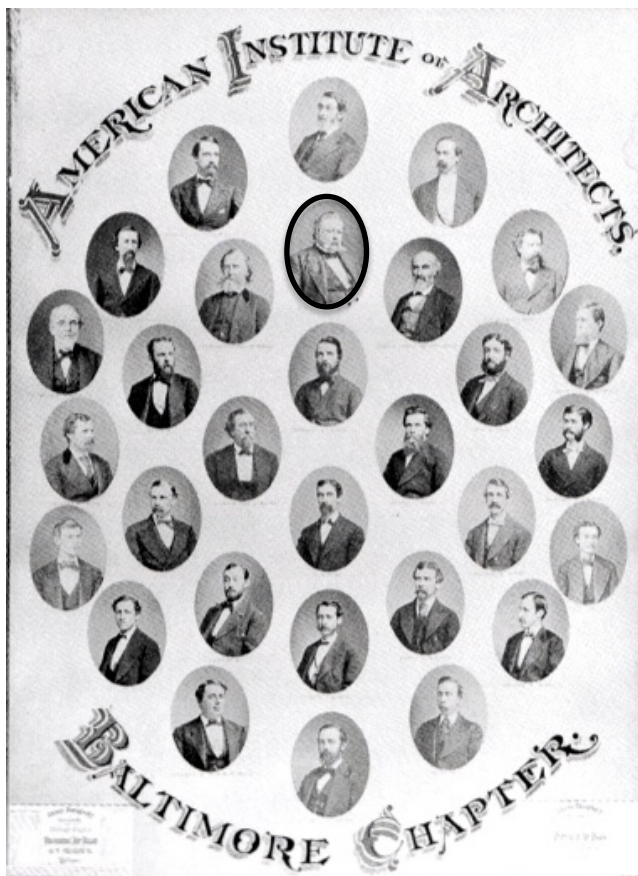


Abb. 10: American Institute of Architects Baltimore Chapter (Niernsee ist markiert)

Niernsee orientierte sich als Architekt an renommierteren Kollegen aus den USA und Europa. Was die Honorarhöhe betraf, konnte er, dank seines Bekanntheitsgrades, mit Persönlichkeiten wie Benjamin Henry Latrobe und Richard Upjohn mithalten. Diese hatten einen fünfprozentigen Anteil der Baukosten als Honorar verlangt.

<sup>57</sup> Ephraim Francis Baldwins war von 1860 bis 1867 für das Büro von Niernsee und Neilson tätig.

<sup>58</sup> Bruce Price arbeitete von 1864 bis 1868 im Büro Niernsee und Neilson.

<sup>59</sup> SCHARF, *History of baltimore city and county* (1881) S. 669. Andrews war bis 1852 in Niernsee und Neilsons Büro beschäftigt.

<sup>60</sup> BELFOURE, *AIA Baltimore a chapter history from 1870 to 2005* (2004) S. 10f.

Erst 1866 wurde diese Honorarsumme in die Regelungen der AIA aufgenommen. Die fixierte Honorarhöhe wurde jedoch selten eingehalten, da viele Architekten um Aufträge wetteiferten. Besonders der große Anteil der Architekten, die der AIA nicht angehörten, sahen diesbezüglich einen Vorteil.

Ein weiteres ungeklärtes Problem war zu dieser Zeit die Bezeichnung des Architekten. In Maryland wurde dieser Begriff bis 1935 nicht geschützt und so bezeichneten sich auch angelernte Zeichner als Architekten.<sup>61</sup> Erst mit der Nachfrage an komplexeren Baustrukturen wie Kirchen, Museen, Krankenhäusern, Gefängnissen oder Universitäten waren die bisherigen ausführenden Zimmerer und Maurer überfordert und mit dem Aufkommen von Hochhäusern wuchs erneut die Bedeutung von Architekten und Ingenieuren.

Am Massachusetts Institute of Technology (MIT) wurde 1868 die Fakultät für Architektur gegründet und war die erste Ausbildungsstätte dieser Art in den USA. Die Ausbildung von Architekten fand jedoch weiterhin in den Architekturbüros statt, wo Schüler in Ateliers als Zeichner ausgebildet wurden.<sup>62</sup> Benjamin Henry Latrobe selbst entwickelte diese Methodik des Lehrens, indem er seinen Auszubildenden im ersten Lehrjahr keine Bezahlung anbot. Selbst angelernte Studenten wurden nur gering entlohnt.

Dieses Ausbildungssystem setzte sich durch und unter seinen Schülern befanden sich die bekannten Architekten William Strickland und Robert Mills.<sup>63</sup> Niernsee selbst arbeitete lange Zeit mit dem Chefingenieur der B&O, dem Sohn von Benjamin Henry Latrobe, zusammen. Seine Söhne arbeiteten in seinem Büro als Praktikanten, nachdem sie die University of Virginia besucht hatten.

---

<sup>61</sup> BELFOURE, *AIA Baltimore A chapter history from 1870 to 2005* (2004) S. 13.

<sup>62</sup> HAYWARD/SHIVERS, *The Architecture of Baltimore* (2004) S. 195.

<sup>63</sup> BELFOURE, *AIA Baltimore A chapter history from 1870 to 2005* (2004) S. 20.

## 2.8. VON REIHENHÄUSERN ZU HOTELBAUTEN

Der Erfolg von Niernsee und Neilson basierte auf der Arbeitsweise von Henry Latrobe, denn nur so konnten sie einerseits dem Preiskampf der Konkurrenz standhalten und gleichzeitig viele Aufträge durchführen. Sie boten ihren Kunden nicht nur den Entwurf des Gebäudes an, sondern überwachten auch die Bauausführung. So konnten sie für ein qualitativ hochwertiges Gebäude garantieren.<sup>64</sup> Da er in den ersten Jahren bis zum Bürgerkrieg sehr gut verdient hatte, errichtete er auch für sich selbst 1853 drei spekulative Reihenhäuser an der 404 bis 408 Courtland Street.

Reihenhäuser gehörten üblicherweise nicht zu den Bautypen von ausgebildeten Architekten, da diese üblicherweise von Zimmerern allein ausgeführt wurden. Veröffentlichte Bücher wie *Cottage Residences* (1842) von Andrew Jackson Downing oder *Villas and Cottages* (1857) von Calvert Vaux führte auch dazu, dass sich Bauherren direkt an Baumeister wandten, um Kosten zu sparen. Für den Banker John S. Gittings plante Niernsee, neben seiner Privatresidenz, acht Reihenhäuser mit nobler Lage an der Madisons Street. Neben seiner eigenen Häuserreihe errichtete er während seiner Laufbahn als Architekt vereinzelt weitere Reihenhäuser für gehobeneren Kunden wie beispielsweise den B&O-Direktor James Carroll oder den Marmorhändler Hugh Sisson.

In seinen Anfangsjahren als Architekt plante Niernsee Geschäftshäuser als typisches Reihenhäuser, deren Erdgeschoß als Geschäftslokal diente und die Stockwerke darüber vermietet wurden.<sup>65</sup> Auch große Lagerhäuser wie das 1853 errichtete fünfstöckige Gail's Tobacco Warehouse aus Backstein für G. William Gail gehörten zu den Bauprojekten von Niernsee.<sup>66</sup> Außerdem führte Niernsee auch Umbauten von Gebäuden seiner angesehenen Kollegen durch, wie 1852 das Baltimore Exchange and Custom House, das von Maximilian Godefroy und Benjamin Henry Latrobe entworfen wurde. Seine Zubauten waren ein eingeschossige Postamt für das United States Government Post Office Department und einen zweigeschossigen Anbau für das Custom House. Er fügte außerdem ein Eingangsportale aus Braunstein hinzu.<sup>67</sup>

---

<sup>64</sup> CHALFANT/BELFOURE, *Niernsee and Neilson* (2006) S. 20f.

<sup>65</sup> ebd. S. 71.

<sup>66</sup> HAYWARD/SHIVERS, *The Architecture of Baltimore* (2004) S. 170.

<sup>67</sup> CHALFANT/BELFOURE, *Niernsee and Neilson* (2006) S. 73.

Da er sich vor Umbauten nicht scheute, wurde er für die Erweiterung des Gilmore House<sup>68</sup> im Jahr 1853 ausgewählt. Das elegante Stadthaus wurde durch eine dreistöckige Erweiterung zu einem Hotel im Italianate mit 140 Zimmer. Eine zweigeschossige Veranda aus Gusseisen erstreckte sich über die fünf Fensterachsen des Gebäudes, das sich in ausgezeichneter Lage am Monument Square befand. Ein Jahr zuvor hatte er eine ähnliche Hotelerweiterung durchgeführt, das Howard House Hotel. Sein größtes und beeindruckendstes Hotel, das Carrollton Hotel, plante Niernsee erst zwanzig Jahre später.

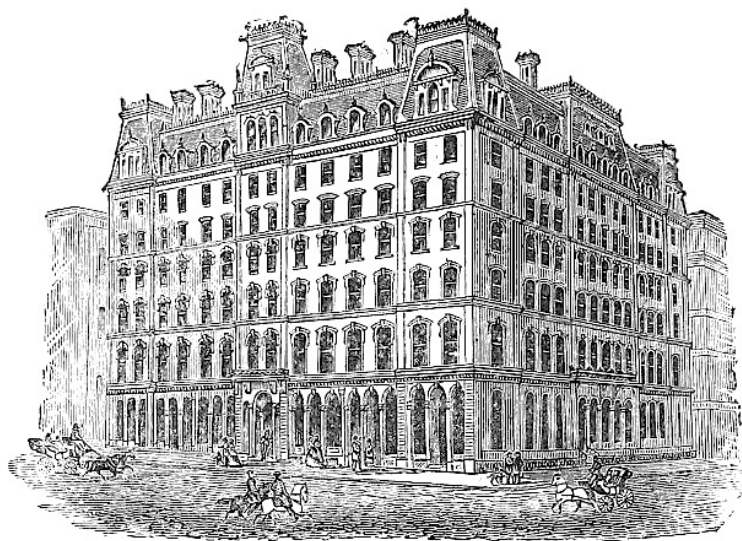


Abb. 11: Das Carrollton Hotel (1872)

Das im Second-Empire-Stil gehaltene Hotel mit seiner Vorhangfassade galt bei seiner Fertigstellung 1873 als modernstes Hotel, da es mit sicheren Aufzügen, Bädern in allen Zimmern und einem Belüftungs- und Lichtsystem ausgestattet war.<sup>69</sup> Der Bau fiel wie 2.500 weitere Gebäude 1904 dem großen Stadtbrand zum Opfer.

---

<sup>68</sup> JONES, *Lost Baltimore* (1993) S. 140f. The Hotel Gilmore House wurde auch unter dem Namen *Guy's Monumental Hotel* und *St. Clair Hotel* geführt.

<sup>69</sup> HAYWARD/SHIVERS, *The Architecture of Baltimore* (2004) S. 189f.



## 2.9. DER GOTHIC-REVIVAL-STIL

Das Büro von Niernsee und Neilson war auch für viele Kirchenbauten in Baltimore bekannt.<sup>70</sup> Sowohl die 1850 im gotischen Stil ausgeführte St. Mark's Protestant Episcopal Church, als auch die drei Jahre später vollendete Emmanuel Church wurden, nach Absage von Richard Upjohn, vom lokal ansässigen Büro Niernsees ausgeführt. Niernsee löste außerdem seinen Kollegen Robert Cary Long Jr., der bis zu seinem Tod 1849 für sämtliche Bauten in Baltimore verantwortlich war, ab.

Die Kirchen von Niernsee wurden nicht wie angenommen von seinen Kollegen John Notman oder Richard Upjohn kopiert, sondern entstammen direkt von Zeichnungen von damals oft kopierten Büchern wie *Examples of Gothic Architecture* von Augustus W. N. Purgin, dessen Schüler Benjamin Ferrey selbst Mitte des 19. Jahrhunderts viele Kirchen in England errichtete.<sup>71</sup>

Am Beispiel der Grace Church<sup>72</sup> von 1852, einer im Gothic Revival erbauten Kirche, konnten zwar viele äußerliche Übereinstimmungen mit John Notmans St. Mark's Church in Philadelphia wie gleiche Abmessungen oder ähnliche Struktur festgestellt werden, aber beide trugen wiederum Merkmale der älteren Kirche St. Stephen's in Westminster von Benjamin Ferrey.<sup>73</sup> Wie die St. Pauls Episcopal Church von Richard Upjohn in Baltimore wurde auch die Grace Church ohne den Turm fertiggestellt.

Das Interieur des Sakralbaus unterschied sich jedoch von der St. Mark's Church, denn die Deckenkonstruktion der Grace and St. Peter's Church erinnert an das von Purgin beschriebenen Hammerbalkengewölbe der Westminster Hall oder des Hampton Court Palace in England, während Notmans Kirche eine vereinfachte Version darstellt bzw. Merkmale einer anderen von Ferrey konstruierten Innenausstattung aufweist.<sup>74</sup>

---

<sup>70</sup> St. Mark's Church in 1850, St. Luke's in 1851, Spesutia Church in Harford in 1851, St. Mary's Church, Grace Church in 1852, Second Presbyterian Church in 1852, St. Michael's Roman Catholic Church in 1852, Mount Calvary Church in 1853, Emmanuel Church in 1853 First Constitutional Presbyterian Church in 1854, Evangelical Lutheran Church in 1854, Central Presbyterian Church in 1855, Martin's Brandon Church in 1855.

<sup>71</sup> CHALFANT/BELFOURE, *Niernsee and Neilson* (2006) S. 44.

<sup>72</sup> ZANOW/JOHNSTON, *Monuments of Heaven* (2011) S. 91f. Seit 1912 Grace and St. Peter's Church

<sup>73</sup> STANTON, *The Gothic Revival & American Church* (1997) S. 284f.

<sup>74</sup> PURGIN, *True Principals of Pointed or Christian Architecture* (1853) S. 31f.

Niernsee orientierte sich sowohl an zeitgenössischen amerikanischen Werken, als auch an Bauten seiner europäischen Kollegen. Die Green Mount Cemetery Chapel wurde von 1851 bis 1857 als oktogonal geformte Leichenhalle mit spitzem Baldachin errichtet. Wie die zuvor erwähnte Grace and St. Peter`s Church, wurde auch dieses Gebäude aus rötlichem Sandstein erbaut. Obwohl in Amerika keine Kapelle in diesem Stil entworfen worden war, lassen sich Einflüsse aus Niernsees Zeit in Prag ziehen. Er hatte dort bei dem Architekten und Baumeister Josef Andreas Kranner gelernt. Das von Kranner zwischen 1846 bis 1848 entstandene Denkmal für Kaiser Franz I. wurde als oktogonal geformter neogotischer Brunnen mit Baldachin ebenfalls aus rotem Sandstein ausgeführt. Ähnliche Denkmäler, die mit einem Baldachin ausgestattet wurden, waren das Hentzi-Denkmal in Budapest, das Losenau-Denkmal im rumänischen Karlsburg (Alba Iulia) und das Denkmal der Treue im rumänischen Temesvar.

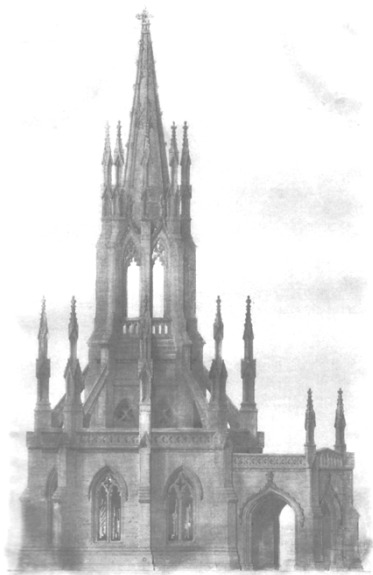


Abb. 12: Green Mount Cemetery Chapel (1850)

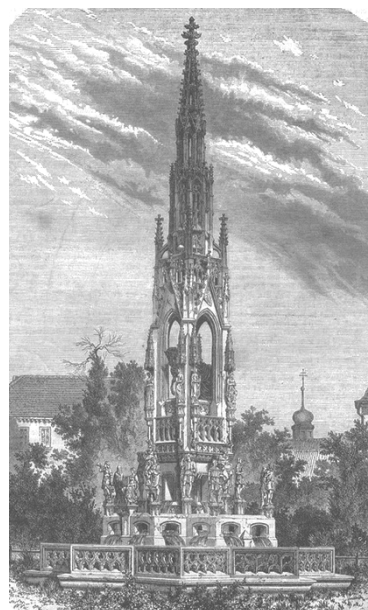


Abb. 13: Denkmal für Kaiser Franz I. (1861)

Bis 1855 hatten Niernsee und Neilson bereits zwölf Kirchenbauten vollendet. Hinzu kamen sechs Bahnhofstationen, zehn Handels- und Verwaltungsgebäude und zahlreiche Privatbauten in der Stadt und im Umland Baltimores. Sie waren ein angesehenes und sehr erfolgreiches Architekturbüro.<sup>75</sup> Dennoch entschied sich Niernsee seine Karriere in Columbia fortzusetzen, wo er zum Architekten des South Carolina State House ernannt wurde.

<sup>75</sup> BRYAN, *Creating the South Carolina State House* (1999) S. 33.

## 2.10. DAS SOUTH CAROLINA STATE HOUSE

Als sich 1854 Risse in den Wänden im Ursprungsbau des South Carolina State House zeigten, wurde der Architekt Peter Hammarshold gekündigt und Niersee zunächst nur beauftragt, den entstandenen Schaden zu begutachten. Er war bereits in der Vergangenheit als beratender Architekt tätig und wurde nach dem Einsturz der Fayette Street Bridge 1848 und im Fall des Einsturzes 1850 im Inneren des Smithsonian Castle, das von James Renwick in Washington geplant wurde, als Berater hinzugezogen.<sup>76</sup>



Abb. 14: Entwurf des South Carolina State House von Niersee (1860)

Zunächst stellte man den dort ansässigen George Edward Walker ein und Niersee wurde dessen Berater, doch die Zusammenarbeit war nur von kurzer Dauer. Der neue Entwurf von Walker konnte im Gegensatz zu dem von Niersee nicht überzeugen. Schließlich wurde Niersee am 11. April 1855 zum alleinigen Architekt des South Carolina State House berufen. Dazu musste er nach Columbia übersiedeln, denn in South Carolina wollte die Kommission keinen Architekten von außerhalb engagieren. Es war durchaus auch gebräuchlich auswärtige Architekten zu beauftragen, wie das New Yorker Büro Town und Davis, das zwischen 1825 und 1835 in ganz Amerika Gebäude plante.<sup>77</sup>

---

<sup>76</sup> BRYAN, *Creating the South Carolina State House* (1999) S. 18.

<sup>77</sup> CHALFANT/BELFOURE, *Niersee and Neilson* (2006) S. 82.

In den ersten Jahren in Columbia wurden am State House große Fortschritte gemacht, da Niernsee sogar ein Transportsystem entwickelte, um das Material vom Steinbruch über Gleise effizienter zur Baustelle zu bringen. Als der Bürgerkrieg am 12. April 1861 ausbrach, wurde der Bau des State House zwei Jahre lang mit reduzierten Ressourcen fortgeführt. Als die Arbeiten gänzlich stockten, diente Niernsee als Ingenieur im Bürgerkrieg, wodurch er weiter ein geringeres Gehalt beziehen konnte. 1862 erhielt er für seine Verdienste den Major-Titel.<sup>78</sup> Seine beiden Söhne John Rudolph Jr. und Francis, die damals 18 und 14 Jahre alt waren, schlossen sich im Bürgerkrieg dem South Carolina 6<sup>th</sup> Cavalary Regiment Company an.

Columbia wurde im Februar 1865 von der United States Army eingenommen und ein Brand zerstörte Niernsees Büro, das sich in seinem Wohnhaus befand. Er verlor dadurch sämtliche Zeichnungen und seine Bibliothek, die er in seiner Karriere erarbeitet und erworben hatte.<sup>79</sup> Aus diesem Grund sind nur wenige Aufzeichnungen von Niernsee erhalten, denn alle Plananfertigungen wurden vom Architekten behalten, da sie ein wertvolles Eigentum waren.

Auch die Bibliothek mit vielen europäischen Werken, die er über viele Jahre erworben hatte, nutzte er unter anderem als Lehrmaterial für seine Praktikanten. Das Gebäude des South Carolina State House wurde kaum beschädigt. Dennoch wurden die bereits fertig gestellten Marmorsäulen zerstört und der Steinbruch überflutet. Nach dem Bürgerkrieg wurden die Bauarbeiten am State House aufgrund der schwierigen finanziellen Lage nicht fortgeführt. Es war zu diesem Zeitpunkt noch nicht überdacht und blieb unglücklicherweise bis 1870 in diesem Zustand. Niernsee hatte nach Ende des Bürgerkrieges keine Anstellung als Architekt mehr und zog aus diesem Grund nach Baltimore zurück.

In diesem Zeitraum wurde das Versorgungshaus an der Spitalgasse 23 im neunten Wiener Bezirk Alsergrund von seinem Bruder Rudolf errichtet. Es war das einzig nachweislich von Rudolf Niernsee erbaute Gebäude in Wien. Bemerkenswert an der 1864 bis 1868 erbauten Spitalsanlage ist die ungewöhnliche Gruppierung der Toiletten.<sup>80</sup> Ein solches Toilettensystem war in Wien aber bisher nie angewandt worden. Ein ähnliches um einen Schacht angeordnetes System findet man jedoch im

---

<sup>78</sup> HERSHMAN, *The Camden Confederate*, Vol. II, No. 3 am 14. November 1862, S. 3.

<sup>79</sup> SELBY, *Columbia Phoenix* (Columbia) Vol. I, No. 14. am 14. April 1865, S. 2.

<sup>80</sup> KUCHYNKA, *Pflegeheim Liesing* (2001) S. 39.

Johns Hopkins Hospital im oktogonalen Flügel als Heizsystem wieder. In der Mitte des Raumes wurde das Ventilationssystem, zu dem sämtliche Leitungen führen, positioniert. Im Krankenhausbau kam es öfters zu einer solchen Einsparung von Schächten, besonders bei der Belüftung oder Beheizung der Räumlichkeiten.



Abb. 15: Armenversorgungshaus Alserbach (erbaut 1868)

Da John R. Nierensees Besuch in Wien erst 1873 erfolgte, kann man durchaus davon ausgehen, dass zwischen den beiden zumindest ein informativer Austausch stattgefunden hatte. Vor allem beruht diese Erkenntnis auf den Tatsachen, dass John R. Nierensee in dieser Zeit keine anderen Aufträge aufgrund des amerikanischen Bürgerkrieges erhielt und auch der Bau am South Carolina State House nicht voran schritt.

Der noch vorhandene Mittelteil des Versorgungsheimes zeigte keine eindeutigen Spuren von John Rudolph als Architekt des Gebäudes, auch wenn viele stilistischen Übereinstimmungen mit dem South Carolina State House vorhanden sind.

Aber ein möglicherweise wichtiges Indiz für den Zusammenhang von Nierensee war seine Vorliebe für den Kreis als wiederholendes Element in seinen Bauten. Vor allem im Stiegenhaus findet man zahlreiche Kreisornamente an den Pilastern im Zusammenhang mit dem ausgeprägten Rundbogenstil wieder. Es besteht also durchaus die Möglichkeit, dass ein Bauwerk in Wien von John R. Nierensee beeinflusst wurde.

## 2.11. DIE RÜCKKEHR NACH BALTIMORE 1865

Niernsees ehemaliger Kollege Neilson hatte in der Zeit, in der Niernsee in South Carolina war, erfolgreich einige Kirchen, Geschäfte und andere Bauten selbst entworfen und ausgeführt. Nachdem Niernsee 1866 nach Baltimore zurückkehrte, begannen beide erneut zusammenzuarbeiten.<sup>81</sup> Baltimore litt im Vergleich zu den Städten der Südstaaten nicht unter den Folgen des Bürgerkrieges und zahlreiche Bauaufträge kamen von wohlhabenden Investoren und Generalunternehmen. Die Nachfrage an Gebäuden, die mit der neuesten Technik wie Eisenkonstruktion, Vorhangfassade oder Aufzügen ausgestattet werden musste, war hoch. Besonders Handelsbauten, Warenhäuser oder Büro- und Hotelgebäude waren ein gefragter Bautyp, die diese technischen Errungenschaften benötigten.<sup>82</sup>

Nach dem Bürgerkrieg kamen außerdem auch neue Stilrichtungen aus Frankreich und England auf. Während der Second-Empire-Stil aus Frankreich mit seinen hohen Mansarddächern und seinen zahlreichen Formen an Gaupen bei Gewerbebauten und Bürgerhäuser beliebt waren, wurde der High Victorian Gothic vor allem im Kirchenbau, bei Bankgebäuden, Schulen und Krankenhäusern eingesetzt. Zudem kam in diesem Zeitraum der von Richard Norman Shaw inspirierte Queen-Anne-Style auf, der häufig bei Wohnhäusern genutzt wurde.

Niernsee und Neilson setzten alle drei Stilrichtungen gekonnt ein und arbeiteten in ihrer zweiten Partnerschaft oft mit einem Generalunternehmer zusammen. Für die Brüder John und Samuel Adams entwarfen sie mehrere Gebäude, unter anderem auch die erste katholische Frauenhochschule des Landes, die 1873 als College of Notre Dame eröffnet wurde. Auch altbekannte Kunden wandten sich weiterhin an das Architektenteam, wie Johns Hopkins, für den sie das Rialto Building errichteten.

Für die Young Men's Christian Association (YMCA) entwarf Niernsee 1873 auf einem dreieckigen Grundstück ein Gebäude im High Victorian Gothic. Das Erdgeschoß wurde mit Sandstein verkleidet und auch die spitzen Ecktürme des Gebäudes, die das Mansarddach überragten, waren aus dem hellen Material. Die restliche Fassade war aus rotem Backstein und wurde von dreifachen Rundbogenfenstern mit hellem Sandsteinrahmen durchbrochen.

---

<sup>81</sup> WALES, *Baltimore Daily Commercial* (Baltimore) Vol. 1, No. 187 am 8. Mai 1866 S. 3.

<sup>82</sup> HAYWARD/SHIVERS, *The Architecture of Baltimore* (2004) S. 186f.

Das Gebäude beinhaltete einen Hörsaal mit Galerie, der auf drei Stockwerken Platz für 1.200 Besucher bot. Außerdem verteilten sich vielen Klassenräume und eine Bibliothek im restlichen Haus.<sup>83</sup>

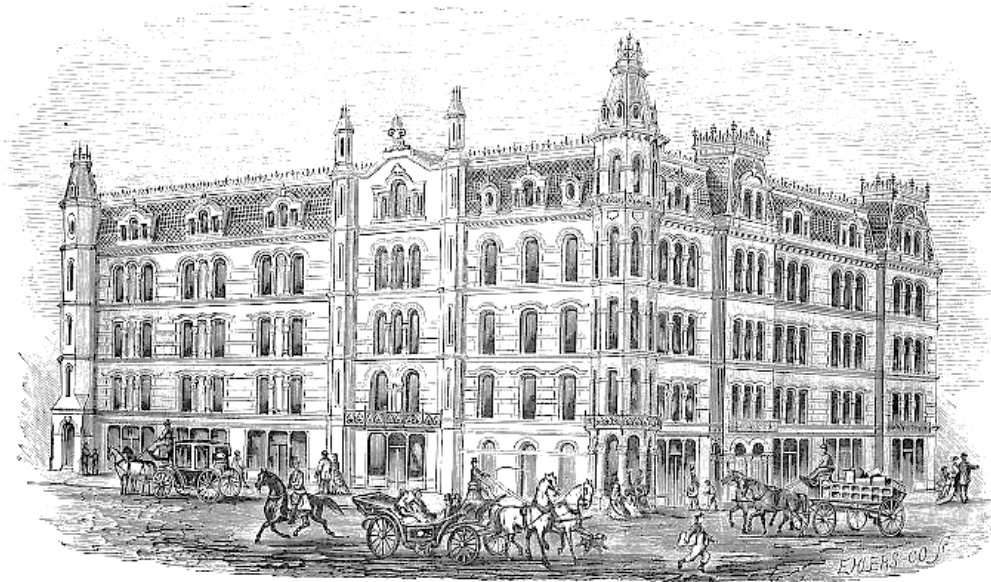


Abb. 16: YMCA-Gebäude (1877)

Niernsee wurde nach der Fertigstellung des Entwurfes des YMCA-Gebäudes nach Österreich gesandt, da er die USA bei der Weltausstellung in Wien vertrat. Während seines dreimonatigen Aufenthalts verfasste er den „Report of the Construction and Embellishment of Private Dwellings in Vienna“.<sup>84</sup> In Baltimore wurde Niernsee in der Zwischenzeit von seinem ältesten Sohn John Rudolph jr. vertreten, der wie sein jüngerer Bruder Francis McHenry im Büro des Vaters arbeitete.<sup>85</sup>

Nach seiner Rückkehr aus Wien am 3. November 1873 stellte er fest, dass es zwischen Neilson und seinem Sohn John Rudolph zu Auseinandersetzungen gekommen war. Die Abwesenheit von Niernsee während der Wirtschaftskrise 1873 versetzte Neilson in Panik und gemäß dem Tagebuch der Tochter Helen Virginia Floyd brachte Neilson John Rudolph jr. dazu, alle Anteile seinem Partner zu überschreiben.<sup>86</sup> Dass John Rudolph Jr. ein Alkoholproblem hatte, bestätigten auch in späteren Jahren Zeitungsberichte in Washington.<sup>87 88</sup>

<sup>83</sup> HAYWARD/SHIVERS, *The Architecture of Baltimore* (2004) S. 200f.

<sup>84</sup> NIERNSEE, *Report on the Construction and Embellishment of Private Dwellings in Vienna*, (1876) Vol. A, IV,

<sup>85</sup> John Rudolph Jr. studierte, genauso wie sein jüngerer Bruder Francis McHenry an der University of Virginia.

<sup>86</sup> CHALFANT/BELFOURE, *Niernsee and Neilson* (2006) S. 137.

<sup>87</sup> WASHINGTON TIMES CO, *The Morning Times* (Washington D.C.) Vol. 2, No. 482 am 12. Juli 1895, S. 2. Polizei nimmt ihn fest, nachdem er zu viel getrunken hatte und es zu einer Streiterei mit seiner Frau Carrie in der Öffentlichkeit kam.

## 2.12. DAS BÜRO NIERNSEE AND SON AB 1874

Neilson verließ offiziell am 14. April 1874 das Architekturbüro und Niernsee führte das Büro unter dem Namen Niernsee & Son mit seinem Sohn John R. jr. in dem alten Büro in der 39 N Charles Street fort.<sup>89</sup> Neilson verblieb noch in demselben Büro von Niernsee, denn 1875 wurde neben Niernsee & Son, dort auch noch Neilson verzeichnet.<sup>90</sup> Erst 1876 wurde Neilsons eigenes Büro in der 49 St. Pauls Street offiziell in Baltimores Adressbuch eingetragen.<sup>91</sup> Dass die Trennung des Büros nicht einvernehmlich und reibungslos verlief, zeigt ein Eintrag in der "Baltimore Sun", wo Neilson und Niernsee am 20. Jänner 1875 zum Kreisgericht vorgeladen wurden.<sup>92</sup>

Trotz der Auseinandersetzungen mit Neilson lief das Büro Niernsee & Son erfolgreich und die gute Auftragslage in diesen Jahren erlaubte es Niernsee, 1874 mit seiner Familie in ein sehr elegantes Haus in der 152 Pauls Street umzuziehen. Im selben Jahr begann er mit seinen Söhnen an der Planung des Johns Hopkins Hospitals zu arbeiten, wo er gemeinsam mit John Shaw Billings das Baltimorer Krankenhaus, das aus mehreren Pavillons bestand, entwarf.



Abb. 17: Johns Hopkins Hospital (1876)

Nach der Fertigstellung des Krankenhausentwurfs reiste Niernsee nach Columbia, um die Begutachtung des South Carolina State House zu erstellen. Für den Weiterbau am State House reichte das Budget aber weiterhin nicht, sodass Niernsee keinen

---

<sup>88</sup> PICOTTE, *Wood River Times* (Hailey, Idaho) Vol. IX, No. 9 am 29. September 1886, S. 3. Kampf mit dem früheren Abgeordneten Worthington

<sup>89</sup> RAINE, *Der Deutsche Correspondent* (Baltimore) 34. Jahrgang, Nr. 134. am 5. Juni 1874, S. 4.

<sup>90</sup> WOODS, *Woods's Baltimore City Directory* (1875) S. 767.

<sup>91</sup> WOODS, *Woods's Baltimore City Directory* (1876) S. 791.

<sup>92</sup> ABELL A.S. & Co, *The Baltimore Sun* (Baltimore) Vol. LXXVI, No. 57 am 20. Jänner 1875, S. 4.



Auftrag zur Vollendung seines Werks erhielt. Nach seiner Wiederkehr in Baltimore wurde er in weiterer Folge nur als beratender Architekt für das Krankenhaus erwähnt. Das Bostoner Büro Cabot und Chandler wurde für die weitere Ausführung hinzugezogen. Der Vergleich zwischen Niernsees Grundrissen aus dem Jahr 1876 und den Plänen von Billings 1890 zeigte eine mehrheitliche Übereinstimmung. Als 1877 in der Beschreibung des Krankenhauses in der "Baltimore Sun" Niernsee nicht als Architekt erwähnt wurde, verfasste er ein Schreiben an die Zeitung und bestand auf die Richtigstellung.<sup>93</sup> Der Bau im Queen-Anne-Stil wurde erst vier Jahre nach Niernsees Tod fertig gestellt.

Nachdem Niernsees Entwurf des Waisenhauses Johns Hopkins Colored Orphan Asylum nicht realisiert wurde, arbeitete er mit E. F. Baldwin am Ostflügel des Peabody Institutes. Er übernahm neben seinem ehemaligen Schüler die Rolle des beratenden Architekten, während dieser der leitende Architekt war. Beim darauffolgenden Bau des B&O-Hauptgebäudes wurde Niernsee erneut als beratender Architekt, neben Baldwin, hinzugezogen.<sup>94</sup> Die Generalunternehmer waren bei diesem Bau erneut die Adams Brüder.<sup>95</sup>

Sein Sohn John Rudolph jr. trat Anfang des Jahres 1875 der AIA bei, schied aber bereits im Oktober desselben Jahres wieder aus. Auch John Rudolph selbst ließ seine AIA-Mitgliedschaft auslaufen. Er hielt aber im selben Jahr einen Vortrag über die Konstruktion der Wiener Wohnbauten bei der der jährlichen AIA Versammlung.<sup>96</sup> Den umfassenden Bericht verfasste er zwei Jahr zuvor im Zuge seines Aufenthaltes in Wien. Sein ehemaliger Partner Neilson hatte bereits ein Jahr zuvor Probleme bei der AIA zu bleiben, da er seine Mitgliedschaft nicht bezahlen konnte. Die geringen Arbeitsaufträge in dieser Zeit hatten zur Folge, dass Niernsee in die 72 Charles Street umziehen musste.

---

<sup>93</sup> ABELL A.S. & Co, *The Baltimore Sun* (Baltimore) Vol. LXXV, No. 71 am 7. Februar 1877, S. 4.

<sup>94</sup> ABELL A.S. & Co, *The Baltimore Sun* (Baltimore) Vol. LXXVIII, No. 1 am 16. November 1875, S. 4.

<sup>95</sup> RAINE, *Der Deutsche Correspondent* (Baltimore) Jahrgang 35, No.183 am 2. August 1874, S. 4.

<sup>96</sup> BLOOR, *Proceedings of the ninth annual Convention of the American Institute of Architects* (1876) S. 32.

## 2.13. NIERNSEES LETZTE AUFTRÄGE

Das gemeinsame Büro mit seinen Söhnen wurde in diesem Zeitraum aufgelöst und Niernsee arbeitete ab 1877 wieder als alleiniger Architekt unter einer neuen Adresse. An der südwestlichen Ecke der Lexington und Charles Street arbeiteten mehrere Architekten und Ingenieure, unter anderem auch E. F. Baldwin.<sup>97</sup>

Sein Sohn Frank wurde 1878 als selbstständiger Architekt gelistet, blieb aber nur bis 1882 in Baltimore. Dann zog er nach South Carolina, wo er eine Familie gründete und von 1893 bis 1896 als Architekt mit A. Gamewell LaMotte zusammenarbeitete. Er verstarb im Alter von nur 50 Jahren.<sup>98</sup> Sein ältester Sohn John Rudolph jr. zog nach Washington und arbeitete als Bauingenieur.

Dass Niernsee in seinen letzten Jahren ein gefragter Architekt war, zeigte sich anhand des Bürobaus The Chamber of Commerce. 1880 bekam Niernsee den Auftrag das vierstöckige Gebäude im Stahlrahmenbau zu errichten. Es sollte das ehemalige Corn and Flour Exchange von 1859, den sein ehemaliger Partner allein errichtet hatte, ersetzen.



Abb. 18: Chamber of Commerce (1880)

<sup>97</sup> WOODS, *Woods's Baltimore City Directory* (1877) S. 500

<sup>98</sup> BRYAN, *Creating the South Carolina State House* (1999) S. 103.

Leider stand Niernsees Bürohaus im *Renaissance Revival* nur bis 1904, aber da es nicht völlig zerstört wurde, konnte es nach dem Großbrand wiederaufgebaut werden. Dennoch wurde die Außenfassade vom Architekten Charles E. Cassell verändert.

Am 29. Jänner 1883 wurde Niernsee auf der B&O-Strecke in Relay schwer am Kopf verletzt. Erst drei Wochen nach dem Unfall wurde er entlassen.<sup>99</sup> Am 24. September desselben kam überraschenderweise der Auftrag das South Carolina State House fertigzustellen. Seine erste Aufgabe war es eine Schätzung über die Baukosten zu berechnen. Da die Pläne des South Carolina State Houses im Bürgerkrieg zerstört wurden, benötigte er sechs Monate für die grobe Vorbereitung. Sein Wohnsitz änderte sich zwischendurch erneut, denn er lebte ab 1884 mit seiner Familie in der 79 John Street.<sup>100</sup>

Er musste sich zunehmend schonen, da sich sein Gesundheitszustand stetig verschlechterte.<sup>101</sup> Im Jänner 1885 wurde Niernsee offiziell als Architekt des South Carolina State House berufen. Gemeinsam mit seinem Assistenten Gustavus Theodor Berg eröffneten sie ein Büro in Carolina.<sup>102</sup> Jedoch verstarb Niernsee nur wenige Monate später, am 7. Juni 1885 an Magenentzündung und wurde in Columbia begraben. Aus Armut verblieb seine Familie vorerst in Columbia und zog erst 1892 nach Washington, wo John R. Niernsee jr. mit seiner Familie lebte.

Sein früherer Partner Neilson bekam nach Niernsees Tod den Auftrag das State House zu vollenden. Der Auftrag ging aber 1888 an Frank Niernsee über, da sich Neilson weigerte, nach Columbia zu ziehen.<sup>103</sup> Frank stellte innerhalb von zwei Jahren das Innere des Gebäudes fertig. Frank P. Milburn, der nach Frank Niernsee den Bau übernahm, änderte den ursprünglichen Turmentwurf von Niernsee zu einer Kuppel. Nachdem John R. Niernsee 30 Jahre an dem South Carolina State House gearbeitet hatte, konnte der Bau schließlich 1907 unter der Leitung von Charles Choker Wilson vollendet werden.

---

<sup>99</sup> ABELL A.S. & Co, *The Baltimore Sun* (Baltimore) Vol. XCII, No. 67 am 2. Februar 1883, S. 4.

<sup>100</sup> WOODS, *Woods's Baltimore City Directory* (1884) S. 802, S. 1204.

<sup>101</sup> GRIST, *Yorkville Enquirer* (Yorkville) Vol. 31, No. 24 am 11. Juni 1885, S. 2.

<sup>102</sup> BRYAN, *Creating the South Carolina State House* (1999) S. 93.

<sup>103</sup> SALS, *Columbia, History of a Southern Capital* (2003) S. 94.

### 3. AUSWAHL EINIGER BAUTEN VON JOHN R. NIERNSEE

#### 3.1. THOMAS HOUSE

##### ENTSTEHUNGSGESCHICHTE

Das Haus am 1 West Mount Vernon Place<sup>104</sup> wurde 1850 für den Arzt und Bankier Dr. John Hanson Thomas von Niernsee und Neilson geplant. Zuvor hatte Niernsee bereits das Edmund Didier House, das George Tiffany House und das John H. Duvall House am West Mount Vernon Place im Greek Revival Stil gebaut und besaß dadurch die nötige Erfahrung im Errichten von prunkvollen Stadthäusern.

Da sowohl Dr. Thomas als auch seine Gattin Annie Gordon Thomas aus sehr wohlhabenden Verhältnissen stammten, scheuten sie bei der Konstruktion und der Ausstattung keine Kosten. In der Zeit, in der sie das Anwesen bewohnten, veranstalteten sie viele Bälle und Feste mit prominenten und adeligen Gästen, wie den Prince of Wales, der später König Edward VII wurde, oder der Herzogin von Windsor. Nach dem Tod von Annie Thomas 1886, die fünf Jahre nach ihrem Gatten verstarb, wurde das Erbe an ihre fünf Söhne übertragen. Douglas Thomas, der als Verwalter des Hauses eingesetzt wurde, verkaufte den Familiensitz schließlich 1892.<sup>105</sup>

42 Jahre nach seiner Errichtung kauften Francis Mankin Jencks und seine Frau Elisabeth Gardner Platt Jencks das Haus für 90.000 US-Dollar. Familie Jencks nahm nach der Übernahme starke Veränderungen an dem Haus vor, die ihr Schwager, der Architekt Charles A. Platt, durchführte. Dieser erwarb bei seinen Reisen durch Frankreich und Italien viele wertvolle Möbel, Gemälde und dekorative Kunstobjekte.<sup>106</sup> Nach dem Tod von Mrs. Jencks 1953 wurde das Haus, nachdem es knapp ein Jahrzehnt leer gestanden hatte, von Harry N. Gladding, einem lokalen Autohändler, um 100.000 US-Dollar gekauft und aufwendig restauriert. Er bewohnte mit seiner Mutter Virginia bis zu seinem krankheitsbedingtem Auszug 1984, dieses Haus.<sup>107</sup> Das Anwesen wurde danach von Williard und Lillian Hackerman erworben. Sie vermachten es der Stadt Baltimore, die es 1991 an das Walters Art Museum übergaben, das es als Ausstellungsort für asiatische Kunst benutzte. Nach einer

---

<sup>104</sup> Das jetzige 1 West Mount Vernon Place wurde ursprünglich nach den Besitzern benannt. Die bisherigen Namen waren Thomas House, Jencks House, Gladding House und Hackerman House.

<sup>105</sup> DEHLER, *The Thomas-Jencks-Gladding House* (1968) S. 25.

<sup>106</sup> ebd. S. 27.

<sup>107</sup> ebd. S. 52.

aufwendigen Sanierung konnte das Haus im Juni 2018 wiedereröffnet werden. Es trägt nun den Namen 1 West Mount Vernon Place.

## LAGE

Das Haus am 1 West Mount Vernon Place befindet sich etwa anderthalb Kilometer nördlich von Baltimores innerem Hafen, in dem Stadtteil Mount Vernon. Wie der Name bereits vorwegnimmt, ist dieses Stadtviertel höher gelegen, denn bis zum Gebäude steigt das Gelände vom Hafen um etwa 23 Meter an. Das Anwesen formt mit sechs weiteren Gebäuden die südwestliche Seite des länglich angeordneten Platzes, Mount Vernon Place.

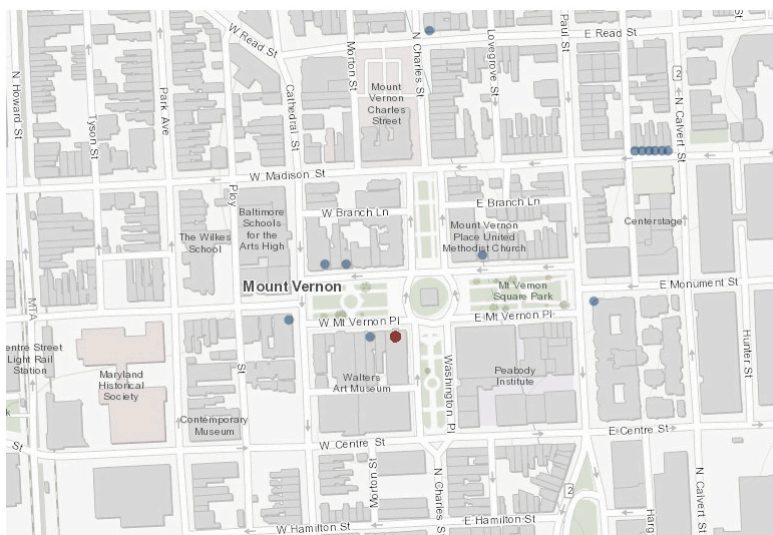


Abb. 19: Bauten von Niernsee am Mount Vernon Place in Baltimore, MD

Im Zentrum von Mount Vernon Place thront das Washington Monument, ein 54 Meter hohes Denkmal, das vom amerikanischen Architekten Robert Mills 1809 entworfen wurde. Dieser hatte auch den gleichnamigen Obelisken geplant, der zwischen 1848 und 1885 in Washington D.C. errichtet wurde. Die Gegend um Mount Vernon etablierte sich Mitte des 19. Jahrhunderts zu einem Wohnviertel für wohlhabende Industrielle und wird heute als das kulturelle Zentrum Baltimores angesehen.<sup>108</sup> In unmittelbarer Umgebung befinden sich unter anderem das Walters Art Museum, das Peabody Institute und die Maryland Historical Society. John R. Niernsee plante in dieser Umgebung mehrere Wohn- und Reihenhäuser (Abb. 19).

<sup>108</sup> BELFOURE/HAYWARD, *The Baltimore Rowhouse* (1999) S. 56.

## BAUKÖRPER

Das Gebäude wurde auf der Nordseite des knapp 51 Meter langen Grundstückes situiert. Die Breite des Baukörpers nimmt die ganze Grundstücksbreite ein und misst knapp 18 Meter. Die Länge des Hauses beträgt 19 Meter, wobei dieses Maß die Veranda im Süden nicht miteinbezieht.<sup>109</sup> Durch den Zubau der Veranda und des Eingangsportals an der Nordseite wirkt der, einem Kubus ähnelnde, Baukörper viel plastischer. Die Hanglage nach Süden ermöglicht dem Haus einen zusätzlichen Nebeneingang, der von der Charles Street aus in das Untergeschoß führt. Da sich der Baukörper an einer Kreuzung befindet, richten sich drei Fassadenseiten zum öffentlichen Raum. Diese wurden sowohl im Greek Revival Stil, als auch mit Stilelementen des Italianate Stil verziert.<sup>110</sup>

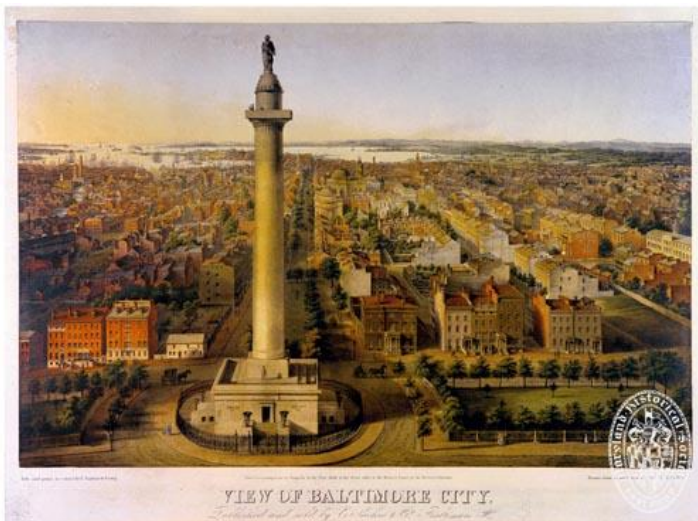


Abb. 20: Mount Vernon um 1850

In der Mitte des leicht geneigten Walmdaches mit quadratischer Grundform befindet sich eine Laterne, die typisch für den Italianate Stil ist. Um diesen Turmaufsatz herum sind vier, gleichmäßig versetzte Schornsteine angebracht. Auf neueren Fotos lässt sich auf der Nordseite der nachträglichen Einbau einer Gaube erkennen.

<sup>109</sup> DEHLER, *The Thomas-Jencks-Gladding House* (1968) S. 7. 167 Fuß = 51 Meter, 59 Fuß = 18 Meter, 63 Fuß = 19 Meter.

<sup>110</sup> Das Gebäude befindet sich in der Abbildung rechts von dem Washington Monument.

## FASSADE

Die Nordfassade besteht aus fünf Fensterachsen. Die in der Mitte liegenden Fenster sind breiter und wurden etwas zurückversetzt eingebaut. Im Erdgeschoss ragt ein erhöhter klassizistischer Portikus hervor. Dieser wird von insgesamt acht korinthischen Säulen aus Marmor gestützt. In der Fassade wurden im Erdgeschoss und im ersten Obergeschoss raumhohe Fenster eingelassen, die mit Fensterläden ausgestattet wurden. Diese französischen Fenster sind ein typisches Element des Italianate.

Diese dreiflügeligen Fenster an der Mittelachse der Fassade sind breiter als die restlichen und stellen so ein proportionales Gleichgewicht in der Nordfassade her. Über jedem Fenster des Erd- und Obergeschosses liegt auf zwei Konsolen ein verzahntes Gesims. Mittig auf dem Gesims sitzt ein mit Voluten verziertes Ornament. Im zweiten Obergeschoss sind die Fenster niedriger gegliedert und das schmückende Gesims wurde weglassen. Die vergitterten Fensterschlitze im Untergeschoss sind von der Straße aus kaum zu erkennen, da herangewachsene Hecken sie verdecken.



Abb. 21: Nordfassade Thomas House (1890)



Abb. 22: Nordfassade (2013)

Bevor das Gebüsch an der Nordfassade wuchs, sorgten nur die nach außen ragenden Geländer für einen zusätzlichen Abstand zwischen Haus und Gehsteig. Die Brüstungen sind mit aufwendigen, gusseisernen Ornamenten verziert und im Erdgeschoss umschließt diese lange Fensterbrüstung zwei Fensterachsen. Die Tiefe der Geländer ermöglichte den Fensterläden nach außen geöffnet zu werden. Diese Gusseisenarbeit war das Werk eines deutschen Immigranten namens Andrew Merker.

Im Obergeschoss sind einzelne, kurze Geländer auf Fensterebene angebracht, die von den Fensterläden beim Schließen komplett verdeckt werden. Alle außenliegenden Fensterläden wurden bereits nach dem ersten Besitzerwechsel entfernt, sodass der ursprünglichen Zustand nur auf alten Archivfotos ersichtlich ist.<sup>111</sup> Bei der Enthüllung der Lafayette-Statue durch Präsident Calvin Coolidge 1924, waren die Fensterläden aber noch vorhanden. Die Fassaden des Hauses waren in ihrer Ursprungsform von gräulichem Putz bedeckt, der eine Steinstruktur imitierte, aber im aktuellen Zustand ist das Gebäude weiß und glatt verputzt.<sup>112</sup>



Abb. 23: Ostfassade und Veranda (Renovierung 2014-2018)



Abb. 24: Veranda unter dem Besitzer Gladding (1963-1984)

Ein um das Gebäude herumlaufender Fries zwischen dem Erdgeschoss und dem ersten Obergeschoss unterteilt das Gebäude in zwei Hälften. Im Bereich des Wintergartens geht dieser in ein Kranzgesims über. Dieses ausladende Gesims wird von zahlreichen Konsolen in sehr engem Abstand gehalten. In dem Zwischenraum der Konsolen gliedern sich quadratische Ausformungen ein. Über die gesamte Dachtraufe reihen sich parallel zu den Konsolen eine Vielzahl von Akroterien, die das Dach wie eine Krone umrahmen. Die Seitenfassade gliedert sich in drei Fensterachsen. Die Fensterbreiten sind einheitlich gestaltet und im Unterschied zur Nordfassade sind alle Geländer an der Fensterebene angebracht. An dem südlichsten Erdgeschossfenster wurde im Zuge der Umbauarbeiten 1892, nach dem ersten Besitzerwechsel, ein halbkreisförmiger Erker hinzugefügt. Der Sockel springt aufgrund der Hanglage an der mittleren Fassadenkante nach unten.

<sup>111</sup> CHALFANT/BELFOURE, *Niemsee and Neilson* (2006) S. 17.

<sup>112</sup> DORSEY, *Look again in Baltimore* (2005) S. 56.



Im Untergeschoss fügt sich dort ein mit Gitter umschlossenes Fenster ein. Im Zuge des Umbaus der Familie Jencks wurde unter dem neuen Erker ein weiteres Fenster angebracht. Auf der Südseite sticht die mittlere Fensterachse der Fassade durch seine konvexe Form hervor, in dem sich je zwei Fenster eingliedern. Dieser Bogen in der Fassade verläuft über alle Geschosse der Südfassade, auch wenn diese nur bei den oberen zwei sichtbar ist. Die sechs Fensterachsen an der Südseite weisen die höchste Fensteranzahl des Hauses auf. Da die Südfassade nicht zur Straße gerichtet ist, wurde sie dezenter gestaltet und auf Gesimse über den Fenstern verzichtet. Trotzdem ist die Südseite durch die Hanglage von der Charles Street gut sichtbar.

Über die gesamte Länge des Erdgeschosses erstreckt sich eine offene Veranda. Die verzahnte Überdachung dieser wird mithilfe von doppelt angelegten Pfeilern getragen. Die Konsolen an diesen Pfeilern sind mit denen an den Fenstern identisch. Bei den ersten Umbauarbeiten nach der Errichtung wurde die Veranda von Edward Brady & Sons zu einem Wintergarten ausgebaut. Das gusseiserne Geländer, das dieselben Verzierungen wie an der Nordfassade aufweist, blieb erhalten. Davor wurde die Veranda von den Bediensteten des Hauses nur als Durchgang in den Nebenraum und in das Stiegenhaus genutzt. In den 1980er-Jahren wurde eine zusätzliche Stiege in den Wintergarten eingebaut. Sie führt in den ehemaligen Garten, der nun ein Ausstellungsraum ist und als Verbindung zum Walters Art Museum dient.

## GRUNDRISS

Die Raumstruktur des Hauses kann von der Nordfassade abgelesen werden, denn die zwei parallel aufenden tragenden Hauptwände beginnen mit den Kanten des mittigen Fassadenrücksprunghes. Der Portikus im Norden, der über eine leicht gerundete Treppe von der Straßenebene erreichbar ist, markiert den Eingang in das Haus. Die doppelflügelige Eingangstür liegt mit einem kleinen Abstand hinter den Säulen des Portikus. Durch Seiten- und Oberlichtfenster an der Tür wird die unmittelbare Eingangshalle belichtet. Der Eingangsbereich unterteilt sich in drei Abschnitte. Der Übergang zwischen dem Vestibül und dem Treppenhaus erfolgt durch zwei korinthische Säulen und zwei Pilaster. Der geflieste Marmorboden wechselt hier zu einem Parkettboden im Kassettenverband.

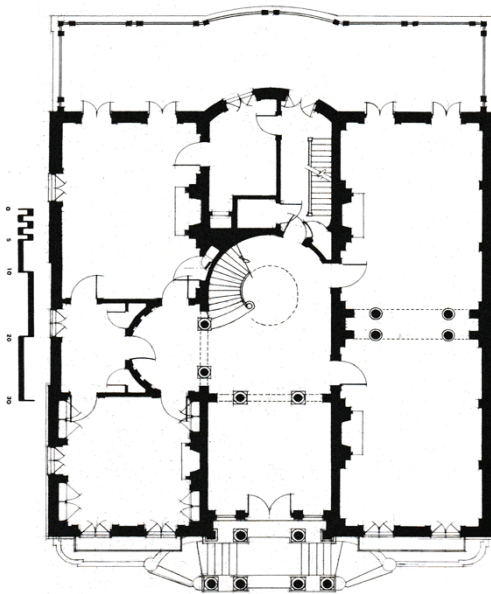


Abb. 25: Der ursprüngliche Grundriss des Erdgeschosses (1850)

Eine halbkreisförmige Nische bildet links der Treppenanlage den dritten Abschnitt des Eingangsbereichs. Von hier erfolgt der Zugang in drei Räume im Osten des Hauses. Die nördliche Tür dieser Erschließungsfläche führt in die Bibliothek, deren raumhohe Fenster die Sicht zum Mount Vernon Place und zur Charles Street ermöglicht. Angrenzend an die Bibliothek befindet sich ein ehemaliger Frühstücksraum, der direkt mit der Büchersammlung und dem halbkreisförmigen Vorraum verbunden ist. Südöstlich im Haus befindet sich der Speisesaal, der direkt in eine Veranda übergeht.

Die Umwidmung der Veranda in einen Wintergarten erklärt den nachträglichen Zubau des Erkers im Speisesalon, denn der große Raum hatte dadurch nur ein Fenster, durch das direktes Sonnenlicht einfallen konnte. Durch die hintere Tür des Speisesaals gelangt man in einen Nebenraum für Bedienstete, der mit einem Speiseaufzug ausgestattet ist. Von dort lässt sich auf kürzestem Weg das Untergeschoss, wo sich früher die Küche und zusätzliche Nebenräume des Personals befanden, erreichen.

Auf der rechten Seite des Erdgeschosses erstreckt sich auf der gesamten Westseite des Hauses ein über 18,28 Meter langer und 5,94 Meter breiter Salon, der mittels Schiebetüren zweigeteilt werden kann. Die Raumteiler befinden sich zwischen vier, mittig im Raum angelegten, korinthischen Säulen in einer holzverkleideten Wandnische. Der nördliche Bereich des Salons wurde als „Drawing Room“, also Gesellschaftsraum, genutzt. Der südliche Salonteil diente als Musikzimmer. Von beiden Raumhälften führt eine separate Tür zum Treppenhaus hinaus, sodass man die Räume unabhängig voneinander betreten und verlassen kann. Unter der ovalen Haupttreppe gelangt man durch eine gerundete Tür in ein zweites Treppenhaus. Der Aufzug führt sowohl in das Untergeschoss als auch in alle anderen Geschosse. Im Kellergeschoss waren früher unter anderem die Küche, die Vorratskeller und andere Räumlichkeiten der Bediensteten untergebracht.<sup>113</sup> Vom Untergeschoss führt auch der bereits erwähnte Zugang in die Charles Street.

Beim Hinaufsteigen in das erste Obergeschoss über die ovale Haupttreppe wird der Blick auf eine beeindruckende Kuppel frei. Das Treppenauge wurde besonders groß geformt, um der unbelichteten Treppenhalle im Erdgeschoss genügend Tageslicht zu ermöglichen. Der Zugang zu den vier Schlafzimmern mit Bädern und Ankleideräumen führt über die breite Galerie im ersten Obergeschoss, in deren Mitte zwei korinthische Säulen stehen, um das Gewicht des Kuppeldaches aufzufangen und weiterzuleiten. Das Amerikanische Rote Kreuz und andere Organisationen nutzten nach dem Zweiten Weltkrieg die Westseite des Obergeschosses unentgeltlich auf Einladung der zweiten Besitzerin Mrs. Jencks.<sup>114</sup> Die ursprüngliche Ausstattung des Obergeschosses ist, durch die Umwidmung in Ausstellungsräume für asiatische Kunst, fast gänzlich verloren gegangen.

---

<sup>113</sup> HAYWARD/SHIVERS, *The Architecture of Baltimore* (2004) S. 127f.

<sup>114</sup> DEHLER, *The Thomas-Jencks-Gladding House* (1968) S. 39.

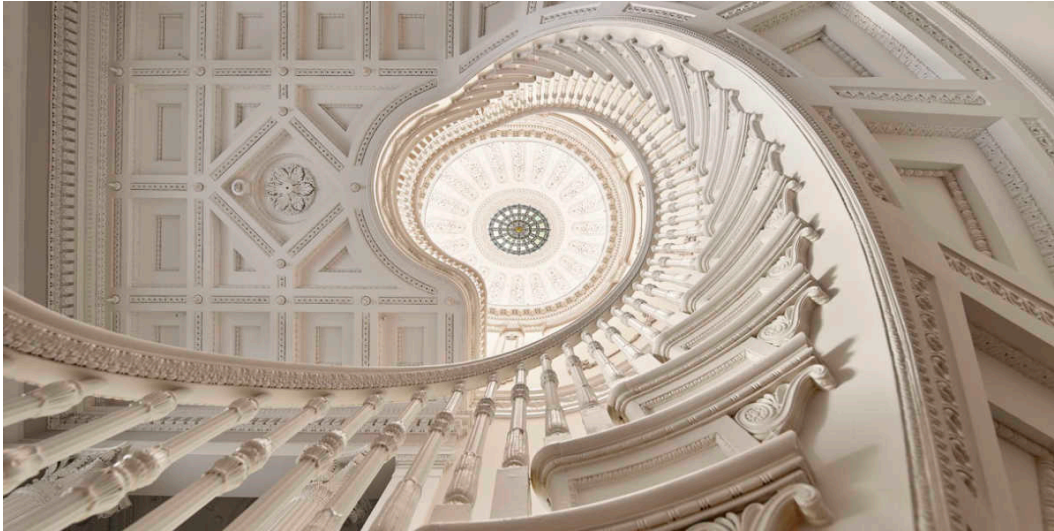


Abb. 26: Stiegenhaus mit Glaskuppel (2018)

In das zweite Obergeschoss gelangt man nur durch die bereits erwähnte Nebentreppe, die sich hinter der ovalen Haupttreppe befindet. Mittels Aufzug kann ebenfalls das zweite Stockwerk erreicht werden. Das oberste Geschoss wurde für die Angestellten und die Kinder des Hauses genutzt und weist eine niedrigere Raumhöhe als das Erd- und das erste Obergeschoss auf.<sup>115</sup> Das nördliche Schlafzimmer im zweiten Obergeschoss diente später der Familie Jencks als Studio, weshalb ein Oberlicht hinzugefügt wurde.<sup>116</sup>



Abb. 27: Ausstellungsraum im ersten Obergeschoss (1989-2014)



Abb. 28: Schlafzimmer von Gladding im ersten Obergeschoss

<sup>115</sup> HAYWARD/SHIVERS, *The Architecture of Baltimore* (2004) S. 127f.

<sup>116</sup> DEHLER, *The Thomas-Jencks-Gladding House* (1968) S. 32.

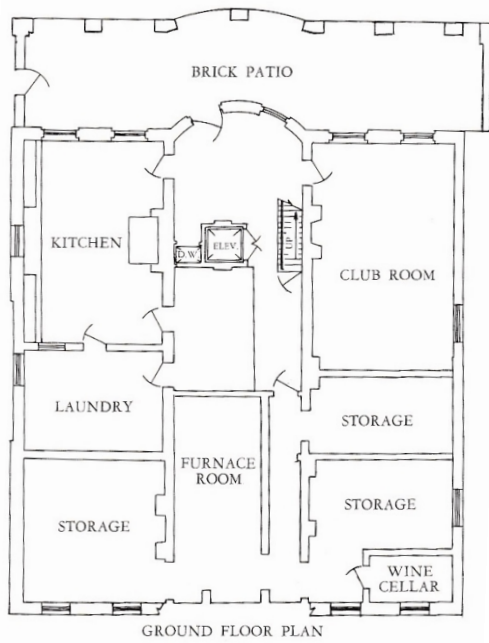


Abb. 29: Untergeschoss

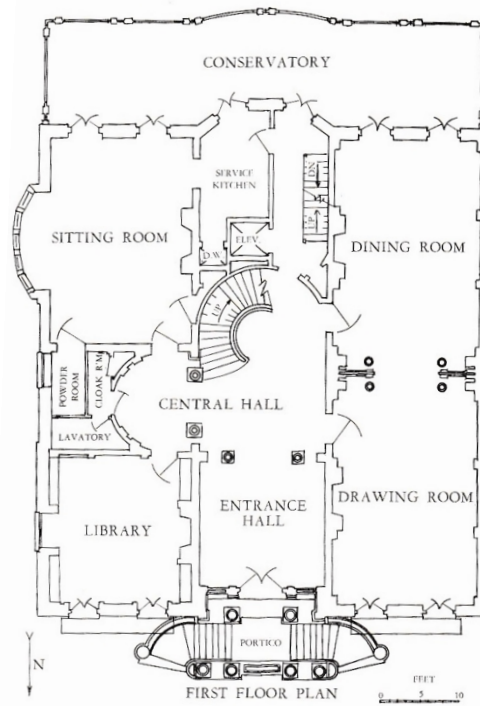


Abb. 30: Erdgeschoss

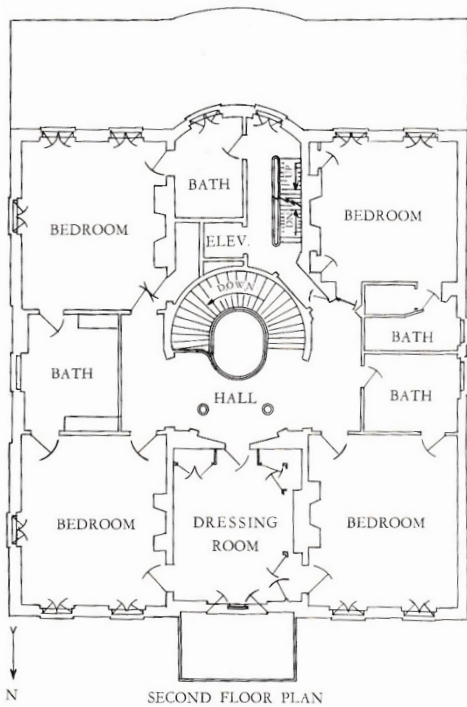


Abb. 31: 1.Obergeschoss

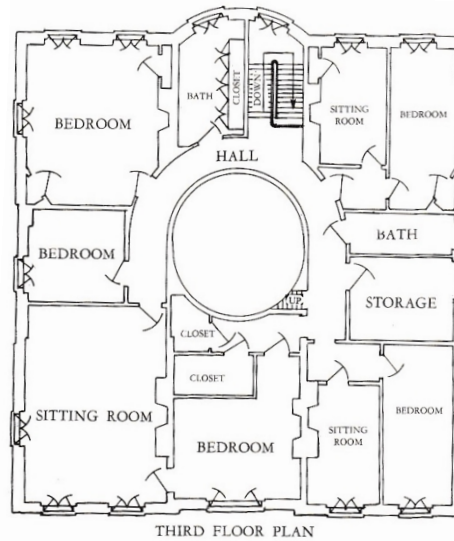


Abb. 32: 2.Obergeschoss

## INTERIEUR

Die Bereiche des Hauses, die von außen betreten werden können, wie die Eingangshalle und die Veranda, sind mit einem diagonal gekachelten Fliesenboden bedeckt. In den übrigen Räumlichkeiten des Erdgeschosses wurde ein Parkettboden im Kassettenverband verlegt und mit wertvollen Teppichen überdeckt. Aufgrund der hohen Besucheranzahl während der asiatischen Ausstellung des Walters Art Museum wurde der Boden im Salon gänzlich mit einem Teppichbelag geschützt. Der repräsentative Eingang im Norden wird nicht mehr als Zugang ins Haus genutzt, denn die Besucher des heutigen Museums betreten das Gebäude durch die im ehemaligen Garten angelegten Ausstellungsbereiche. Diese Art des Zuganges ist auch nach der Fertigstellung der Renovierungsarbeiten aufrechterhalten worden, um das Gebäude besser thermisch schützen zu können.<sup>117</sup>



Abb. 33: Eingangsbereich (2018)



Abb. 34: Galerie (2018)

Die halbkreisförmige Treppenanlage wurde gänzlich aus Eichenholz konstruiert und die Verzierungen wurden gedreht und geschnitzt. Der Anfangsposten ist massiver gestaltet als die anderen vertikalen Elemente der Treppe und steht auf der ersten Stufe, die ausladender geformt ist und in einer Rundung endet. Auf jeder Stufe stehen zwei Pfosten, die den Handlauf tragen. Im Obergeschoss werden die Geländerpfosten mit dem Handlauf in der Drehbewegung der Stiegen weitergeführt, sodass sie eine ovale Form durchlaufen und anschließend gerade in einem Pilaster enden.

---

<sup>117</sup> <http://baltimorefishbowl.com/stories/walters-art-museum-outlines-new-vision-mt-vernon-campus/> am 08.01.2018 13:26 Artikel von Ed Guns am 15.11.2016

Die Wände des Stiegenhauses im ersten Obergeschoss waren bei der Errichtung reichlich verziert und mit farbigen Glasornamenten versehen, die eine Allegorie der vier Jahreszeiten darstellten.<sup>118</sup> Diese wurden aber zusammen mit der opulenten Dekoration 1895 bei den großen Umbauarbeiten entfernt und das Stiegenhaus wurde im Zuge dieser Arbeiten von Katherine B. Dehler in ihrem Buch „The Thomas-Jencks-Gladding House“ verbreitert.<sup>119</sup> Der Vergleich zwischen dem Grundriss im Zustand aus der Zeit von Thomas (Abb.25) und dem Grundriss aus der Zeit von Gladding (Abb. 30) zeigt jedoch eine identische Übereinstimmung zwischen Form und Größe des Treppenverlaufes. Lediglich die Farbe wurde auf weiß geändert sowie zusätzliche Pfosten und Zierelemente am Geländer angebracht.



Abb. 35: Salon zur Thomas Zeit (1850)



Abb. 36: Salon zur Zeit der Ausstellung (1989-2014)

Der lange Salon im westlichen Teil des Hauses teilt sich in zwei Raumhälften auf. In jedem Raum sind acht dekorative Pilaster in den Ecken und an beiden Längsseiten aufgereiht. Durch diese Anordnung wird die Raumhälfte mit sechs gleich große Wandflächen eingeteilt. Auch die aufwendig gestaltete Decke wird entlang dieser Pilasteranordnung dreimalig unterteilt. Ein in Baltimore erfolgreicher Stuckateur namens George W. Starr entwarf die Verzierungen im Stil des Neoklassizismus an den Säulen, Wänden und Decken. Derselbe musste einen Teil davon beim Einzug der zweiten Besitzer entfernen. Von dem mittleren Deckenfeld hängt ein imposanter Baccarat-Kronleuchter aus Paris, der bei der Errichtung des Hauses mittels 36 gasbetriebenen Flammen für Helligkeit sorgte.<sup>120</sup>

<sup>118</sup> DEHLER, *The Thomas-Jencks-Gladding House* (1968) S. 7f.

<sup>119</sup> ebd. S. 27.

<sup>120</sup> ebd. S. 30.

In jedem der beiden Salonbereiche steht ein massiver Kamin im Italianate-Stil. Die Feuerstelle ist mit einer weißen Marmorverkleidung versehen und davor befindet sich am Boden eine weiße Steinplatte mit derselben Strukturierung. Wie auch im Stiegenhaus wurde im Salon ein kassettenartig angelegter Holzboden verlegt. Dieser wird durch großflächige Teppiche geschützt und geschmückt. In der innenliegenden Wandfläche ist eine neoklassizistische Tür mit Giebel eingelassen, die in die große Vorhalle mit der gerundeten Treppe führt. Zwischen beiden Räumen befindet sich eine hohe Schiebetüre mit aufwendiger Einlegearbeit, die zwischen den vier korinthischen Säulen platziert ist. Am Ende des Salons ist ein raumhoher Spiegel angebracht, der den außergewöhnlichen Raum noch imposanter erscheinen lässt.

Die beiden Salons können zu einem langen Saal mit einer Länge von 18 Meter vereint werden.<sup>121</sup> Im Laufe der privaten Nutzung des Hauses wurde diese Salonkombination für große Feste eingesetzt. Im Alltag war der Salon zweigeteilt. Die Nordseite wurde als Gesellschaftszimmer und die Südseite als Musikzimmer verwendet. Das Museum wandte vor der Renovierung ein offenes Raumkonzept an, bei dem die Salonräume miteinander verbunden waren.

Die im nördlichen Teil des Erdgeschosses liegende Bibliothek wird dem elisabethanischen Stil zugeschrieben. Die ursprünglich verputzte helle Decke wurde durch eine niedrige Holzdecke, in der zahlreiche Holzverzierungen eingeschnitzt sind, ersetzt. Die Mahagoni-Pilaster an den Wänden werden von zahlreichen Ornamenten und über 36 Miniaturköpfen von berühmten Autoren verziert. Die Türrahmen und -blätter sind ebenfalls aus Mahagoni und weisen ähnliche Musterelemente auf. Alle Holzarbeiten im Haus wurden ursprünglich von dem Handwerker John Hays aus Baltimore durchgeführt.

Die opulente Dekoration über den Regalen und den Türen wurde nach 1888 entfernt und auch der Kamin wurde ersetzt.<sup>122</sup> Der gegenwärtige Kamin ist mit Marmor verkleidet und wird durch ein auskragendes Gesims, das auf zwei verzierten Pilastern steht, gekrönt. Die Malerei an den Wänden wurde im Trompe l'œil-Stil<sup>123</sup> ausgeführt, einer illusionistischen Malerei, die zur Erbauungszeit sehr populär war.<sup>124</sup>

---

<sup>121</sup> CHALFANT/BELFOURE, *Niemsee and Neilson* (2006) S.17. 60 Fuß = 18 Meter

<sup>122</sup> DEHLER, *The Thomas-Jencks-Gladding House* (1968) S. 27.

<sup>123</sup> französisch für "das Auge täuschen"

<sup>124</sup> DEHLER, *The Thomas-Jencks-Gladding House* (1968) S. 8.



Sie wurde von Ernest Dreyer, einem aus Preußen stammenden Künstler, durchgeführt. Während der Renovierungsarbeiten zwischen 2014 und 2018 fand man unter der goldenen Brokatwand die originalen in rotbraun und grau gehaltenen Stuckelemente. Diese Wanddekoration wurde bei den Renovierungsarbeiten wiederhergestellt, da sie nachweisbar Teil der ursprünglichen Gestaltung war.



Abb. 37: Bibliothek (1850)

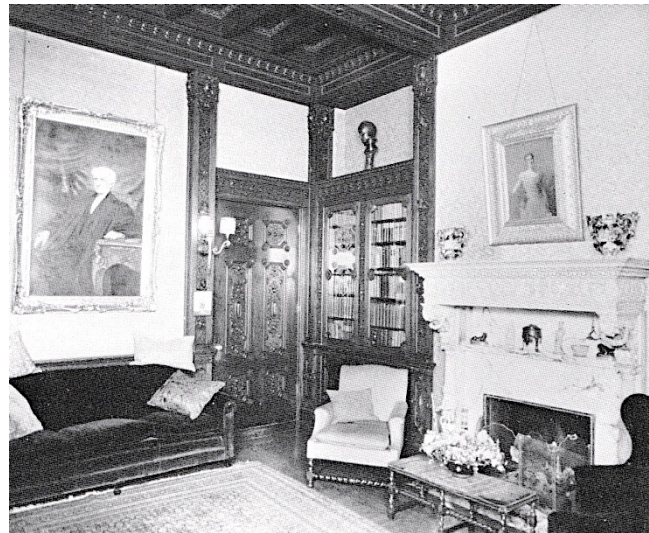


Abb. 38: Die Veränderung der Bibliothek (1895)

Der Speisesaal ist etwas größer als die Bibliothek angelegt und wurde im Gothic-Revival-Stil eingerichtet. Wie in der Bibliothek wurden auch hier die Decke bei dem ersten Umbau umgestaltet. Die quadratischen Eichenpaneele an der Decke wurden durch verzierte Holzbalken ersetzt, deren geschnitzte Dekorationen in goldener Farbe hervorstechen. Der rundliche Erker aus dunklem Holz besteht aus fünf schmalen Fenstereinheiten mit Oberlichtern, in denen die Glasfläche mit geometrischem Muster, ähnlich der Glaskuppel, eingelegt ist.

Die originale Wandgestaltung wurde durch eine rot-goldene Verkleidung aus Brokatelle, einer edlen Mischung aus Baumwolle und Seide, ersetzt. Der braune Marmorkamin im viktorianischen Stil aus der Errichtungszeit wurde in das südwestliche Schlafzimmer im Obergeschoss verlegt und durch einen Kamin aus italienischem Marmor mit höher angelegtem Kamingesims ersetzt. Wie auch in der Bibliothek wurde der edle Teppichboden durch den zweiten Besitzer geändert.

Als 1953 Harry Lee Gladding das Haus übernahm, richtete er diesen Raum als „Sitting Room“, eine Art Wohnzimmer für seine Mutter, ein. Die Funktion des Esszimmers übernahm das parallel im Süden liegende Musikzimmer. Der Belag im angrenzenden Wintergarten musste erneuert werden und so ersetzte Gladding den maroden Holzboden mit einem Fliesenbelag, der immer noch den Boden ziert.<sup>125</sup>



Abb. 39: neogotischer Speisesalon (1850-1888)



Abb. 40: ehemaliger Speisesaal als Ausstellungsraum (1991)



Abb. 41: ehemaliger Speisesaal als Ausstellungsraum (1989-2014)

Allgemein musste Gladding viel an dem Anwesen in Stand setzen und so wurden, neben der Erneuerung des Heizungssystems und der Einplanung einer Klimaanlage, ein Sicherheitssystem eingebaut. Die Küche im Untergeschoss wurde modernisiert und der Speiseaufzug wieder in Betrieb genommen. Außerdem wurden auch spezielle Umbauten wie die Anordnung eines moderneren Clubraumes im westlichen Untergeschoss vorgenommen. Bei der Renovierung versuchte Gladding, die originale Bausubstanz möglichst zu erhalten. Die Schlafzimmer in den Obergeschossen wurden als Gästezimmer genutzt und wie das restliche Haus mit Möbeln im Stil Louis des XV. eingerichtet.

<sup>125</sup> DEHLER, *The Thomas-Jencks-Gladding House* (1968) S. 53ff.

## AKTUELLER ZUSTAND

Am 1. Juli 2014 wurde das, zu diesem Zeitpunkt als Hackerman House bezeichnete Gebäude, geschlossen und für über zehn Millionen US-Dollar restauriert. Seit der Wiedereröffnung am 16. Juni 2018 ist das Gebäude wieder für die Öffentlichkeit zugänglich. Der Name wurde inzwischen in 1 West Mount Vernon Place umgeändert. Das erste Stockwerk wird als Ausstellungsfläche für Kunst und Geschichte aus dem 19. Jahrhundert genutzt und im zweiten Stockwerk befindet sich eine Keramik-Ausstellung. Das Walters Art Museum bietet im Haus viele kostenlose Events und Workshops im Zusammenhang mit Kunst und Kultur an. Der Wintergarten wird als Café genutzt.<sup>126</sup>



Abb. 42: Bibliothek (2018)

---

<sup>126</sup> <http://www.baltimorefishbowl.com/stories/walters-art-museum-outlines-new-vision-mt-vernon-campus/> am 10.12.2017 um 15.03

## 3.2. CALVERT STATION

### ENTSTEHUNGSGESCHICHTE

Ein Jahr nach der Gründung des ersten Eisenbahnunternehmens der USA, der Baltimore and Ohio Railroad Company (B&O), wurde am 13. Februar 1828 die Baltimore and Susquehanna Railroad Company (B&S) ins Leben gerufen. Ihr Ziel war es, den Hafen von Baltimore mit Harrisburg, der Hauptstadt Pennsylvanias, mittels Schienenverkehr zu verbinden. Der Warentransport vom Umland erfolgte bis zu den Eisenbahndepots außerhalb der Stadt mittels Dampflokomotiven, danach wurden in der Stadt die Waggons von Tieren gezogen, da diese zu Beginn ihres Einsatzes als unsicher und gefährlich galt.

Besonders die B&S litt unter dem Dampfloksverbot innerhalb der Stadt. Der Warentransport durch die zahlreich benötigten Zugtiere zwischen Baltimores Hafen und dem höher liegenden Depot in Bolton Lot, nördlich von Baltimore, war sehr unwirtschaftlich und die B&S hatte dadurch bis 1847 hohe Schulden angehäuft. Durch den Bau der zentral gelegenen Bahnstation Calvert Station wurden die laufenden Kosten reduziert.<sup>127</sup> Im Zentrum von Baltimore gab es bislang keine großen Bahnhöfe, da man vorhandene Gebäude nutzen konnte, um Fahrkarten zu verkaufen oder Frachtgüter unterzubringen. Die Depots der Eisenbahn waren deshalb außerhalb der Stadtgrenze situiert und als Haltestellen entlang der Bahnstrecke wurden Gasthäuser von ehemaligen Postkutschenstrecken übernommen.<sup>128</sup>

Die Calvert Station wurde auf dem Grundstück der Calvert Street zwischen Franklin und Monument Street errichtet. 1847 kaufte der Präsident der B&S Company Robert Mitchell Magraw, das 1845 stillgelegte Wasserreservoir der Water Company.

Bis 1846 wurde dieser Standort als ein, von R.C. Long erbautes, römisches Amphitheater mit Platz für 5.000 Besucher genutzt.<sup>129</sup> Am 17. Juni 1848 wurde der Bau der Calvert Station angekündigt und das Büro von Niernsee und Neilson bekam den Auftrag für den Entwurf. Deshalb wurde am Morgen des 25. Juni 1847 der Holzbau des Amphitheaters in Brand gesetzt und die übrig gebliebenen Konstruktionen abgerissen.

---

<sup>127</sup> CHALFANT, "Calvert Station: It's Structure and Significance" (1979) S. 11.

<sup>128</sup> HAYWARD/SHIVERS, *The Architecture of Baltimore* (2004) S. 161f.

<sup>129</sup> SCHARF, *The Chronicles of Baltimore, Baltimore* (1874) S. 514.

Da sich die Baukosten des Gebäudes von den veranschlagten 43.000 US-Dollar zu Beginn der Bauzeit auf 48.000 US-Dollar im März 1850 und schließlich auf \$52.250 US-Dollar im September desselben Jahres erhöhten, wurden die Architekten um eine Aufklärung seitens des Stadtrates gebeten. Niernsee und Neilson konnten dank ihrer organisierten Arbeitsweise die zusätzlichen Kosten begründen. Für die zusätzlichen Ausgaben war teilweise der kalifornische Goldrausch verantwortlich.<sup>130</sup>

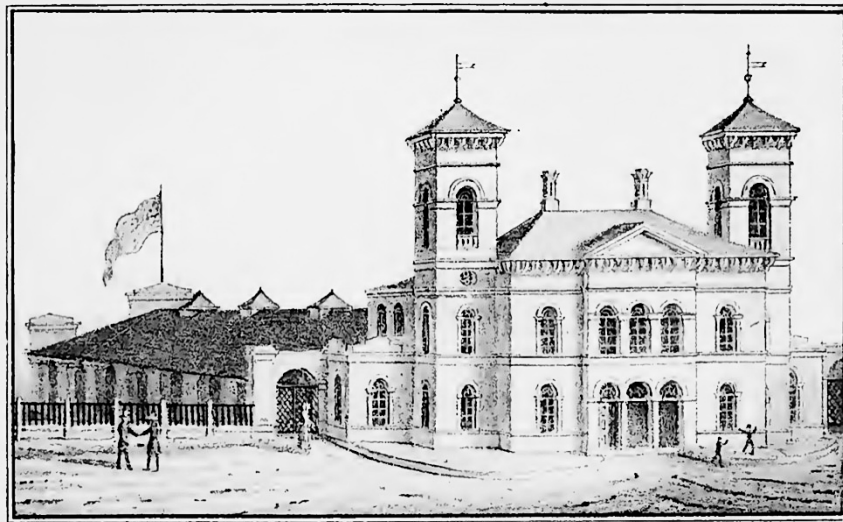


Abb. 43: Calvert Station (1852)

Die Eröffnung der Calvert Station fand am 3. Juni 1850 statt, obwohl der Bau noch nicht komplett vollendet war. Die Tickets mussten zu diesem Zeitpunkt aus einem umgebauten Wagen verkauft werden. Dank des neuen zentralgelegenen Bahnhofes konnte die B&S ihre Verluste schließlich abbauen, denn Passagiere und Fracht fuhren direkt ins Stadtzentrum. Zum Erfolg des neuen Bahnhofes trug auch das 1826 erbaute und 1848 erweiterte Barnum's City Hotel, das sich ganz in der Nähe befand und zu dieser Zeit renommierter war, bei.

Die Calvert Station war zum Zeitpunkt ihrer Errichtung der größte Kopfbahnhof in ganz Amerika. Der erste Bahnhof dieser Art war der Gare de L'Est in Paris. Er wurde zwischen 1847 und 1852 von Francois Duquesney mit einer 30 Meter breiten Dachkonstruktion errichtet. Die Bahnhofshalle der Calvert Station, mit einer Spannweite von 34 Metern, wurde jedoch sehr bald von neueren Bahnhofsbauten übertrumpft.

---

<sup>130</sup> BALTIMORE AND SUSQUEHANNA RAILROAD COMPANY, *Report of the State Directors of the Baltimore & Susquehanna Rail Road Co.* (1850) S. 5. Die Architekten wurden als „Niernsee and Neilson“ beschrieben und führte zu der Annahme, dass Niernsee nicht der Architekt war.

Die technischen Details wurden bereits vor der Fertigstellung veröffentlicht und so konnte das Gebäude schnell nachgebaut und übertroffen werden.<sup>131</sup> 1854 wurden drei Eisenbahnkompanien, zu der auch die B&S gehörte, fusioniert, um eine effizientere Nutzung als Northern Central Railroad Company (NCRC) zu erzielen.

Der Bahnhof wurde auch als repräsentativer Empfangsort von hohen Persönlichkeiten genutzt wie für die Ankunft des Prinzen von Wales, dem späteren Edward VII. im Jahr 1860. Am 23. Februar 1861 reiste der bereits gewählte Präsident Abraham Lincoln inkognito zu seiner Inauguration über die Calvert Station nach Washington, um einem Mordkomplott zu entgehen. Die Station wurde 1863 als Headquarters for Gettysburg Battle Hospital Relief and Rail Shipments genutzt.<sup>132</sup> Lincoln selbst fuhr nach Gettysburg über die Calvert Station und nach seiner Ermordung am 14. April 1865 wurden seine sterblichen Überreste per Zugtransport von Washington über die Calvert Station nach Illinois gebracht. Nach dem Bürgerkrieg wurde der Transport von Frachtgut vom Passagierverkehr getrennt. Das Hauptgebäude wurde ab 1865, dank der neu gebauten Warenlager auf der North Street, nur noch für Passagiere genutzt.<sup>133</sup>

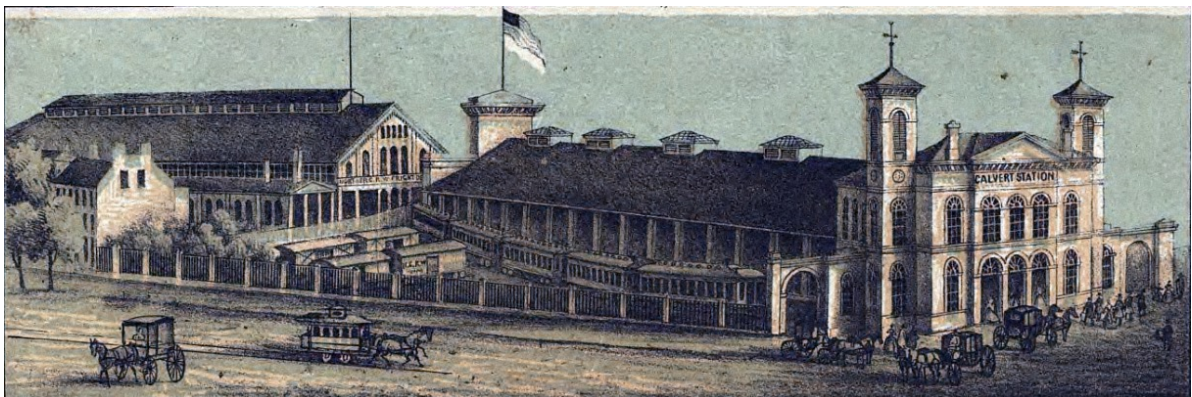


Abb. 44: Calvert Station mit Warenlager (1869)

Ab 1868 erforderte der Handel zwischen Baltimore und Bremen mit Tabak, Baumwolle, Harz und Kaffee immer mehr Lagerfläche und 1873 kamen weitere Hallen mit der Bezeichnung „B“, „C“, „D“, „E“, „F“ und einem Heulager hinzu.<sup>134</sup> Man nutzte sogar den Vorplatz des nordöstlich gelegenen Gefängnisses Baltimore City Jail für die Verteilung der Massengüter.

<sup>131</sup> CHALFANT/BELFOURE, *Niernsee and Neilson* (2006) S. 64.

<sup>132</sup> JONES, *Lost Baltimore* (1993) S. 153.

<sup>133</sup> FRIEDMAN, *The History and Construction of the old Calvert Street Station* (1933) S. 7.

<sup>134</sup> BEIRNE, *Baltimore, a picture history* (1968) S. 43.

1874 kam es zu einer erneuten Veränderung bei der Eisenbahnkompanie. Die Pennsylvania Railroad Company (PRR) übernahm den Betrieb der Northern Central Railroad Company, nachdem diese 20 Jahre unter diesem Namen geführt worden war. Eine Änderung der Trasse zwischen der Union Station und der Calvert Station hatte zur Folge, dass eine Beladung von 200 Waggons täglich möglich war.<sup>135</sup> Die Passagierfahrten erlebten unter der PRR auch ein enormes Wachstum. Während 1869 sechs Passagierzüge in die Calvert Station einfuhren und genauso viele die Station verließen, stieg die Zahl der täglichen Ankünfte und Abfahrten im Jahr 1883 auf jeweils 18 an.<sup>136</sup>

Mit der Jahrhundertwende verlor die Calvert Station allmählich an Bedeutung. Durch die Einführung von Straßenbahnen wurde der Zugverkehr über die 1886 errichteten Union Station im Norden der Stadt übernommen, während die Calvert Station nur den Pendlerverkehr behalten hatte. 1932 wurde das Frachtgeschäft der B&O President Street Station im Südosten der Stadt überlassen. Im Jahr 1933 fuhren bloß zwei Züge täglich von der Calvert Station ab und sonntags kam es nur zu einer Fahrt. Zu dieser Zeit war das Bahnhofsgebäude in einem verwahrlosten Zustand.<sup>137</sup>



Abb. 45: Abriss des Bahnhofgebäudes 1948

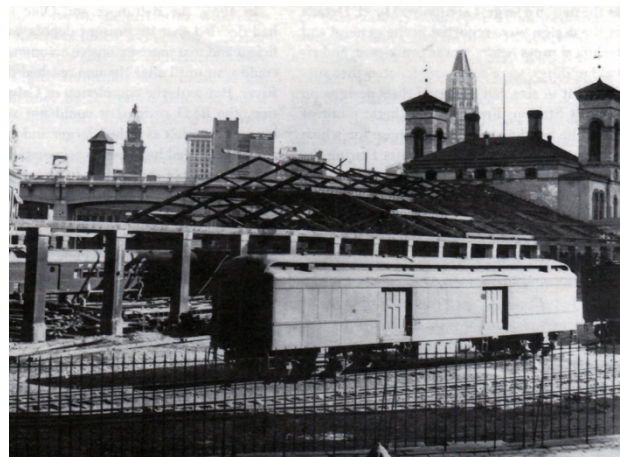


Abb. 46: Abriss der Bahnsteighalle 1939

Beim Abtragen der Bahnsteighalle 1939 wurde die freigelegte Tragstruktur des Daches aus 20 Fachwerkträgern nach so vielen Jahrzehnten der Nutzung als intakt beschrieben.<sup>138</sup>

<sup>135</sup> FRIEDMAN, *The History and Construction of the old Calvert Street Station* (1933) S. 10.

<sup>136</sup> CHALFANT, "Calvert Station: It's Structure and Significance" (1979) S. 21.

<sup>137</sup> FRIEDMAN, *The history and construction of the old Calvert Street Station* (1933) S. 10.

<sup>138</sup> CHALFANT/BELFOURE, *Niernsee and Neilson* (2006) S. 64.

Die Dachkonstruktion der Calvert Station überstand auch zuvor problemlos die Schneelast, die der Sturm von 1899 mit sich brachte. Wohingegen das Dach der President Street Station der B&O, die zur selben Zeit errichtet worden war, damals einstürzte.<sup>139</sup> Zwischen 1948 und 1950 wurde das Bahnhofgebäude abgerissen, nachdem es knapp ein Jahrhundert in Betrieb gewesen war. Auf dem großen Bauplatz wurde das Sunpaper Building errichtet, das inzwischen die Bezeichnung Baltimore Sun Building trägt. Einige wenige Züge verkehrten noch bis 1958 von dem angrenzenden Depotgebäude aus.

## LAGE

Im Vergleich zu anderen Bahnhöfen der Stadt Baltimore nahm die Calvert Station den zentralsten Standort in der Stadtmitte des 19. Jahrhunderts ein. Im Südosten von Baltimore wurde zeitgleich die President Street Station der PW&B errichtet. Im Nordwesten von Baltimore lag das Depot der B&O in Mount Clare, von wo der Zugverkehr nach Ellicot's Mills fuhr. Der innerstädtische Bahnhof der B&O Camden Station im Südwesten von Baltimore entstand erst 1855. Die nördlich gelegene Union Station der Northern Central Railway wurde 1873 gebaut und befand sich am heutigen Standort der Penn Station.



Abb. 47: Lage der Bahnhöfe in Baltimore 1910. Im Nordenwesten Mount Clare und Union Station, zentral die Calvert Station und östlich Hillen Station, im Südwesten Camden Station, im Südosten President Street Station

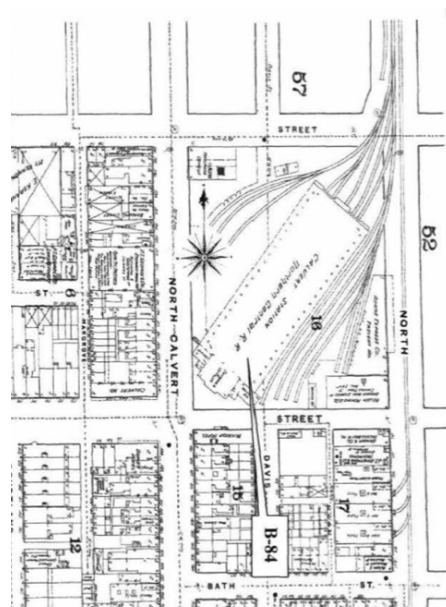


Abb. 48: Position der Calvert Station auf dem Grundstück

<sup>139</sup> CHALFANT, "Calvert Station: It's Structure and Significance" (1979) S. 20.



Der Kopfbahnhof Calvert Station mit der angrenzenden Bahnsteighalle lag nach Südwesten gerichtet auf dem rechteckigen Grundstück. Abgegrenzt von der North Calvert Street im Westen, der Monument Street im Norden, der North Street im Osten und der Little Franklin Street im Süden nahm das Grundstück einen ganzen Block ein. Die bebaute Fläche war 121,92 Meter lang und 99,36 Meter breit. Das insgesamt 12.019 Quadratmeter große Grundstück in der Innenstadt hatte eine kleine Fläche im Südosten, die nicht zum Bahnhofsgelände gehörte.<sup>140</sup> Der Grund, warum der Bahnhof nicht zentral nach Süden gerichtet wurde, war möglicherweise die fehlende Möglichkeit, die komplette Little Franklin Street zu nutzen. Dadurch wäre es unmöglich gewesen, ein freistehendes Gebäude mit symmetrischer Fassade zu positionieren, ohne den südöstlichen Bestand zu integrieren.

Der Bahnhof erforderte durch seinen Standort massive Pfeilerfundamente in der Tiefe von fünfeinhalb Meter je nach Lage des stabilen Untergrundes unter dem Wasserspiegel der fließenden Jones Falls. Diese schwierigen Bedingungen im Nordosten des Grundstückes konnten durchaus ein Grund für diese eher ungewöhnliche diagonale Positionierung des Bahnhofes sein.<sup>141</sup> Aber eben diese Lage ermöglichte den zusätzlichen kleinen Vorplatz vor dem Gebäude an der Kreuzung der North Calvert und der Little Franklin Street. Außerdem richtete sich dadurch die Fassade des Bahnhofes auf diesen beiden Straßen aus.



Abb. 49: Washington Depot 1872



Abb. 50: Lage des Depots in Washington

<sup>140</sup> BALTIMORE AND SUSQUEHANNA RAILROAD COMPANY, *Report of the State Directors of the Baltimore & Susquehanna Rail Road Co.* (1850) S. 4.

<sup>141</sup> CHALFANT, "Calvert Station: It's Structure and Significance" (1979) S. 15.

Der Bahnhof New Jersey Avenue Station befand sich westlich des U.S. Capitols an der New Jersey Avenue und breitet sich auf dem Grundstück diagonal aus. Die Hauptfassade war ausschließlich auf die New Jersey Avenue ausgerichtet. Da die Eisenbahnverbindung an der westlichen Gebäudeseite vorbei in südlicher Richtung weiterverlief, hielten die Züge auf der anderen Grundstückshälfte. Das Budget für das Washington Depot war deutlich geringer angesetzt und so wurde das Gebäude auf ein Geschoss beschränkt. Wie die Calvert Station wurde auch die New Jersey Avenue Station im Italianate-Stil errichtet und mit dem typischen Merkmal eines 20 Meter hohen Turmes versehen.

## BAUKÖRPER

Im Gegensatz zur New Jersey Avenue Station in Washington wies die Calvert Station eine symmetrische Zusammensetzung des Bahnhofgebäudes auf. Auf einer Breite von 38 und einer Tiefe von 12 Metern setzte sie sich aus mehreren kubischen Formen zusammen, wie es im Italianate-Stil üblich war.<sup>142</sup> Das Hauptgebäude bestand aus einem 19 Meter langen zweigeschossigen Bau mit Walmdach. Der Mittelrisalit dieses Bauteils war mit einem Giebeldach versehen, das in das Walmdach des Bürogebäudes verlief. Aus der Überdachung des Haupttraktes ragten zwei symmetrische Kaminköpfe hervor.



Abb. 51: Der Bahnhof bei seiner Fertigstellung 1850

---

<sup>142</sup> CHALFANT, "Calvert Station: It's Structure and Significance" (1979) S. 16.

Auf den äußeren Seiten des Hauptgebäudes reihten sich zwei hohe Türme mit quadratischem Grundriss und flacher Zeltdachform an. Beide waren symmetrisch nach Nordosten in den mittleren Bereich des Hauptgebäudes versetzt. Durch diese, mit Wettermasten versehenen, Türme konnte der Bahnhof von weitem gesichtet werden, da alle anderen angrenzenden Gebäude niedriger gebaut waren. An der nördlichen Rückseite der beiden Türme befanden sich zwei kleine Bauelemente, die in einer Linie mit der großen Hauptstruktur abschlossen. An beiden Enden platzierten sich zwei quadratische, eingeschossige Anbauten, die mit einem Flachdach versehen waren. Alle Bauelemente im nördlichen Bereich des Bahnhofes schlossen in einer Ebene ab.

Mit diesem Bahnhofskomplex war eine 96 Meter lange und 36,5 Meter breite Bahnsteighalle verbunden.<sup>143</sup> Diese war laut Messungen der originalen Schnittzeichnung etwa elf Meter hoch und durchgehend mit einem Satteldach überspannt. Die Halle endete in einem dreiteilig gegliederten Portal, durch deren Rundbögen der rückwärtigen Fassade sich insgesamt fünf Gleise Richtung Norden gerichtet waren. Die zugehörigen Warenlager an der North Street wurden erst nach 1865 errichtet und es ist unwahrscheinlich, dass Niernsee an deren Errichtung beteiligt war. Er befand sich zu diesem Zeitpunkt noch in South Carolina und nach seiner Rückkehr 1866 nach Baltimore baute er keine Gebäude für Eisenbahnkompanien.

---

<sup>143</sup> ABELL A.S. & Co, *The Baltimore Sun* (Baltimore) Vol. XXIII, No. 132, 28. Oktober 1848, S. 1.

## FASSADE

Die Hauptfassade des Gebäudes richtete sich in südwestlicher Richtung zur Calvert Street und Little Franklin Street hin. Die Höhe der dort umliegenden Reihenhäuser Mitte des 19. Jahrhunderts beschränkte sich auf neun bis zwölf Meter bis zur Traufe.<sup>144</sup> Die Türme der Calvert Station maßen 19,5 Meter.<sup>145</sup> Diese hoben sich sowohl von der Ausrichtung der Fassade, als auch von der Gebäudedimension von der Umgebung ab. Erst als 1922 das nahe gelegene Standard Oil Building gebaut wurde, übertraf dieses Gebäude mit seinen 15 Stockwerken ganz deutlich die Calvert Station.<sup>146</sup>



Abb. 52: Hauptfassade Richtung Südwest (1936)



Abb. 53: Fassade der Bahnsteighalle im Nordosten (1936) im Hintergrund das Standard Oil Building

Die Hauptfassade zeichnete sich in erster Linie durch die Symmetrie aus. Der zentrale zweigeschossige Baukörper wurde durch einen Mittelrisalit mit Giebeldach gegliedert. Im Erdgeschoss nahmen drei aneinandergereihte Torbögen mit einer Spannweite von je 1,7 Meter diese ganze Breite ein.<sup>147</sup> Die Rundbögen waren miteinander verbunden und teilten sich die zwei mittleren Stützen. Die zwei äußeren Pfeiler der Bogenreihe waren doppelt so breit bemessen, sodass sie über die Mauerkante des Mittelrisalites reichten. Sowohl die Pfeiler als auch die Bekrönung um die Rundbögen bestanden aus einem rötlichen Gestein aus York County. Dieses Material wurde erstmalig eingesetzt und sollte auf die zukunftsweisende Verbindung zwischen Baltimore und Harrisburg hindeuten. York County befindet sich im Süden von Pennsylvania und lag auf der Bahnstrecke zwischen Baltimore und Harrisburg. Diese roten Bauelemente hoben sich deutlich von der hellen Steinfassade ab. Für die

<sup>144</sup> CHALFANT/BELFOURE, *Niernsee and Neilson* (2006) S. 63.

<sup>145</sup> ABELL A.S. & Co, *The Baltimore Sun* (Baltimore) Vol XXIII, Vol. 132, 28. Oktober 1848, S. 1

<sup>146</sup> [https://mht.maryland.gov/secure/medusa/PDF/NR\\_PDFs/NR-1255.pdf](https://mht.maryland.gov/secure/medusa/PDF/NR_PDFs/NR-1255.pdf) am 08.07.2018 um 14:11

<sup>147</sup> nach Abmessung der Pläne in Abb. 57 und 58.

restliche Gestaltung des Bürogebäudes wurde ein weiches poröses Material verwendet. Dem Werkstoff, der aus lokalen Steinbrüchen aus Maryland stammte, wurden wasserabweisende Eigenschaften zugeschrieben.<sup>148</sup>

Im ersten Stock des Mittelrisalits wiederholte sich die Formensprache der Torbögen aus dem Erdgeschoss. Die drei schmälere Rundbogenelemente waren mit der gleichen rötlichen Verdachung versehen und in der Höhe der Kämpfer miteinander verbunden. Die vier breiteren Fenster der südwestlichen Hauptfassade zwischen den Türmen und dem Mittelrisalit waren, zusätzlich zu den steinernen Verdachungen, auch mit demselben roten Material verkleidet. Die Pfeiler waren im Erdgeschoss direkt auf dem roten Steinsockel platziert, der um das gesamte Gebäude verlief. Im ersten Stock waren diese Pfeiler auf dem umlaufenden roten Gurtgesims angebracht, der das Erdgeschoss vom ersten Obergeschoss trennte. Ein zweiter etwas schmalerer Stockwerksgesims grenzte das erste Obergeschoss vom Dachbereich ab. Er sorgte für eine ähnliche proportionale Aufteilung des Erdgeschosses und des ersten Stockwerkes. Über dem oberen Fries war im Mittelrisalit mit Großbuchstaben die Aufschrift „CALVERT STATION“ angebracht.

An der Nordwestfassade entstand durch die versetzten Türme ein zweieinhalb Meter breiter Bereich im mittleren Baukörper, das ohne Fensterelemente gestaltet wurde. Diese beiden Seitenflächen wiesen lediglich die zum Turm verlaufenden Sockel, Friese und Kranzgesimse auf. Im Bereich der zweigeschossigen Nordwestfassade, die an dem Turm weiterverlief, waren im ersten Obergeschoss zwei miteinander verbundene Bogenfenster mit den typischen roten Verdachungen angebracht. Diese stützte sich auf drei Kämpfer, die auf den Pilastern aus demselben Gestein lagen. Die Südostfassade wurde ebenfalls mit zwei Bogenfenstern ausgeführt.

Die Nordostseite des Kopfbahnhofes war bis zum Abriss der Bahnhofhalle 1939 durch diese verdeckt. Neben den zwei angrenzenden Türmen war nur der obere Abschnitt des mittleren Bauteils zu erkennen. In der Höhe der Beschriftung auf der Südwestfassade waren in dem mittleren Bauteil fünf kleine doppelflügelige Fenster mit Segmentbogen eingelassen. Drei davon waren mittig der Fassade angelegt, während zwei an den beiden äußeren Fassadenseiten saßen. Nach dem Abriss der Bahnhofhalle konnte man an der Nordostseite die Wiederholung der Südwestfassade

---

<sup>148</sup> CHALFANT, "Calvert Station: It's Structure and Significance" (1979) S. 18.

erkennen. Sowohl die drei bogenförmigen Zugänge im Erdgeschoss, als auch die drei Rundbogenfenster im ersten Stock kamen in der freigelegten Südwestfassade vor. Weitere Türöffnungen waren symmetrisch an beiden Seiten der drei Torbögen im Erdgeschoss platziert, gefolgt von einem zusätzlichen Fenster und einem weiteren Ausgang.



Abb. 55: Nordostansicht nach dem Abriss der Bahnsteighalle (zwischen 1939 und 1949)

Die Fassade der Türme wurde in erster Linie durch den Sockelverlauf und die beiden Gurtgesimse des anliegenden Bauteils gegliedert. An allen Fassadenseiten wurden mittig Bogenfenster platziert und mit Sprosseneinteilung versehen. Die unteren Fensterflügel wurden aus Sichtschutzgründen fix angebracht und es ließen sich nur die oberen Fensterhälften nach unten schieben. Außer den Schiebefenstern wurde der Turm mit noch weiteren Öffnungen versehen. Vier Blendfenster wurden in den Turmbau integriert und befanden sich an der Südost- und Nordwestseite im Erd- und ersten Obergeschoss. Auf der Höhe der Gebäudebeschriftung wurden an den sichtbaren Außenseiten insgesamt vier runde Uhren eingelassen. Darüber verlief erneut ein drittes Gesims um das gesamte Gebäude.

An der südwestlichen und nordöstlichen Seite des Hauptgebäudes ging dieses horizontale Element in einen Konsolenfries für das Walmdach über. In beiden Turmgebäuden erhob sich darüber an jeder Seite eine vier Meter hohe Öffnung, die mit einer zweiteiligen waagrechten Lattenverkleidung geschlossen wurden. Über diesen fensterförmigen Durchlässen erhob sich, wie im Mittelrisalit der Südwestfassade eine Verdachung. Die Fensterbekrönungen aller vier Seiten wurden durch einen herumlaufenden Fries verbunden. Über diesen scheinbaren Fensteröffnungen endeten die Türme in einen Konsolenfries und einem flachen

Zeltdach. Zwei Wetterfahnen über den Türmen dienten als Abschluss des Gebäudes. Einer der Türme wurde als Glockenturm ausgelegt.<sup>149</sup> Der andere wurde als Hommage an den Old City Mill Tower auf dem südöstlichen Grundstück interpretiert. Dieser Turm musste 1848 abgerissen werden, um Platz für das neue Susquehanna Depot zu schaffen.<sup>150</sup> Ein plausibler Grund für den Bau eines zweiten Turmes könnte, neben dem optischen Aspekt, auch die geringere Verwechslungsgefahr mit einem Kirchenbau gewesen sein. Die 1855 vom gleichen Architekten errichtete Saint John the Evangelist Roman Catholic Church zeigte jedoch eine auffällige Ähnlichkeit mit der Calvert Station.



Abb. 56: Südostansicht der Calvert Station (zwischen 1939 und 1949) und das Standard Oil Building

Die beiden eingeschossigen Anbauten an den Außenseiten des Bahnhofensembles waren im Gegensatz zum Turmgebäude mit breiten Bogenfenstern ausgestattet. Diese wurden zur Südwestseite als Blendfenster ausgeführt, da die Belichtung dieser Räume von den Fenstern im Nordwesten bzw. im Südosten vorgesehen war. Sowohl die Blendfenster als auch die echten Rundbogenfenster wurde mit derselben Gestaltung der Südwestfassade ausgestattet. Diese wurden, wie alle Fenster des Bahnhofes, als Hochschiebefenster mit Sprosseneinteilung ausgeführt. Die übrigen roten Fassadenelemente erfolgten wie bei den anderen Baukörpern.

Die Bahnsteighalle wurde ohne Verglasung gestaltet. Zwei Reihen aus 22 Granitpfeilern bildeten die Nordwest- und Südwestfassade. Die Stützen standen in einem Abstand von etwa 3,8 Meter voneinander entfernt. Sie bestanden aus einer 60 Zentimeter breiten Basis, einem massiven Schaft und einem schmucklosen Kapitell.

<sup>149</sup> ABELL A.S. & Co, *The Baltimore Sun* (Baltimore) Vol. XXIII, Vol. 132, 28. Oktober 1848, S. 1.

<sup>150</sup> ABELL A.S. & Co, *The Baltimore Sun* (Baltimore) Vol. XXIII, Vol. 45, 19. Juli 1848, S. 1.

Insgesamt betrug die Höhe der Pfeiler fünf Meter und mit der darüber liegenden Dachkonstruktion verdoppelte sich die vertikale Dimension der Bahnsteighalle. Die nordöstliche Fassade der Bahnsteighalle wurde mithilfe einer dreiteiligen Blendfassade veredelt. Das mittlere und größte Blendelement wies eine Breite von knapp zehn Metern auf und überragte das dahinterliegende Satteldach deutlich. Es wurde von einem sieben Metern hohen Durchgang, der ausschließlich für den Gleisverkehr genutzt wurde, versehen. Über dem vier Meter breiten Durchbruch befand sich eine gleich lange ummauerte längliche Aussparung als Beschilderungsfläche. Als Abschluss diente ein Konsolenfries mit gerader Verdachung.

Die beiden außenliegenden Teile der Blendfassade waren eine kleinere Version des Mittelstückes. Ihre schmalen Öffnungen waren als Ausgänge für den Personenverkehr vorgesehen. Insgesamt waren an der Nordostfassade fünf Öffnungen vorhanden. Zwischen den drei Blendteilen waren zwei weitere sieben Meter breite und sechs Meter hohe Rundbögen eingelassen. Die Breite dieser gemauerten Öffnungen resultierte aus den doppelt angelegten Gleisen.

Die Komposition der Rückseite des Endbahnhofes wurde von Niernsee genauso präzise geplant wie die Südwestfassade, da ankommende Passagiere diesen Teil des Gebäudes bei ihrer Ankunft als Erstes sahen. Über spätere Veränderungen des Gebäudes ist wenig bekannt, aber Abbildungen älteren Datums der Calvert Station zeigen einen hohen Mast in der Mitte des Walmdaches und an der Südwestseite wurde nachträglich ein Dachfenster hinzugefügt. An der vorhin beschriebenen Nordostseite der Bahnsteighalle wurde ebenfalls ein zusätzlicher Ausgang für Passagiere am mittleren Torbogen generiert. Der davor genutzte Zugang an der Nordseite wurde zugemauert.



## GRUNDRISS

### Bahnhof

Die Eingangshalle des Bahnhofes konnte durch drei Torbögen im Südosten betreten werden. Um zu den Zügen zu gelangen, musste man den Ausgang durch drei identisch konstruierte Türöffnungen auf der gegenüberliegenden Seite des Raumes nehmen. Der Eingangsbereich war etwa zwölf Meter lang und sechs Meter breit. In der östlichen Seite des Erdgeschosses waren Räume der Bahngesellschaft untergebracht, während die westliche Hälfte des Gebäudes für die Reisenden reserviert war. Der Fahrkartenverkauf fand im ersten Raum, östlich des Eingangsbereiches, statt. Der zweite Raum daneben fungierte als Verkehrsbüro. Der Tresorraum im Erdgeschoss des westlichen Turmes konnte sowohl vom Fahrkartenschalter, als auch vom Verkehrsbüro betreten werden.

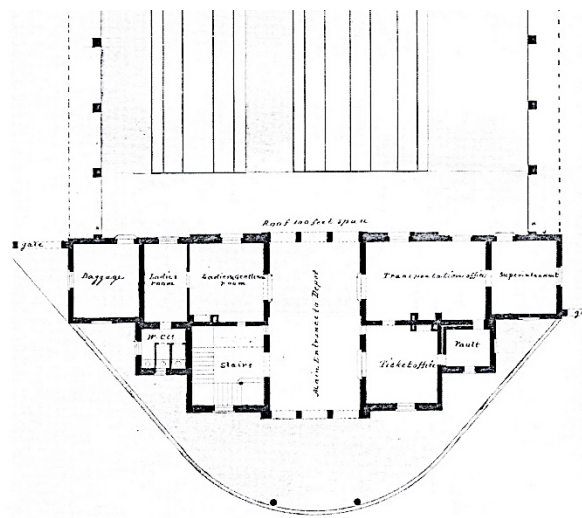


Abb. 57: Grundriss Erdgeschoss (1848) o. M.

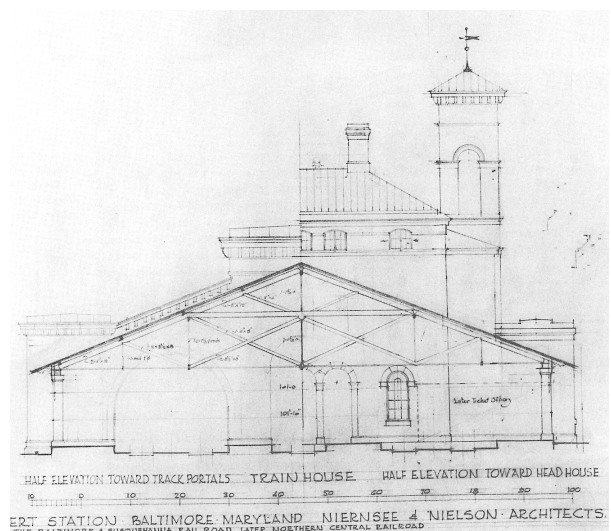


Abb. 58: Schnitt durch die Bahnhalle (1848) o. M.

Im östlichsten Teil des Gebäudes war der eingeschossige Raum für die Aufsicht vorgesehen. Dieser hatte neben einem Eingang in die Bahnsteighalle auch eine direkte Verbindung in das Verkehrsbüro. Gegenüber des Fahrkartenverkaufs im Osten befand sich eine dreiläufige Stiege mit drei Podesten, die in das Obergeschoss führte. Der Warteraum lag gleich daneben und konnte nur von der Eingangsgalle über eine Stufe betreten werden. Dieser Warteraum war sowohl für Frauen, als auch für Männer ausgelegt, während ein weiterer, östlich angrenzender Raum nur den Damen vorbehalten war. Von dem Ladies Room aus konnte die Damentoiletten aufsuchen werden. Die Herrentoiletten befanden sich vermutlich direkt über den Damentoiletten im ersten Obergeschoss des Turmes.

Der Gepäckraum im östlichsten Teil des Bahnhofes konnte nur von der Bahnsteighalle im Norden betreten werden, während die restlichen Räume im Ostteil des Gebäudes von der Eingangshalle ineinander weiterverliefen.<sup>151</sup> Das erste Obergeschoss beherbergte die Büroräume der B&S, aber es wurden bisher keine dazugehörigen Grundrisse gefunden. Im ausgebauten Dachgeschoss befanden sich ebenfalls Räumlichkeiten, da kleine Fenster am rückseitigen Gebäudeteil eingelassen waren.

## **Bahnsteighalle**

Die Bahnhofshalle erforderte 42 Fundamentpfeiler, die bis zu einer Tiefe von über fünf Meter in den Boden reichten.<sup>152</sup> Darüber wurden ebenso viele Granitpfeiler in einem Abstand von knapp vier Metern angelegt, die die Balkenkonstruktion des Daches trugen. Diese Pfeiler hatten eine Abmessung von 60 Zentimeter Breite und 60 Zentimeter Tiefe und wiesen eine Höhe von knapp fünf Metern auf.<sup>153</sup>

Dazwischen konnten die Passagiere oder das Frachtgut verkehren, da die Bahnhalle an den Seiten offen war. Von der Bahnhalle verliefen fünf Gleisen Richtung Norden. Zwei davon waren für den Transport von Passagieren und die restlichen war für Güter vorgesehen. Die zwei Bahnsteige für den Personentransport waren im Norden der Halle angeordnet. Der Güterverkehr benötigte nur einen breiteren Bahnsteig im Süden des Gebäudes. Durch diese Aufteilung erschien der mittlere Bahnsteig für einen, aus dem Hauptgebäude ankommenden Passagier nicht mittig platziert. Diese Anordnung ermöglichte dem Passagier jedoch von der Eingangshalle des Bahnhofes durch das mittlere Portal am Ende der Bahnsteighalle direkt ins Freie zu sehen, falls kein Zug die Sicht versperrte. Dies wurde nur durch die präzise Übereinstimmung der Eingangsöffnungen ermöglicht.

Zwischen der Bahnsteighalle und dem Bahnhofsgebäude waren im Nordwesten und Südosten zwei Torbögen angelegt. Der nordwestliche Eingang diente als direkter Zugang zu den Bahngleisen der Passagiere. Der Torbogen im Südosten führte hingegen zum Frachtbereich. Beide Torbögen waren in dem Grundriss vorgesehen

---

<sup>151</sup> CHALFANT, "Calvert Station: It's Structure and Significance" (1979) S. 19

<sup>152</sup> Durch die Nähe zu den Jones Falls, mussten die Fundamente bis in den stabilen Untergrund reichen, der sich 15 bis 18 Fuß unter dem Wasserspiegel befand.

<sup>153</sup> CHALFANT, "Calvert Station: It's Structure and Significance" (1979) S. 15

und auch viele Zeichnungen der Calvert Station zeigten den Bahnhof mit den äußeren Torbauten. Dennoch verloren die Torbögen früh ihre Funktion. Der nordwestliche Eingang wurde entweder nicht gebaut oder aus Platzmangel sehr früh abgerissen. Der südöstliche Torbogen hingegen wurde zugemauert und erst mit dem Abriss des Gebäudes entfernt. Eine der wenigen bekannten Veränderungen im Grundriss war ein in die Bahnsteighalle integrierter Fahrkartenschalter, der aufgrund des verstärkten Personenverkehrs benötigt wurde.



Abb. 59: Eingangs im Südwesten (1936)



Abb. 60: Bahnsteighalle (1936)

## INTERIEUR

Über das Interieur der Calvert Station ist nichts bekannt und die fehlende Dokumentation macht eine Beschreibung dieser unmöglich. Niernsee errichtete in den Folgejahren nach dem Bau der Calvert Station weitere Bahnhöfe für die B&O Railroad Company. Diese wurden aber durch den wachsenden Eisenbahnverkehr durch größere Bauten ersetzt. Einzig der ehemalige B&O Bahnhof in Frederick, Maryland wurde nicht abgerissen. Er genügt jedoch seit 1948 nicht mehr den Ansprüchen eines Bahnhofes und dient nach einer umfassenden Restauration als Quartier der Hilfsorganisation Frederick Community Action Agency. Es ist jedoch unwahrscheinlich, dass das Interieur der ehemaligen Frederick Station mit dem der Calvert Station übereinstimmt, zumal der Bahnhof deutlich kleiner war.

### 3.3. CLIFTON MANSION

#### ENTSTEHUNGSGESCHICHTE

Clifton Mansion setzt sich aus Gebäudeteilen zusammen, die in mehreren Bauphasen errichtet wurden. Der älteste Kern der Villa entstand nach Einschätzungen um 1790.<sup>154</sup> Es handelte sich um einen zweigeschossigen Ziegelsteinbau in Orange, einer großen Liegenschaft nordöstlich der Stadt Baltimore. Der britische Geschäftsmann Henry Thompson kaufte zwischen 1799 und 1802 mehrere Grundstücke in dieser Umgebung.

Auf welcher dieser Parzellen, die insgesamt eine Fläche von mehr als einem Quadratkilometer ausmachte, der ursprüngliche Bau lag, ist unbekannt und somit konnte die Frage nach dem ersten Hausbesitzer noch nicht geklärt werden. Thompson nutzte das Areal zur Selbstversorgung, indem er Viehzucht, Obst-, Wein- und Gemüseanbau mit innovativen Techniken betrieb. Zwischen 1805 und 1812 erweiterte Thompson das Anwesen und gab ihm den Namen Clifton.



Abb. 61: Clifton vor der Erweiterung durch Niersee und Neilson (1852)

Während der Wirtschaftskrise von 1835 wurde ein Teil des Gebietes an Daniel Cobb verkauft. Dieser starb jedoch zwei Jahre nach dem Kauf und das Gebäude gelangte zur öffentlichen Versteigerung. Johns Hopkins (1795-1873), einer der wohlhabendsten Händler in Baltimore, erstand das Areal mit über 44 Hektar Land samt Clifton Mansion

<sup>154</sup> NATIONAL REGISTER OF HISTORIC PLACES, *Clifton Park* (2005) Section 7, S.3. Die Architekten Michael Trostel und Peter Pearre datierten das Alter des Gebäudes anhand von Vergleichen mit einem ähnlichen Bau in der Nähe.

in der Auktion 1841.<sup>155</sup> Sein Vermögen beruhte auf dem Besitz von Anteilen an der B&O Railroad Company, die er zur Mehrheit besaß. Neben dem Kauf von Stadthäusern in Baltimore erweiterte er auch Clifton durch den Zukauf von benachbarten Liegenschaften. Dadurch konnte er die Fläche rund um seine Villa auf über 200 Hektar verdreifachen.<sup>156</sup>

Von den Architekten Niernsee und Neilson wurde Clifton 1853 als Sommerresidenz im Italianate erfolgreich umgebaut und der gesamte Park nach dem Vorbild von Alexander Jackson Downings Buch *A treatise on the theory and practise of landscape gardening to North America with a view to the improvement of country residences* in eine idyllische und romantische Landschaft umgestaltet. In der Ergänzung der sechsten Auflage des Buches wurde Clifton Park von Henry W. Sargent lobend beschrieben:

“Clifton Park, near Baltimore, the residence of Johns Hopkins, Esq., is unquestionable one of the most elaborate places in this country. We remember no other, where in addition to a fine and costly house, there is so large a range of glass, with such diversified and extensive grounds; the varieties of trees, shrubs, walks, lawns, large pieces of ornamental water, containing numerous islands planted with masses of rhododendrons and evergreen shrubs, and connected by appropriate and tasteful bridges, are all, certainly, much in advance of any other place we know.”<sup>157</sup>

Der Garten wurde unter anderem auch dazu genutzt Hopkins anschauliche Skulpturensammlung zu präsentieren. Eine Wasserquelle war im Osten von Clifton Mansion zum Badesee angestaut worden und wurde zu Hopkins Lebzeiten für Bootsfahrten genutzt.<sup>158</sup> Die Behausungen für seine Mitarbeiter wurden passend in die Landschaft integriert und auch Gewächshäuser, Wintergarten, Weinhaus und Orangerie waren im Park sorgfältig platziert worden. Einen Teil des im Osten liegenden Grundstückes wurde 1853 an die St. Vincent de Paul Kirche verkauft, die die Fläche bis 1940 als Friedhof nutzte. Hopkins wählte den Standort des Friedhofes mit Bedacht und sah ihn als Teil der Gartenlandschaft.<sup>159</sup>

---

<sup>155</sup> SCHISZIK, *Invisible in the „Elysian Fields“* (2010) S. 33.

<sup>156</sup> SANDERS, *Mary Elisabeth Garrett: Society and Philanthropy in the Gilded Age* (2008) S. 68.

<sup>157</sup> DOWNING/SARGENT, *A treatise on the theory and practise of lanscape gardening to North America with a view to the improvement of country residences* (1859) S. 557.

<sup>158</sup> WISE, *Baltimore Neighborhoods* (2009) S. 40.

<sup>159</sup> SCHISZIK, *Invisible in the „Elysian Fields“* (2010) S. 62f.

Der Süden des Clifton Parks wurde überwiegend landwirtschaftlich genutzt und dementsprechend standen dort Gebäude für diesen Zweck. Dort wurde auch ein weiterer Zugang zum Clifton Park auf der *Mine Back Lane* erbaut.



Abb. 62: The Johns Hopkins University Grounds Clifton (1874). Die Gebäude sind rot markiert.

Nach Hopkins Tod 1873 wurde Clifton Park von der Johns Hopkins University verwaltet. Zwar wies Hopkins in seinem Testament darauf hin, auf dem 330 Hektar großen Gelände die Universität zu errichten und Clifton Mansion in die Nutzung einzubeziehen, jedoch entschieden die Verwalter seines Nachlasses, andere Standorte zu wählen.<sup>160</sup>

Die Johns Hopkins University wurde erst 25 Jahre nach Hopkins Tod erbaut, nachdem William Wyman das ehemalige Homewood-Grundstück mit seinen 24 Hektar im nördlichen Stadtgebiet von Baltimore der Universität gespendet hatte. Das restliche Grundstück wurde 1901 von seinen Kindern an die Universität verkauft. Das Gebiet gehörte einst einem der wohlhabendsten Männer Amerikas, Charles Carroll of Carrollton, dessen Sohn das noch heute bestehende und von der Universität genutzte Homewood House errichtete.<sup>161</sup> Es wurde wie Clifton einst, von einem Landsitz zu einem öffentlichen Erholungsgebiet, dem Wyman Park, umgestaltet.

<sup>160</sup> SCHARF, *History of Baltimore City and County from the earliest period to the present day* (1881) S. 232.

<sup>161</sup> ALEXANDER/WILLIAMS, *A brief History of Charles Village* (2009) S. 17ff.

Die Johns Hopkins University nutzte nach Hopkins Tod Clifton Park als zusätzliches Sportareal, aber das Anwesen Clifton Mansion stand leer und wurde lediglich als Umkleideraum verwendet. Zudem kam hinzu, dass der Water Board der Stadt Baltimore die Verwalter von Hopkins zwang, 1878 knapp 18 Hektar des Grundstückes zu verkaufen, um einen großen Wasserspeichersee anzulegen. Dieser wurde 1888 fertiggestellt und war bis 1969 in Betrieb. Danach wurde der See von der Stadt trockengelegt, damit auf dem Gelände die Lake Clifton High School errichtet werden konnte. Das 1887 erbaute Ventilhaus blieb noch erhalten, aber es befindet sich derzeit in einem desolaten Zustand.



Abb. 63: Lake Clifton (1957)

Clifton Park wurde abermals verkleinert als 1982 weitere sechs Hektar an die Belt Line Railroad abgegeben werden mussten, um eine Verbindungstraße zur Camden Station zu errichten. Schließlich wurde der Rest von Clifton 1894 an die Stadtverwaltung verkauft, nachdem der Park 20 Jahre lang von Johns Hopkins Treuhänder verwaltet wurde.<sup>162</sup> Das Grundstück ist auf etwa 102 Hektar geschrumpft.

Die Olmsted Brothers wurden 1904 für Entwürfe von städtischen Parkanlagen beauftragt. Die Parksysteme betrafen nicht nur Clifton, sondern auch andere ehemalige Liegenschaften von wohlhabenden Privatiers wie Carroll Park, Leakin Park und Druid Hill Park und Wyman Park. Immer mehr Flächen von Clifton wurden mit Sportaktivitäten ausgestattet, während das Hauptquartier für Department of Recreation and Parks in die Italianate-Villa einzog. Einige Bereiche des Herrenhauses wurden nach der Übernahme durch die Stadt für diverse Nebenzwecke wie Büro, Rezeption oder Schließfächer genutzt.

---

<sup>162</sup> NATIONAL REGISTER OF HISTORIC PLACES, *Clifton Park* (2005) Section 7, S. 5.

Bei der Renovierung der Außenfassade 1904 wurde die besondere Innenausstattung des Hauses im Jahresbericht der Park Commission erwähnt und auf die Wichtigkeit ihrer Erhaltung hingewiesen. Zum genutzten Bereich der Villa zählte zu diesem Zeitpunkt nur ein kleiner Teil im Erd- und das Untergeschoss.

Der Bericht wurde offensichtlich ignoriert, denn 1915 wurden weitere Räumlichkeiten zu Tanz-, Musik- und Unterhaltungszwecken hinzugefügt. In den folgenden Jahren wurden im Untergeschoss Schließfächer für die 1915 errichteten Golf- und Tennisplätze eingerichtet. Auch ein Konferenzraum, ein Dominoklubraum und sogar eine Zelle waren für die Parkpolizei in dem Gebäude vorgesehen.

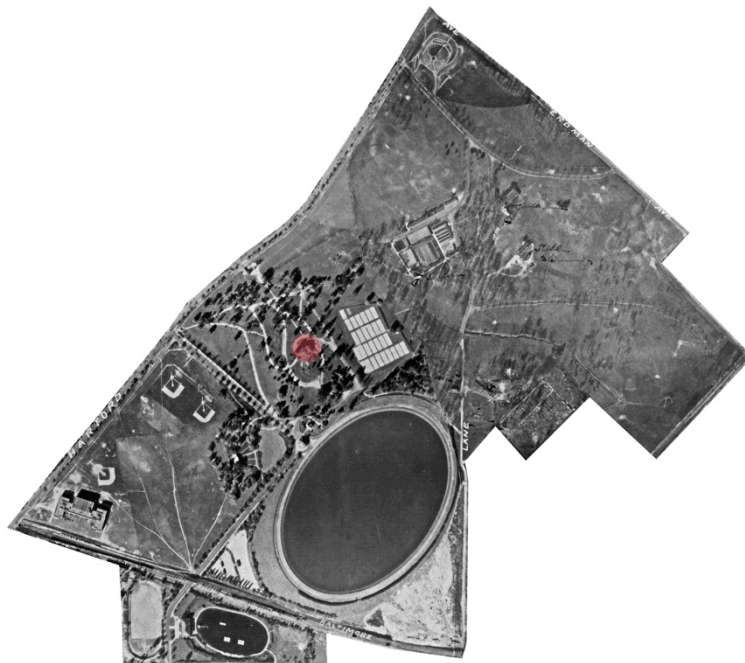


Abb. 64: Clifton Mansion (rot) im Park mit großem Wasserreservoir, Mother's Garden im Norden, das ovale Schwimmbad im Süden und der St. Vincent Friedhof im Osten (1927)

Im Zuge der Umgestaltung wurde auch ein Badehaus im südlichsten Teil des Parks eingepflanzt, das aber von Wyatt & Nolting, einem lokalen Architekturteam, nur in einer abgeänderten Form ausgeführt wurde. Das oval erbaute Schwimmbecken bedeckte die Fläche von 1,4 Hektar und zählte zu den größten künstlichen Schwimmbädern des Landes. Es stand bis 1950, als es durch drei kleinere, rechteckige Becken ersetzt wurde.<sup>163</sup>

<sup>163</sup> WISE, *Baltimore Neighborhoods* (2009) S. 40.



1908 wurde ein Musikpavillon, der ebenfalls von Wyatt & Nolting geplant wurde, südlich von Clifton Mansion platziert. Dieser Holzbau, der einem klassischen Tempel gleich, wurde 1947 nach einem Brand zerstört. Zwei Jahre danach wurde die Konzertmuschel in kleinerer Version an derselben Stelle errichtet. Sie blieb zwar bis heute erhalten, wurde aber seit 1964 nicht mehr in Betrieb genommen.<sup>164</sup>



Abb. 65: Musikpavillon (1908 errichtet)



Abb. 66: Schwimmbecken im Clifton Park (1948)

Am nördlichen Winkel des Clifton Parks wurde 1928 der Mother's Garden angelegt. Diese Grünzone war den Müttern von Baltimore gewidmet und wurde mit einer Vielfalt alter Blumensorten bepflanzt. Es wurde außerdem eine Pergola, ein Pavillon und eine Fußbrücke in den romantisch interpretierten Naturraum integriert. Der Bau des Gartens war der letzte landschaftsbezogene Eingriff, der im Clifton Park stattfand. 1937 wurde bei der Durchführung von Instandhaltungsarbeiten am Haus ein Brand verursacht, der weitere wertvolle Bereiche des Hauses zerstörte.

Der Präsident der Parkbehörde empfahl daraufhin das Gebäude als Museum zu nutzen. Diese Äußerung war die erste architektonische Wertschätzung von Clifton Mansion. Dennoch wurde das Anwesen weiterhin als Teil der Sportstätte verwendet. Auch während des zweiten Weltkrieges wurde für Clifton eine Funktion gefunden. Der Aussichtsturm wurde für die Verteidigung der Zivilbevölkerung besetzt. Danach wurde das Haus weiter als Golf- und Tennisclub genutzt. Unter dem Architekten Arthur M. Weber fand ein umfangreicher Umbau im Erdgeschoss statt.

Schließlich wurde Clifton Mansion 1975 als Wahrzeichen der Stadt anerkannt. Eine in diesem Jahr vorgesehene Restauration verursachte einen weiteren Brand im nordöstlichen Teil des ersten Stockwerkes und zerstörte die historische innere

---

<sup>164</sup> NATIONAL REGISTER OF HISTORIC PLACES, *Clifton Park* (2005) Section 7, S. 25f.

Ausstattung dieses Bereiches. 1992 erwarb die Civic Works, eine Non-Profit-Organisation einen Langzeit-Pachtvertrag für Clifton Mansion und begann dieses im Rahmen seines Arbeitsprogrammes zu renovieren.<sup>165</sup> Ein neues Clubhaus wurde ein Jahr darauf im Südwesten des Anwesens erbaut und entlastete das Gebäude.

Mit Hilfe des Architekturbüros Gant Brunett Architects, Chris Wilson und Donald Kann and Associates sowie zahlreichen Spenden von Non-Profit Organisationen wie The Friends of Clifton Mansion oder The Henry Thompson of Clifton Society konnte das Gebäude schließlich restauriert werden. Ziel war es, Clifton Mansion in den früheren Zustand von 1852 zu versetzen. Nachdem die Renovierungsarbeiten 2013 durch weitere Spenden ermöglicht worden waren, wurde nach der Fertigstellung im Frühjahr 2018 mit der Restaurierung der Wandmalerei im Inneren des Hauses begonnen.

---

<sup>165</sup> <http://bigoldhouses.blogspot.com/2014/06/big-job.html> am 15.10.2018 um 21:02

## LAGE

Clifton Mansion befindet sich heute im gleichnamigen Clifton Park im Nordosten von Baltimore. Eingegrenzt wird das über einen Quadratkilometer große Grundstück im Nordwesten von der Harford Road, im Nordosten von der Erdman Avenue und der Clifton Park Terrace, im Südosten von der Belair Road und im Südwesten vom Baltimore Belt Railroad und der Sinclair Lane. Die North Avenue im Süden von Clifton Park bildete bis 1888 die Stadtgrenze und Clifton Park lag dadurch noch außerhalb der Stadtgrenze. Außerhalb der Stadt existierten mehrere große Parkanlagen, die von wohlhabenden Geschäftsmännern ursprünglich als Sommersitze genutzt wurden, wie Leakin Park im Westen von Baltimore, gefolgt von Druid Hill Park und Wyman Park im Norden der damaligen Stadtgrenze.

Das Grundstück verlief nach Süden im Gefälle und hatte seinen höchsten Punkt im Norden mit 75 Meter über dem Meeresspiegel. Zwischen dem nördlichsten und dem südlichsten Teil des Grundstückes misst der Höhenunterschied knapp 30 Meter. Das Anwesen liegt sehr zentral auf dem Grundstück und befindet sich auf einem Hügel auf etwa 63 Meter über dem Meeresspiegel.<sup>166</sup> Das Anwesen richtet sich direkt nach Süden zum Patapsco River aus und bietet durch seine Lage und Architektur die Sicht auf den Hafen von Baltimore.

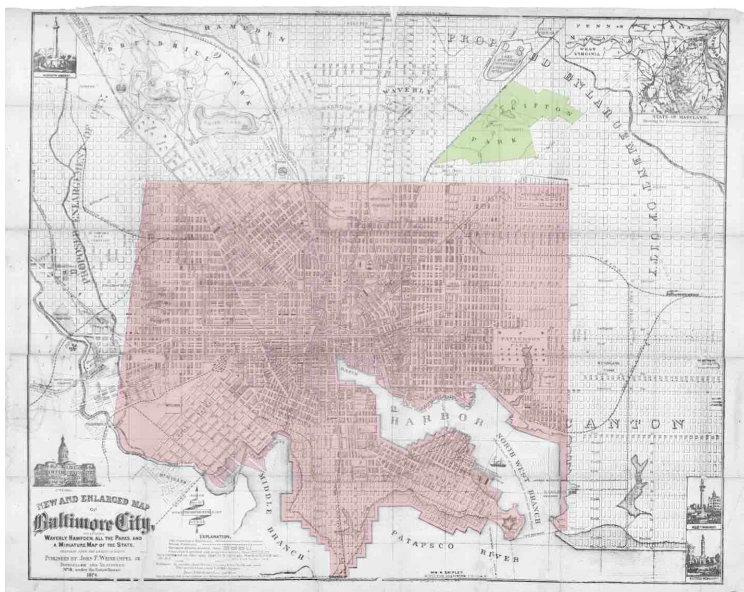


Abb. 67: Lage von Clifton Park außerhalb der Stadt Baltimore (1878)

<sup>166</sup> MYERS, *Fifth Annual Report of the Bureau of Industrial Statistics of Maryland* (1896) S. 63.

Der Plan von 1874 The Johns Hopkins University Grounds Clifton (Abb.62) zeigt einen sehr detaillierten Plan des Grundstückes, auf dem sowohl das Herrenhaus, als auch die Nebengebäude und die Wegführung eingezeichnet sind. Das Haupttor und das Mauthaus an der Harford Road wurden so positioniert, dass sie vom Anwesen nicht sichtbar waren und erst schlängelnde Wege durch die Landschaft zum Herrenhaus führten.

## BAUKÖRPER

Die Italianate-Villa Clifton Mansion fügte sich, wie es in diesem Stil üblich ist, aus einer Ansammlung von verschiedenen Bauelementen zusammen. Der ältere Kern des Landhauses bildete ein zweigeschossiger Baukörper, der 1812 mit einem oktogonal geformten Zubau im Norden sowie Ost- und Westflügel gleichmäßig erweitert wurde. Insgesamt erstreckte sich das Anwesen über 40 Meter in die Länge und 22 Meter in die Breite.<sup>167</sup> Wie auch bei Alexandroffsky, ein 1851 von Niernsee erweitertes Landhaus im Westen von Baltimore, wurde der symmetrisch ausgerichtete Bestand durch eine dynamische Positionierung verschiedener Baukörper in eine Italianate-Villa umgestaltet.<sup>168</sup>

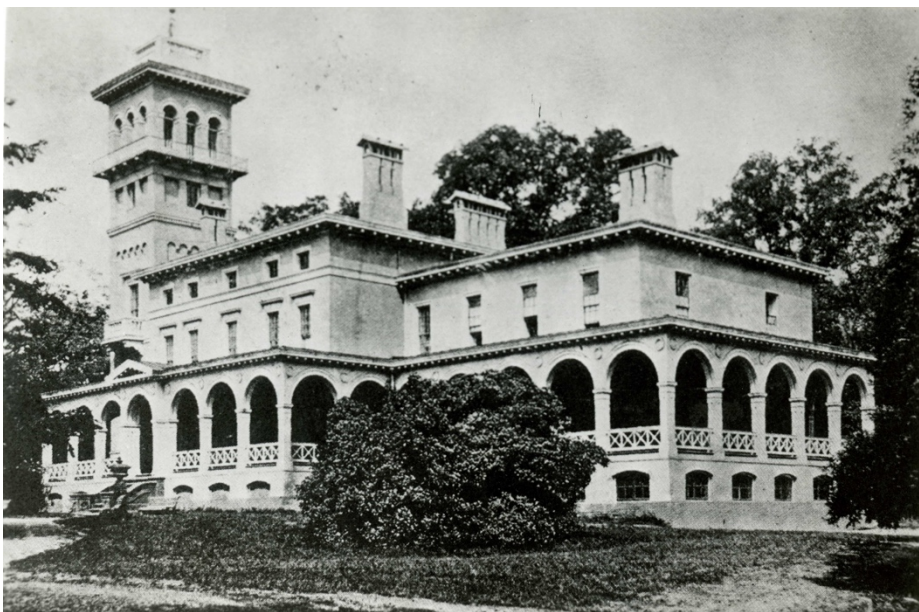


Abb. 68: Südostansicht von Clifton Mansion (1852)

<sup>167</sup> ABELL A.S. & Co, *The Baltimore Sun* (Baltimore) Vol. XXX, No. 67 am 5. Februar 1852, S. 1.

<sup>168</sup> CHALFANT/BELFOURE, *Niernsee and Neilson* (2006) S. 27.

Der hohe Turm von Clifton mit quadratischem Grundriss im Westen des Hauses zog sich über 24 Meter in die Höhe und offenbarte auf dem umlaufenden Balkon im vierten Geschoß den Blick zum Hafen. Im Erdgeschoß wurde der Turm von zwei hohen Rundbögen durchbrochen und diente als Wageneinfahrt. Neben dem dreigeschossigen oktogonalen Anbau im Norden wurde ein weiterer Anbau im Nordosten am dreigeschossigen Hauptgebäude hinzugefügt. Dieser hatte eine halbrunde Form und wurde eingeschossig errichtet. Die eingeschossige Nordveranda wurde mit offenen Arkadenbögen ausgestattet und durch eine geschwungene Stufenanlage im Norden wurde ein weiterer Zugang zum Haus geschaffen.

Um das dreigeschossige Hauptgebäude und den zweigeschossigen Seitentrakten im Osten und Westen verlief außerdem östlich und südlich eine überdachte und offene Veranda, die von Arkaden umschlossen wurde. Diese konnte man im Süden ebenfalls durch eine Treppenanlage betreten.<sup>169</sup> Das gesamte auskragende Walmdach war flach geneigt und die zwei hohen Schornsteinköpfe positionierten sich dominant an den Enden des mittleren Hauptgebäudes. Weitere Schornsteinauslässe erhoben sich aus dem Dach des oktogonalen Anbaues und dem östlichen zweigeschossigen Nebenanbau.

---

<sup>169</sup> HAYWARD/SHIVERS, *The Architecture of Baltimore* (2004) S. 131.

## FASSADE

### Südfassade

Die Hauptfassade von Clifton richtete sich nach Süden aus. Sie bildete die repräsentative Schauseite des Hauses. Sie wurde, im Gegensatz zu den anderen drei Gebäudeansichten, symmetrisch aufgebaut. Nur der Turm im Westen und die verlängerte Veranda im Osten durchbrachen die Spiegelbildlichkeit der Südseite. Die Mitte der Südveranda wurde durch ein hervorspringendes Rundbogenportal mit Giebeldachgesims markiert.

Durch diesen Eingang gelangte man über eine Treppe ins Halbgeschoss der Holzveranda. Auf beiden Seiten des Rundbogens verlief die Veranda mit drei gleichförmigen Arkaden weiter. Im Osten wurde die Verandaseite zusätzlich um eine fünf Arkaden breite Erweiterung verlängert. Diese war jedoch um zwei Bogenachsen in nördliche Richtung zurückversetzt worden, um sich dem Gebäudeverlauf anzupassen. Im Untergeschoss der Südfassade des Haupt- und Ostgebäudes wurden die insgesamt elf Arkadenöffnungen in Form von Segmentbögen wiederholt.



Abb. 69: Südfassade (ca. 1895)

Die Holzpfeiler der Arkadenbögen wurden aus einer einfachen dunklen Basis, einem schlichten Schaft mit einer mittig angebrachten abgerundeten Kannelüre und einem schmalen Kapitell zusammengesetzt. Über den Arkaden wiederholte sich das Bogenmotiv als hervortretendes Fassadenelement und zwischen diesem Rundbogendekor platzierte sich je ein Kreisdekor. Das geometrische Holzgeländer, das sich zwischen den Pfeilern befand, bestand aus vier Quadraten, die mittels eines

markanteren Ober- und Untergurtes, sowie Pfosten und Diagonalen verbunden wurden. Um der Veranda eine Sand- oder Kalksteinoptik zu verleihen, wurde der frische Farbanstrich durch Zugabe von Sandkörnern aufgeraut. Auch den Fensterrahmen wurden auf diese Weise einer Steinoptik verliehen.<sup>170</sup>

Das dreigeschossige Bauteil wurde von fünf Fensterachsen auf eine Länge von etwa 14 Meter gegliedert. Die fünf schmalen, aber raumhohen Fenster im ersten Obergeschoss wurden von einem umlaufenden Fensterrahmen umhüllt und von einem schlichten Gesims verziert. Die Trennung zwischen dem ersten und dem zweiten Obergeschoss erfolgte durch ein breites und simpel gestaltetes Fenstergesims. Auf diesem befanden sich im zweiten Obergeschoss fünf weitere Öffnungen, die mit niedrigen Doppelflügel Fenstern gefüllt wurden.

Im zweigeschossigen Ostflügel verteilten sich im ersten Obergeschoss vier ähnlich schmale Fenster wie im Haupthaus. Sie waren zwar auch als raumhohen Schiebefenster mit hervortretendem Rahmen ausgebildet, aber ihnen fehlte das darüber befindende Gesims. Im Erdgeschoss des Ostflügels waren drei Fenster mit Fensterläden im Inneren der Veranda angebracht. Die Südfassade des westlichen Anbaues verfügte über lediglich zwei schmale Bogenfenster ohne Rahmen im ersten Obergeschoss. Die schmucklose Erdgeschossfassade wurde zur Hälfte von der weiterverlaufenden Veranda eingenommen. Das flach geneigte und leicht auskragende Dach des Ost- und Westflügels wurde, wie bei der bereits erwähnten Veranda, von zahlreichen Konsolen gestützt. Die Traufen dieser Dächer waren auf derselben Höhe wie das umlaufende Fenstergesims des Haupthauses und des Westturmes positioniert und schufen somit eine horizontale Verbindung zueinander.

## **Westfassade**

Der über 24 Meter hohe Turm bildete im Westen den Eingangsbereich des Hauses und wurde im Erdgeschoss von einem hohen Rundbogentor durchbrochen, das als Wagenturmdurchfahrt diente. Der Bogen schloss mit einer gleichförmigen Verdachung ab, die auf Höhe des Kämpfers in einem Gesims als Gerade um den Turm weiterverlief. Die Formen der Durchbrüche wurde im Turm versetzt wiederholt.

Das kleine Rundbogenfenster im ersten Stockwerk und die zwei Rundbogenfenster im

---

<sup>170</sup> Gemäß Matthew Mosca, der eine Lackanalyse am Clifton Mansion durchführte.  
[http://matthewmosca.com/case\\_study/clifton-mansion/](http://matthewmosca.com/case_study/clifton-mansion/) am 11.11.2018 um 15.50

Westflügel wiederholten die Arkadenmotive der Veranda im Erdgeschoss. Im zweiten Geschoss folgte das eckige raumhohe Fenster, die Fensterreihe des ersten Stockwerkes an der südlichen Hauptfassade. Ein Balkonaustritt auf zwei markanten Konsolen bildete eine zusätzliche Funktion des zentral platzierten Durchbruches. Er wurde mit Balustraden aus Naturstein umschlossen. Um den Vorbau wurde die bisher schmucklose Fassadengestaltung von Ecklisenen und einem dazwischenliegenden Rundbogenfries geprägt. Darüber befand sich ein Zinnenfries, der die Grenze zum dritten Obergeschoss markierte.



Abb. 70: Nordwestansicht (1890)

Im dritten Stockwerk wiederholten sich die niedrigen doppelflügeligen Fenster des Hauptbaus. Die zwei äußeren Durchbrüche der dreiteiligen Fensterreihe wurden als Blendfenster ausgebaut. Die drei bogenförmigen raumhohen Fensteröffnungen der vierten Ebene und die darüber liegende dreifach miteinander verbundene Verdachung ähnelte der im Erdgeschoss angebrachten Arkadenreihe. Sie wurden jedoch schmaler ausgeformt und die Kreiselemente zwischen den Rundbögen weggelassen. Die dreifachen Öffnungen wurden von einem rundumlaufenden Balkon aus Gusseisen umschlossen, der auf vier Konsolen auf jeder Fassadenseite gestützt wurde. Die auskragende Dachtraufe darüber wurde mit wesentlich mehr Konsolen als bei den anderen Überdachungen ausgestattet.

Über dem auskragenden Dach des Turmes wurde eine Plattform errichtet, die durch die gleichen Balustraden begrenzt wurde, wie der Balkon im zweiten Obergeschoss. Die Abstände der Pfosten wurden größer gehalten. Mittig des Aussichtsturmes erhob



sich eine mit Gusseisendekor versehene Dachspitze, die am obersten Gipfel mit einem Wettermast versehen worden war. Der Turm wurde an der Westseite, wie auch an der Nordseite, identisch wiederholt. Auch die Balkonelemente wurden an allen drei Seiten in gleicher Weise errichtet. Lediglich die Wageneinfahrt an dem Rundbogen wurde im Westen durch ein Rundbogenfenster verschlossen.

## **Nordfassade**

An der Südseite des Turmes war vom Westen blickend die dreifache Arkadenreihe als Fortbildung der Südveranda im Erdgeschoss sichtbar. Nach Norden grenzte am Westturm der zweistöckige Westflügel versetzt an und eine eingeschossige offene Veranda befand sich im Ecke zwischen Turm und Westanbau. Diese Nordveranda wurde mit einer Dachterrasse versehen, die durch Balustraden und Vasen eingegrenzt wurde. Obwohl die Stilelemente der Nordveranda mit denen im Süden übereinstimmten, fiel ein Unterschied besonders aus. Die Arkaden bestanden im Norden aus Säulen, die mit Kanneluren versehen wurden. Im Süden waren Pfeilerelemente vorgesehen, die die Bogen stützten.

Östlich der Nordveranda erhob sich der oktogonale dreigeschossige Anbau, der an seiner Westfassade zwei typische raumhohe Fenster im ersten Stockwerk auswies. Diese hatten eine niedrigere Rangordnung als die hohen Fenster der Südfassade, da ihnen sowohl das umrahmende Dekor, als auch das Gesims fehlte. Im dritten Obergeschoss wurden die zwei niedrigen Fenster, die auf dem Gurtfries positioniert waren, ebenfalls schmucklos ausgeführt.

Entlang der ganzen Nordfassade zog sich diese schlichte Fensterkomposition weiter. Sowohl die zwei äußeren Öffnungen des abgeschrägten Anbaus im Erdgeschoss, als auch die Fenster darüber waren von derselben Größe. Die mittig sitzende Balkontür im Erdgeschoss wurde von einem aufwendigen Gusseisenbalkon mit geringer Tiefe umschlossen, während das darüber liegende Fenster im ersten Stockwerk als Blendfenster ausgebaut wurde. Die Fenstergestaltung am eingeschossigen runden Anbau fiel mit drei größeren schlichten Schiebefenstern auf.

Angrenzend an diesen bogenförmigen Anbau fügte sich auf beiden Seiten ein weiteres Fenster im Erdgeschoss ein. Die Öffnungen waren, wie die Fenster im oktogonalen Bau, gleich groß dimensioniert. Im ersten Stock gestalteten drei

Fensterelemente die Fassade. Über dem halbkreisförmigen Anbau wurde eine Balustrade mit Vasen aufgesetzt. Auf der dahinterliegenden Fassade befand sich eine dreiteilige raumhohe Fensterreihe in deren Mitte eine Balkontür mit Oberlicht positioniert worden war. Die äußeren zwei angereihten Fensterelemente bestanden aus zweiflügeligen Fenster, vor denen dieselbe Brüstungsverkleidung die Fassade zierte. Das stark auskragende Dach darüber wurde von vier auffallenden Konsolen getragen und ging in dem angrenzenden westlichen Dach des oktogonalen Anbaus über.

Da das östlich benachbarte Gebäude nach Süden versetzt lag, benötigte der auskragende Vorsprung im Winkel eine weitere gleichförmige Konsole. Die Überdachung des Rundbogentraktes ragte wie das Dach des halben Oktogonalanbaus nur leicht aus, sodass viele kleinere und schlichte Konsolen eingesetzt wurden. Im Untergeschoss des Rundflügels positionierte sich mittig eine Eingangstür. Die Belichtung des Untergeschosses erfolgte durch, unter den Erdgeschossfenstern angelegte, verglaste Öffnungen in Segmentbogenform.

In dem zurückversetzten zweigeschossigen Nebengebäude im Osten gliederten sich in den zwei Fensterachsen im Norden ebenfalls Durchbrüche in Segmentbogenform im Untergeschoss an. Im Erdgeschoss lagen raumhohe Fenster ohne Dekorelemente. Im Obergeschoss wurde eine Zwischengröße als Höhe der Fenster gewählt. Die Nordfassade dieses Bauteil wurden ohne Zierelemente versehen und nur das mit zahlreichen Konsolen ausgestattete Dach ließ den Italianate anhand der Kombination von verschiedenen Baukörpern vermuten. Die, an den Außenseiten liegende, Ost- und Nordveranda versahen die Nordfassade mit dem nötigen Ornament.

### **Ostfassade**

Die Ostfassade wurde im Erdgeschoss von den fünf Arkadenachsen der Veranda strukturiert. Im Stockwerk darunter wurde die gleiche Anzahl als vergitterte Kellerfenster in Bogensegment positioniert. Das ersten Obergeschoss wurde mit zwei einflügeligen Schiebefenstern versehen. Wie auch an der Nordfassade trugen die Fenster an der Ostseite kein Dekor. Die Verandaarkaden wurden mit denselben geometrischen Elementen wie an der Südseite ausgestattet.

Das leicht auskragende Dach der Veranda stimmte äußerlich mit dem Dach des zweistöckigen Ostflügels und des dreistöckigen Mittelbaus überein. Die Ostveranda und der Westturm waren das Hauptgestaltungselement dieser Fassaden, da sie von allen Richtungen erkennbar waren und obwohl die Gebäudefassaden an sich sehr schlicht gehalten wurden, bildeten sie durch die unterschiedlichen Fassadenhöhen und Fenstergrößen ein spannende Komposition.



Abb. 71: Südansicht

## GRUNDRISS

### Erdgeschoss

Die Erweiterung des Hauses erfolgte in drei unterschiedlichen Phasen. Während die erste Erweiterung des Hauses durch Henry Thompson eine symmetrische Verteilung der Räume im Grundriss zur Folge hatte, wurde beim zweiten Umbau das Gegenteil verfolgt. Der ursprünglich mittig platzierte Eingangsbereich wurde in den Westen des Hauses verschoben. Das Betreten des Anwesens erfolgte durch den porte cochère, eine von Norden nach Süden geöffneten Wagendurchfahrt mit Kreuzgewölbe, die sich in dem Campanile mit quadratischem Grundriss befand.

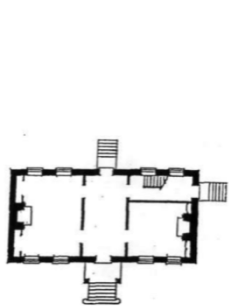


Abb. 72: Grundriss (1790)  
o.M.

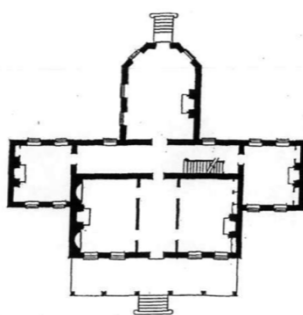


Abb. 73: Grundriss Clifton (1812)  
o.M.

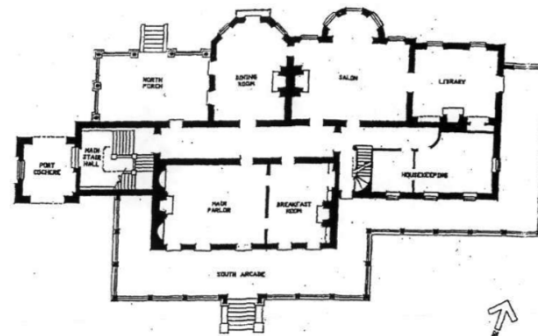


Abb. 74: Grundriss Clifton (1852)  
o.M.

Über drei Stufen und eine im Osten des Turmgebäudes situierte Tür gelangte man in den westlichen zweigeschossigen Anbau, der eine sieben Meter hohe Eingangshalle beherbergte.<sup>171</sup> Die sich in dem Entree befindende dreiläufige Treppe führte in das höher gelegene Erdgeschoss und das erste Obergeschoss. Über den im Norden beginnenden Treppenlauf begann nach sieben Stufen der nach Osten führende Hauptkorridor. Dieser ermöglichte den Zugang zu drei Räumen im Norden und zu zwei Räumen im Süden. Im Osten grenzte der Hauptflur an einen kleineren L-förmigen Nebenkorridor, der mit einer zweiläufigen Nebentreppe verbunden war.

Die zwei südlich situierten Räume gehörten zu dem ältesten Teil des Anwesens. Der westliche der beiden wurde als „main parlor“ bezeichnet sowie als Gesellschafts- und Empfangsraum genutzt. Er war achteinhalb Meter lang und fast sechs Meter tief und richtete sich nach Süden aus.<sup>172</sup>

<sup>171</sup> ABELL A.S. & Co, *The Baltimore Sun* (Baltimore) Vol. XXX, No. 67 am 5. Februar 1852, S. 1; Der Raum war 23 ft hoch.

<sup>172</sup> ebd. Der "main parlor" war 28 ft lang und 19 ft tief.

Die ursprüngliche Fenstereinteilung übernahm Niersee und behielt auch die inneren Positionierungen der Türen und Kamine. Der südöstliche Raum beinhaltete den breakfast room, einen für den Vormittag vorgesehenen Speisesaal. Er hatte einen quadratischen Grundriss von jeweils fünfeinhalb Metern Breite.<sup>173</sup>

Die Räumlichkeiten im Norden spiegelten die Nachmittagsaktivitäten des Hausheern wider. Gegenüber des main parlor befand sich der Zutritt zum dining room, einem noch größeren Speiseraum, dessen Anbau im Norden in Form eines Halbkotogon-Erker ausfiel. Die Größe des Raumes betrug insgesamt fünfeinhalb Meter Breite und knapp acht Meter Länge und führte im Norden zu einem Balkon. Im Westen des dining room öffnete sich der Raum zur Nordveranda, die auch vom Hauptkorridor separat betreten werden konnte. Die Nordveranda ermöglichte die Verlegung des Speiseraumes nach draußen und wurde durch zwei Öffnungen mit dem dining room verbunden.

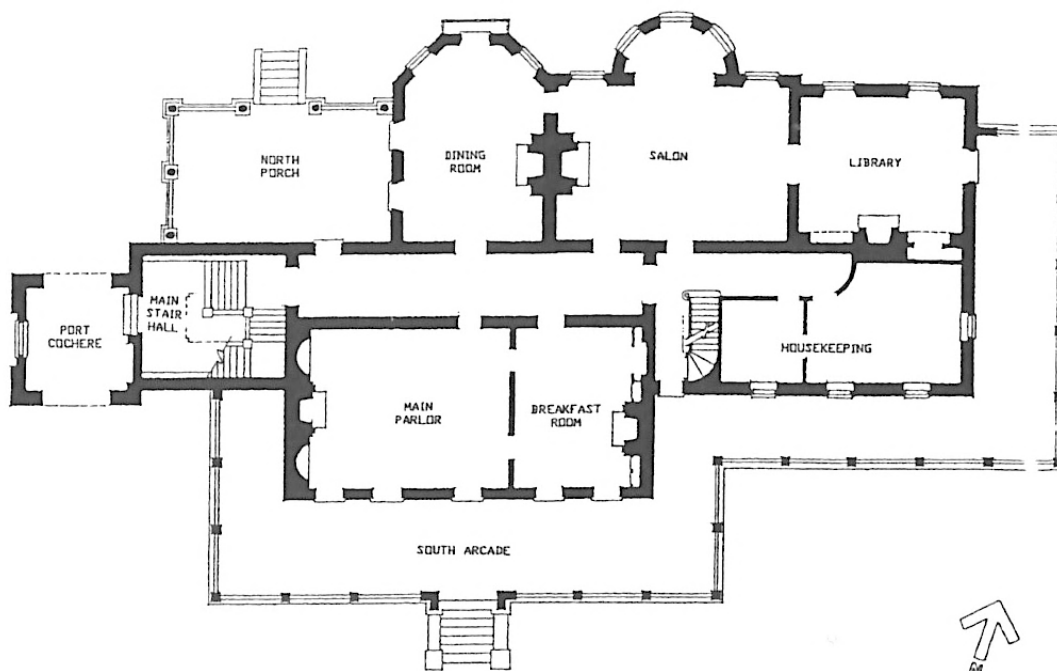


Abb. 75: Grundriss Erdgeschoss (1852) o.M.

Die dritte Verbindung vom Hauptkorridor nach Norden führte in den large salon. Dieser repräsentative Raum wurde mit einem Rundbogenanbau im Norden besonders hervorgehoben. Er hatte eine Raumhöhe von über viereinhalb Metern und war der größte Raum im Gebäude. Allein die Spannweite des Rundbogens maß

<sup>173</sup> ABELL A.S. & Co, *The Baltimore Sun* (Baltimore) Vol. XXX, No. 67 am 5. Februar 1852, S. 1. Der breakfast room war 18 ft breit und ebenso lang.

gemäß der Beschreibung 1852 in der "Baltimore Sun" fünfeinhalb Metern.<sup>174</sup> Die vier Türverbindungen zu den anderen Räumlichkeiten des Hauses zeigte die Wichtigkeit des Salons. Das Gesellschaftszimmer konnte vom Hauptkorridor, vom Nebenkorridor, vom Speisesalon und von der angrenzenden Bibliothek im Osten betreten werden. Der große Salon war durch eine breite Falttüre mit der östlichen Bibliothek verbunden, die über dieselbe Raumhöhe verfügte.

Durch die Bibliothek führte außerdem ein Ausgang im Osten zur Veranda. Von dort konnte man zu dem von Johns Hopkins künstlich angelegten See blicken. Im Südosten des Hauses befanden sich nicht nur repräsentative Räume, sondern auch der Hauswirtschaftsbereich, der über den Nebenkorridor erreicht werden konnte. Die zwei dafür zugeordneten Räume waren mit drei Fenster nach Süden geöffnet. Der nach Süden verlaufende L-förmige Nebenflur hatte zudem einen eigenen Ausgang zur Veranda, den die Bediensteten des Anwesens nutzten.

Die sich dort positionierte Zweittreppe führte sowohl ins Untergeschoss, als auch in die oberen Geschosse. Sie begann im Erdgeschoss mit einer viertelgewendelten Form und verlief danach als gerade zweiläufige Treppe in die oberen beiden Stockwerke. Die Fensterbelichtung erfolgte vom Süden und wurde zwischen den Stockwerken so versetzt, sodass an der Fassade keine Abweichung von den anderen Fenstern sichtbar war.

### **Erstes Obergeschoss**

Das erste Stockwerk konnte sowohl über das repräsentative Stiegenhaus im Westflügel, als auch über die Nebentreppe im Osten erreicht werden. Die oberen Räume wurden genau über dem Erdgeschoss positioniert. Der Flur verlief im Obergeschoss in der Mitte des Gebäudes von Westen nach Osten und die Räumlichkeiten verteilten sich im Norden und Süden. Einzig das "parlor chamber", ein großes Gästezimmer, wurde direkt vom Hauptstiegenhaus betreten. Angrenzend an dieses separate Schlafzimmer befanden sich zwei weitere Schlafräume im südlichen Trakt. Sie waren über den Hauptflur zugänglich und wurden, wie auch das parlor chamber, von Süden belichtet.

---

<sup>174</sup> ABELL A.S. & Co, *The Baltimore Sun* (Baltimore) Vol. XXX, No. 67 am 5. Februar 1852, S. 1. Der Rundbogen war 18 ft lang.

Im Norden befand sich im oktogonalen Bauteil gegenüber ein weiterer großer Schlafsalon, der von Johns Hopkins genutzt wurde.<sup>175</sup> Dieser wurde sowohl von Westen, als auch von Norden erhellt und hatte dieselben Abmessungen wie der Speisesalon. Östlich dieser Räumlichkeit reihten sich zwei weitere Zimmer an, die dem Billardspielen gewidmet wurden. Der größere dieser beiden Bereiche wurde von einer im Osten des Raumes positionierten Türe erschlossen und hatte einen Zugang zu einer nördlichen, rundbogenförmigen Terrasse. Der Raum war nur über drei Stufen erreichbar, da der darunterliegende Salon über eine höhere Decke verfügte.

Das kleinere Billardzimmer hatte ebenfalls eine niedrigere Raumhöhe und die Belichtung kam durch zwei Fenster im Norden und eines im Osten. Südlich dieses Zimmers war das fünfte Schlafzimmer des Obergeschosses situiert, das neben den Fenstern nach Süden auch über ein Fenster nach Osten verfügte. Angrenzend lag das Badezimmer. Es befand sich östlich der Nebenstiegen und lag über den Hauswirtschaftsräumen des Erdgeschosses, da der Wasserzugang direkt nach oben verlief.

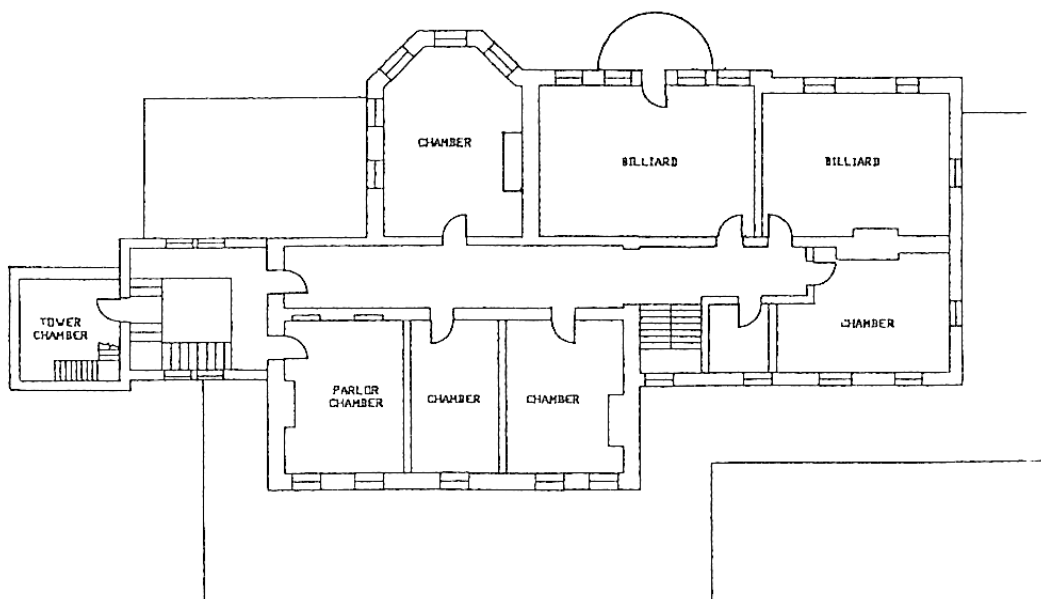


Abb. 76: Grundriss im ersten Obergeschoss (1852) o.M.

Im Westturm gab es im ersten Stock einen Raum, die tower chamber, die über die Haupttreppe zugänglich war. Allerdings war dieser Bereich nicht auf derselben Ebene wie das erste Stockwerk, sondern unterbrach mittig den letzten Treppenlauf zum ersten Obergeschoss und lag somit einige Stufen niedriger.

<sup>175</sup> CHALFANT/BELFOURE, *Niemsee and Neilson* (2006) S. 34.

Von dort führte eine separate Stiege zu der obersten Plattform über den Westturm. Im vierten Stockwerk des Turmes erreichte man einen Pavillon mit zwölf Arkaden, der von einem Gusseisenbalkon umschlossen wurde. Von dort führten weitere Stufen zur Aussichtsplattform über dem Turm, der den Blick über das gesamte Grundstück bis zum Hafen freigab.

### **Untergeschoss**

Im Untergeschoss verteilten sich die Räumlichkeiten für die Hauswirtschaft. Diese waren über die Nebentreppe im Südosten zugänglich und besaßen auch einen separaten Eingang in dem runden Anbau im Norden. Die große Küche wurde unter dem dining room positioniert und eine dazugehörige servants hall, ein Gesellschaftsraum der Bediensteten, war ebenfalls vorhanden. Eine Speisekammer und mehrere Vorratskammern befanden sich, genauso wie die Waschküche, im Kellergeschoss. Unter der gesamten südlichen und östlichen Veranda waren Räumlichkeiten angelegt, die auch über einen eigenen Zugang unter der Veranda im Norden verfügten.

### **Zweites Obergeschoss**

Das zweite Geschoss im Haus war den Angestellten des Hauses vorbehalten und verfügte im Norden über einen großen Raum mit halboktogonalem Abschluss mit derselben Raumgröße wie in den unteren Stockwerken. Nach Süden waren im zweiten Stockwerks drei weitere Räume für das Personal angelegt.



## INTERIEUR UND AKTUELLER ZUSTAND

### Eingangshalle

Ein eindrucksvoller Anblick des Hauses wurde bereits in der Eingangshalle vermittelt. Am Boden waren diagonal verlegten weißen Marmorfliesen, die mit kleinen schwarzen Fliesen kombiniert wurden, verlegt. Derselbe Bodenbelag befand sich auch 1851 in der Eingangshalle des 1 West Mount Vernon Place. Die Wandverkleidung und das Stiegengeländer wurde aus schwarzem Walnussholz errichtet. Beeindruckend war das eingeschnitzte Flechtband mit eingearbeiteten vierblättrigen Rosetten an der Wangenseite der Stiegenanlage. Das Flechtband verlief ins Obergeschoss und anschließend als Wandverkleidung unter dem Bogenfenster weiter und bildeten mit den Rahmen eine Einheit. Die Stiegenbrüstung bestand aus einer ähnlichen Formenkombination von Quadraten und Kreisen wie das Geländer der Veranda.



Abb. 77: Stiegenhaus

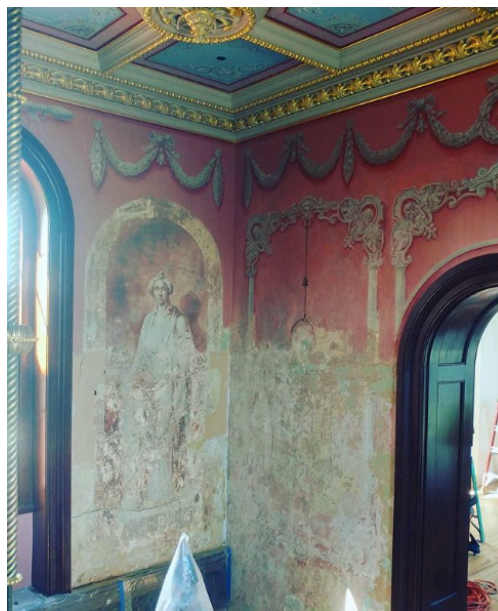


Abb. 78: Stiegenhaus-Malerei im Obergeschoss (2018)

Ein besonderer Kontrast zu dem dunklen Holz waren die bunten Glaseinsätze der vier Fenster im Norden und Süden der Eingangshalle. Ein weiterer farbenfroher Akzent waren die Darstellungen an den Wänden. Die Malkunst im Treppenhaus war gemäß Matthew Mosca von italienischen Renaissance inspiriert und zählte zu den bedeutendsten Funden von Malerei aus dem 19. Jahrhundert in Amerika. Besonders die Illustration auf der nördlichen Wandseite war sowohl in ihrer Größe als auch in ihrer Detaillierung eine herausragende Arbeit.

Die raumhohe Darstellung zeigte einen romantischen Blick über den Hafen von Neapel. Sie war über viereinhalb Meter hoch und ihre Länge betrug über siebeneinhalb Meter.<sup>176</sup> Im April 2017 wurden die Restaurierungsarbeiten an dieser über 160 Jahre alten Darstellung begonnen und die Freilegung dauerten mehr als eineinhalb Jahre.



Abb. 79: Wandmalerei der Nordseite im Turm (2018)

Die restlichen Wände des Treppenhauses zierten lebensgroße Darstellungen von Frauen auf rötlichem Hintergrund. Neben den römischen Frauen waren auch Girlanden und Formteile im Trompe l'œil ein häufiges Motiv im oberen Teil des Stiegenhauses. Die in Rot- und Blautönen versehene Decke wurde durch Kassetten gegliedert und mit Malerei im Trompe l'œil gefüllt. Die üppigen Stuckarbeiten aus Akanthus- und Eierstäben an der Decke wurden außerdem mit Gold übermalt. Diese Wiederentdeckung erfolgte erst in den letzten Jahren, da nach der Übernahme des Hauses durch die Stadt Baltimore die Wände und Decken übermalt wurden.

Im Hauptkorridor wurden die Decke und die Wände in großflächige Felder aufgeteilt und mit verschnörkelten Verzierungen in Türkis- und Rosatönen versehen. Die Ausgestaltung wurde wesentlich dezenter als im Stiegenhaus gehalten, da auf die dreidimensionale Malerei verzichtet wurde. Die einzigen Elemente, die mit einem Profil versehen wurden, waren die hellen rotbräunlichen Türrahmen und die

---

<sup>176</sup> [http://events.baltimoremagazine.com/event/revealing\\_the\\_artist\\_restoring\\_the\\_bay\\_of\\_naples\\_mural\\_at\\_clifton\\_mansion#.W-MCCC-X\\_-Y](http://events.baltimoremagazine.com/event/revealing_the_artist_restoring_the_bay_of_naples_mural_at_clifton_mansion#.W-MCCC-X_-Y) am 7.11.2018 um 16:18

gleichfarbigen Balken an der Decke. Die Restaurierung in diesem Bereich wurde bereits 1994 durchgeführt.

### Südliche Räume im Erdgeschoss

Auch der südliche breakfast room wurde zu derselben Zeit in den ursprünglichen Zustand von Henry Thompson zu Beginn des 19. Jahrhunderts versetzt. Der Raum war durch zwei Öffnungen mit dem main parlor verbunden und hatte gleiche Einrichtungselemente. Die hellen Türrahmen stellten eine vergrößerte Form des gleichfarbigen Kamingesimses dar. Auf den zwei schlanken Pilastern lag ein breites Gesims auf dem Türrahmen, der mit Eierformen versehen wurde, um mit dem Deckenstück zu harmonisieren.



Abb. 80: Hauptkorridor im Erdgeschoss (2017)



Abb. 81: Breakfast Room (2015)

Die weißlichen Türelemente der beiden Räume, die zum Korridor im Norden führten, waren trotz der gleichen Größe schlichter gestaltet, da sie mit den Türen des restlichen Korridors übereinstimmten. Sie wurden zweifärbig gestaltet, um mit den jeweiligen Räumlichkeiten im Einklang zu bleiben. Während die raumhohen Fenster ähnliche schlichte Fensterrahmen aufwiesen, waren die Rahmen der zwei gerundeten Wandnischen auf beiden Seiten des Kamins der Westseite des *main parlor* besonders verziert. In beiden bogenförmigen Abschlüssen der Nischen stoch besonders ein mit Blumen und Blättern geschmücktes Vasenornament hervor.

Neben dem bogenförmigen Abschluss wurde auf Höhe der Fensterrahmen eine weitere horizontale Abgrenzung hinzugefügt. Der innenliegende Bereich der Nische

wurde mit Marmorstucco versehen. Die restlichen Wände im Raum wurden nur als einfarbige Fläche restauriert, da der Originalzustand nicht wiederhergestellt werden konnte. An der Decke bestanden die Stuckarbeiten aus hellen Eier- und Rosettenstäben. Die Zierblumen waren eine Miniaturausgabe der Rosetten des Stiegenhauses und wurden häufig eingesetzt. Da der Raum 1966 als Herrenumkleide genutzt wurde und ein Großteil der Stuckarbeiten abgeschlagen wurde, musste die Deckengestaltung bei den Renovierungsarbeiten ergänzt werden.

### **Nördliche Räume im Erdgeschoss**

Im nördlichen Speisesalon wurde die gesamte Deckenmalerei mit einer illusionistischen Laube aus dunklem Eichenholz auf himmelblauem Hintergrund versehen. Durch die dargestellte blühende Weinrebe wurde der Eindruck erweckt, unter freiem Himmel zu speisen. An den Wänden wurden die scheinbaren Stützen der Laube weitergeführt und die Zwischenräume mit vorgetäuschten Kiefernpaneelen versehen. Ein weiteres oft eingesetztes Motiv in diesem Raum waren die Rankenornamente. Sie wurden in Form von Holzranken an der Decke und als schwarze Rankenecken an den Kiefernpaneelen abgebildet. Weitere Wandflächen im Raum wurden mit Rauten- und vierblättrigem Blumenmuster auf blauem Hintergrund gefüllt.

Der dining room wurde durch den Umbau 1966 starken Veränderungen ausgesetzt. Die Deckenkonstruktion wurde durch das Anbringen einer abgehängten Decke beschädigt und die Wand zur Nordveranda entfernt. Der Grund für den Abriss dieser Wandseite war die Zusammenlegung des Speisezimmers mit der Nordveranda, um als "Pro-Shop" zu dienen. Durch kürzlich durchgeführte Renovierungsarbeiten konnte die in Mitleidenschaft gezogene Deckenkonstruktion verstärkt und dadurch gerettet werden. Die Wandmalerei wurde im Zuge dieser Arbeiten entdeckt und freigelegt.

Der nördliche Salon wurde mit einem opulenteren Deckenstück als das main parlor im Süden versehen. Der umlaufende Deckenstück war viel detaillierter und größer gestaltet. In der Raummitte wurde die Decke mit einem runden Rosettenstück geschmückt. Der Übergang zum Rundbogenanbau wurde ebenfalls mit einem aufwendigen Zierbogen markiert, der auf zwei Konsolen mit Voluten angebracht wurde. In den 1960er-Jahren wurde der Salon als Snack Bar umfunktioniert, aber ob die Wanddekoration und der Kamin zu diesem Zeitpunkt noch vorhanden waren, ist

unklar. Der Raum wurde schließlich wie auch das main parlor mit einem einfarbigen gräulichen Ton versehen.



Abb. 82: Deckenmalerei im Speisezimmer (2018)



Abb. 83: Halbkreisförmiger Anbau im Salon (2012)

Eine Falttür trennte den Salon von der benachbarten Bibliothek. Die hohe Decke im Raum war schlichter, da nur ein mit Ranken geschmücktes Band an der Decke verlief. Die erhaltenen Wände zeigten jedoch rötliche und bräunliche Malerei im Trompe l'œil. Rechteckige Formteile gliedern die Wände und werden durch goldene Rankenelemente veredelt. Die Bibliothek im Osten diente dem Golfclub als Frauentoilette und dementsprechend wurde dieser Teil des Anwesens strapaziert. Erst zukünftige Renovierungsarbeiten in diesem Bereich des Hauses werden noch eventuell existierende Wandmalereien zum Vorschein bringen.

## Obergeschoss

In dem nördlichen Billardraum im ersten Obergeschoss wurde die Decke mit Shakespeares Charakteren bemalt. Auch verschiedene Ansichten von Clifton wurden in diesem Raum abgebildet. Als der Schornstein hier Mitte der 1970er-Jahre zusammenbrach, wurden die gesamten illusionistischen Darstellungen zerstört. Was erhalten blieb, war eine rundumverlaufende Wandverkleidung aus schwarzem Walnussholz. Im unteren Bereich der Wand verlief eine kassettenartige Holzvertäfelung, auf denen sich schlanke Pilaster in gleichen Abständen postierten. Die Pilaster besaßen zwar keine Basis, aber ihre Schaftfläche war mit kunstvoller Schnitzarbeit versehen und auch ihr Kapitell war durch detaillierte Schnitzereien sehr aufwendig gestaltet worden.

Die dunklen Pilaster unterteilten die südliche und östliche Wand in mehrere Wandflächen, wo die Malerei aufgetragen wurde. Als Deckenmotiv wurde ein mit Ranken verziertes Holzfries gewählt, das den gesamten Raum umschloss. An der Fensterseite behielt man das Holzdekor bei und setzte zwei doppelflügelige Fenster und eine dreiflügelige Balkontür in die Nordseite ein. Der westliche Teil des Raumes wurde von einer dreiteiligen verbauten Schrankwand aus Walnussholz eingenommen. Die proportionale Einteilung glich den benachbarten Wänden, aber der mittlere Schrankteil wurde in den Raum nach vorne versetzt. Die milchigen Schranktüren wurden mit Blumenmuster in den Glasflächen versehen. Die dunkle Holztür war wie auch die Türen im main parlor und breakfast room zweifärbig ausgeführt worden, da auch der Korridor im Obergeschoss in dem hellen Branton gestaltet worden war.

Während im benachbarten Billardzimmer die Raumhöhe durch die Fensterverkleidung unbemerkt verschleiert wurde, fielen die Fensterpositionen des östlichen Bereichs ins Auge. Die Parapethöhe der Öffnungen lag unmittelbar über der Fußbodenoberkante. Da sämtliches Interieur durch einen Brand 1975 zerstört wurden, gestaltet sich eine Wiederherstellung des Innenraums schwierig.

Der halbkotogonale Raum im Westen des Billardraumes gehörte zu den wenigen Räumen, wo die Kaminverkleidung aus der Zeit von Henry Thompson stammte. Der Kamin bestand aus einem bläulichen Marmor aus Pennsylvania namens „King of Prussia“, der Anfang des 19. Jahrhunderts besonders beliebt war. Die schlichten

weißen Fensterrahmen sowie die darunter und darüber verlaufenden glatten Friese glichen aber den Ornamenten der anderen Räume. Das Schlafzimmer wurde bisher noch nicht renoviert und daher ist unklar ob sich noch eventuelle Abbildungen aus dem 19. Jahrhundert unter dem Putz befinden.

Das sich im südwestlichen Teil des Obergeschosses befindende parlor chamber, das vom Hauptstiegenhaus betreten wird, blieb samt der ursprünglichen Einrichtung erhalten. Auf der westlichen Wand wurde derselben Kamin wie im parlor chamber des Erdgeschosses eingerichtet. Auch die Eingangstüre nördlich des Kamines wurde von ähnlichen Pilastern umrahmt, aber die daraufliegende Bogenform wurde aufgrund der Bogentüren des Haupttreppenhauses übernommen und mit einem dekorativen Schlussstein versehen.

Die südwestliche Raumseite wurde außerdem mit einer identischen Türe, die zu einer Schrankwand führte, versehen. Die Details der Ornamente waren, wie auch in den anderen Schlafzimmern, dezenter ausgeführt. Eine besondere Eigenschaft dieses Raumes waren die gespiegelten Elemente. Wie auch die Tür auf der südlichen Kaminseite wiederholt wurden, bildeten sich auch die zwei südlichen Fenster an der Nordwand erneut ab. Sie wurden mit breiten Fensterrahmen verkleidet und unter der Öffnung führten Pilastern die vertikale Linie bis zum Boden als Raumteilung weiter.



Abb. 84: parlor chamber (1852)

Im südöstlichen Schlafsalon wurde mit denselben Elementen gearbeitet. Die zwei weißen Fenster wurden mit gleichen Rahmen und Pilastern verkleidet. Der Kamin war eine identische Version des südwestlichen Modells. Die beiden Türen an den Seitenwänden des Kamins waren jedoch niedriger und schmaler und dienten als

begehbare Schränke. Neben dem Verlust eines Teils der Innenraumgestaltung durch Brände oder Umbauten war die Zerstörung des gesamten Mobiliars von Johns Hopkins nach seinem Tod war ein weiterer unglücklicher Umstand. Bei den Renovierungsarbeiten wurde neben der Ergänzung von beschädigten Ornamenten auch zu historischen Interpretationen im Fall von fehlenden Elementen gegriffen.



### 3.4. SAINT JOHN THE EVANGELIST ROMAN CATHOLIC CHURCH

#### ENTSTEHUNGSGESCHICHTE

Die Grundsteinlegung der Church of St. John the Evangelist, wie sie in ihrer ersten Erwähnung in der *Baltimore Sun* bezeichnet wurde, fand am 13. Mai 1855 statt.<sup>177</sup> Der aus Irland stammende Pastor Bernard J. McManus gründete die Pfarrei 1853 und die wachsende irische Gemeinde benötigte bereits bald darauf einen Neubau.

Niernsee und Neilson wurden 1855 beauftragt, einen Sakralbau für diese katholische Gemeinde zu errichten. Niernsee entschied sich erneut für den Italianate Style, den er bereits für die Central Presbyterian Church ein Jahr zuvor eingesetzt hatte, allerdings wurde der Bau als Byzantine Style beschrieben.<sup>178</sup> Niernsees Entwurf für die St. John's fiel subtiler aus, da der Kirchturm mit seinen 63 Metern als zu monströs galt.<sup>179</sup>



Abb. 85: ehemalige St. John's, heute als Sweet Prospect Baptist Church bekannt (2012).

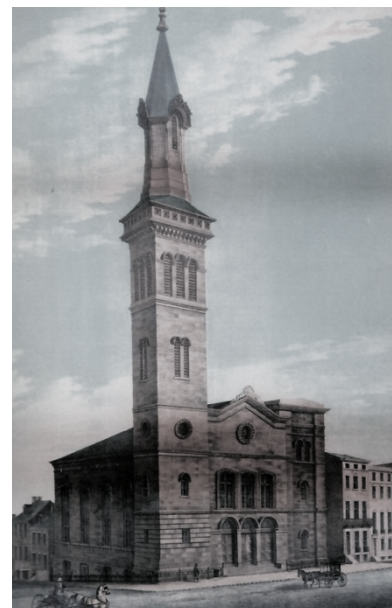


Abb. 86: Central Presbyterian Church (1853)

Die feierliche Einweihung der Kirche fand nur knapp ein Jahr später, am 15. Juni 1856, statt. Die Anzahl der Gemeindemitglieder stieg kontinuierlich, bis sie

<sup>177</sup> ABELL A.S. & Co, *The Baltimore Sun* (Baltimore) Vol. XXXVI, No.153 am 14. Mai 1855, S. 1.

<sup>178</sup> ABELL A.S. & Co, *The Baltimore Sun* (Baltimore) Vol. XXXIV, No.72 am 21. März 1854, S. 1.

<sup>179</sup> CHALFANT/BELFOURE, *Niernsee and Neilson* (2006) S. 52. Die Kirche wurde 1873 durch einen Brand zerstört.

Anfang des 20. Jahrhunderts ihren Höhepunkt erreichte.<sup>180</sup> Auch während des amerikanischen Bürgerkrieges hatte die St. John's genug Besucher, da viele katholische Soldaten der nahegelegenen Garrison an den Gottesdiensten teilnahmen. Ein angrenzendes dreistöckiges Schulgebäude für Knaben wurde 1893 von dem Architekten John K. Starck ausgeführt.<sup>181</sup> Dieses wurde durch eine Mädchenschule erweitert und bereits 1902 zählte die St. John's School mit 1.000 Schüler zu den größten katholischen Schule der Stadt.<sup>182</sup>

Da der offizielle Name zu lang erschien, wurde sie meist als St. John's abgekürzt. Durch die Neugründung von Kirchen anderer Konfessionen mit dem gleichen Namen wurde aber bald wieder auf die verlängerte Form zurückgegriffen. In den darauffolgenden Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts veränderte sich die ethnologische Struktur des Viertels und die Anzahl der Mitglieder schwand zunehmend. 1966 musste St. John's geschlossen werden, da die irisch-katholische Bevölkerung inzwischen durch dunkelhäutige nicht-katholische Amerikanern ersetzt wurde.

Die Gemeinde der St. John's wurde mit der nahegelegenen St. James the Less Roman Catholic Church zusammengelegt und als "St. James and St. John's" bis 1986 weitergeführt.<sup>183</sup> Während im neugotischen Bau der St. James der Gottesdienst abgehalten wurden, wurde die St. John's als Nachbarschaftszentrum genutzt. Verschiedene sportliche, kulturelle und soziale Programme wurden in dem ehemaligen Kirchenbau angeboten, die den Namen New Central Social Hall erhielt. Anfang 2010 wurde das Gebäude, durch die Übernahme von der Sweet Prospect Baptist Church, seiner ursprünglichen Verwendung zurückgeführt.

---

<sup>180</sup> ABELL A.S. & Co, *The Baltimore Sun* (Baltimore) Vol. CLVIII, No. 101 am 13. März 1916, S. 14.

<sup>181</sup> ABELL A.S. & Co, *The Baltimore Sun* (Baltimore) Vol. CXII, No. 143 am 2. Mai 1893, S. 8.

<sup>182</sup> ABELL A.S. & Co, *The Baltimore Sun* (Baltimore) Vol. CXXXI, No. 112 am 5. September 1902, S. 6. St. John's school

<sup>183</sup> FOERTSCHBECK, *German Catholic Parishes in Maryland and Pennsylvania* (2013) S. 85. St. James the Less wurde 1865 von Niernsees Schüler George A. Frederick für die deutschsprachigen Katholiken erbaut.

## LAGE

Die St. John's befand sich in dem Stadtviertel Oldtown im Nordosten von Baltimore. Nördlich des Gebietes erstreckt sich der Greenmount Cemetery mit der von Niersee erbauten Kapelle Green Mount Cemetery Chapel, während im Osten bereits 1847 das katholische Institute of Notre Dame errichtet worden war.<sup>184</sup>

Im Westen des Sakralbaues entstand Ende der 1850er-Jahre das städtische Gefängnis und im Südosten der St. John's wurde zwei Jahrzehnte später das Johns Hopkins Hospital konstruiert. Im 19. Jahrhundert entstanden außerdem viele katholische Einrichtungen in dem Viertel, wie die St. James the Less Roman Catholic Church.

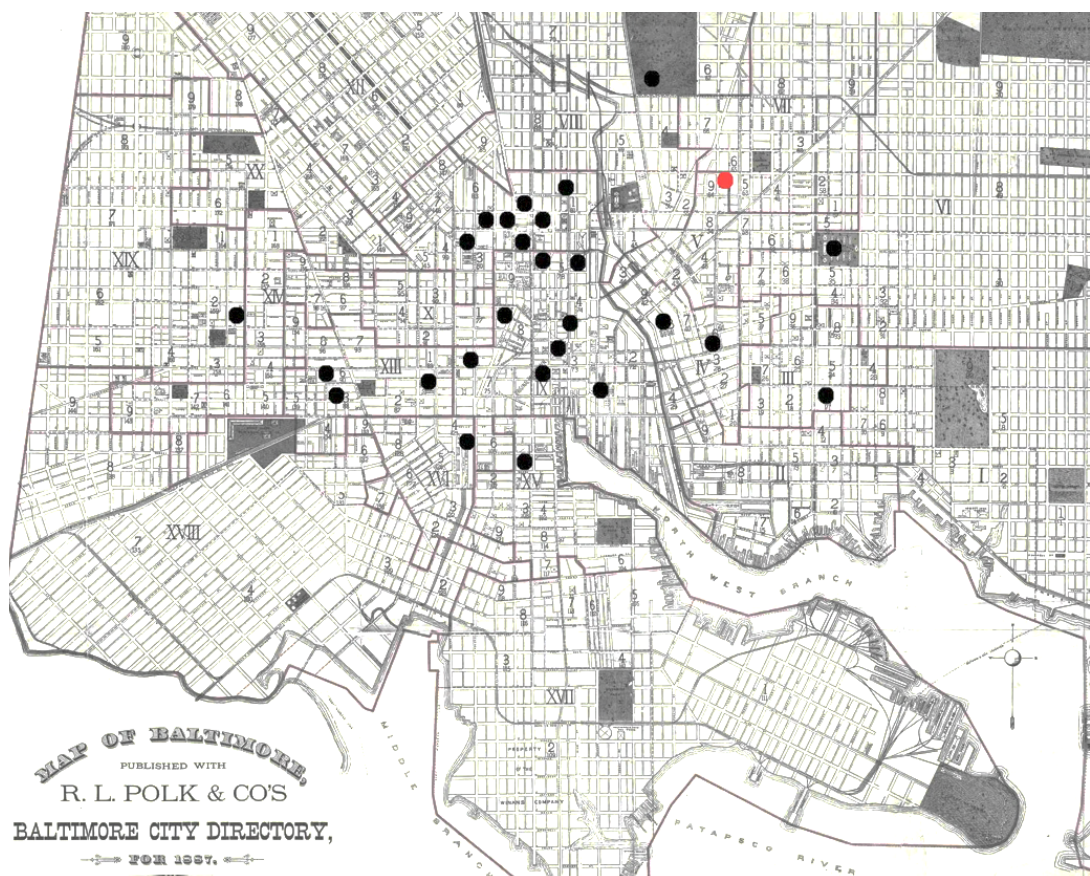


Abb. 87: Lage von St. John's in Baltimore mit Markierungen sämtlicher Gebäude von Niersee um 1855

<sup>184</sup> DORSEY/DILTS, *A Guide to Baltimore Architecture* (1981) S. 282.

Das dreieckige Grundstück der St. John's grenzte im Norden an die Eager Street, im Westen an die Valley Street und im Südosten an die diagonal verlaufende Harford Avenue. Im Osten der Kirche verband ein kleiner Zwischenbau das Pfarrhaus im ähnlichen Stil mit der St. John's.

Nach dem Abriss des Pfarrhauses blieb dieser Teil der Liegenschaft unbebaut und wurde seither als Parkplatz genutzt. Die Harford Road wurde in diesem Bereich abgebrochen und setzt sich erst im Süden wieder als Harford Court fort. Da die umliegenden Bauten der Kirchen aus Reihenhäusern und niedrigen Wohnbauten bestanden, überragte die St. John's das umliegende Viertel. Vor allem aus südlicher Richtung erschien das Gebäude durch die Hanglage wesentlich höher. Nach Osten verlief ein leichtes Gefälle und wurde erst durch zwei zusätzliche Stufen am Eingang bemerkbar.

## **BAUKÖRPER**

Während das Untergeschoss der St. John's aus einem massiven und unverputzten Steinmauerwerk bestand, wurde die darüber liegende Konstruktion des Gebäudes in Ziegelbauweise errichtet.<sup>185</sup> Der nach Norden ausgerichtete symmetrische Bauteil der St. John's wurde einer frühchristlichen Basilika nachempfunden. Eine Ähnlichkeit des Baukörpers mit der nahe gelegenen Calvert Station ist zwar erkennbar, aber die Größenverhältnisse stimmten nicht überein. Mit einer Gesamtbreite von 21 Metern und einer Tiefe von über 36 Metern fiel die St. John's wesentlich kleiner aus.<sup>186</sup>

Die St. John's wies jedoch viele Übereinstimmungen mit der 1843 fertig gestellten Ludwigskirche in München auf.<sup>187</sup> Diese wurde 1844 ausführlich in der "Illustrierten Zeitung" beschrieben, die zu dieser Zeit auch in New York erschien.<sup>188</sup> Bis auf das Fehlen eines Querschiffes bei der St. John's glichen sich diese beiden dreischiffigen Bauten durch ihre ähnlichen Proportionen, der

---

<sup>185</sup> ABELL A.S. & Co, *The Baltimore Sun* (Baltimore) Vol. XXXVI, No. 153 am 14. Mai 1855, S. 1.

<sup>186</sup> Calvert Station war 38 Metern breit und 96 tief.

<sup>187</sup> CHALFANT/BELFOURE, *Niemsee and Neilson* (2006) S. 52.

<sup>188</sup> WEBER VERLAG, *Illustrierte Zeitung*, No. 38, Band II, am 16. März 1844 S. 11fff.

Anordnung der Zwillingtürme und der Ausgestaltung der Fassade im Rundbogenstil.



Abb. 88: Ludwigskirche (1865)



Abb. 89: St. John the Evangelist Roman Catholic Church (1855)

Der Eingang von St. John's war vom Straßenniveau angehoben und wurde durch eine Stufenanlage erreicht. Er befand sich in dem zweigeschossigen Mittelschiff der Kirche, das von einem Satteldach bedeckt wurde. Das Langhaus wurde im Westen und Osten von zwei eingeschossigen Seitenschiffen flankiert, deren Dächer eine leichte Neigung aufwiesen. An der Nordseite der Seitenschiffe erhoben sich zwei schlanke vierstöckige Glockentürme mit quadratischen Grundrissen und Pyramidendächern. Diese wurden knapp 60 Zentimeter nach Süden versetzt und der östliche Campanile konnte von der Valley Street separat betreten werden.

Durch die fehlende Dokumentation der originalen südlichen Kirchenfassade kann nur die 1882 hinzugefügte Apsis beschrieben werden. Für den Zubau musste ein Teil der 1855 errichteten Südfassade entfernt werden, um einen Durchbruch zum Inneren der Kirche zu schaffen. Dies wurde von Niernsees ehemaligem Schüler Ephraim Francis Baldwin ausgeführt, der die Anbauten durch ihre Form und Höhe an den Bestand anpasste.<sup>189</sup>

---

<sup>189</sup> NATIONAL REGISTER OF HISTORIC PLACES, *Saint John the Evangelist Roman Catholic Church* (1980) S. 4.

Die halboktogonale Apsis wurde mittig der Südfassade platziert und war von der Breite und Höhe wie das Mittelschiff dimensioniert. Die beiden eingeschossigen Anbauten verliefen bis zur äußeren Seitenschiffsmauer und bildeten gemeinsam mit der Apsis eine ebene Fläche an der Südfassade. Das hervorspringende Mauerwerk wurde vom Originalbau über alle drei Anbauten weitergeführt.

An der Westseite der Kirche ermöglichte die Hanglage eine Zutrittsmöglichkeit in das Untergeschoss des Gebäudes und auch durch die südlichen Zubauten wurden drei weitere Eingänge errichtet. Auf der südöstlichen Seite der Kirche verband ein kleiner zweigeschossiger Zubau das gleich hohe Seitenschiff mit dem Pfarrhaus der St. John's. Dieser war wie der Sakralbau ebenfalls durch seine erhöhte Lage unterkellert und mit großen Segmentbogenöffnungen versehen.

## **FASSADE**

Die symmetrisch angeordnete und hell verputzte Nordseite repräsentierte die Hauptfassade der St. John's. Die drei erhöht liegenden Portalbögen aus einem rötlichen Gestein wurden erst durch einige Stufen erreicht. Allerdings reichten die Arkaden tief in das Gebäude hinein, sodass die Außentreppe über vier Stufen weiter fortgesetzt wurde. Über dem Portal wurde die dreiachsige Nordfassade von Rundbogenfenster mit Buntglaseinsatz gegliedert. Die mittlere Öffnung war kleiner geformt als die äußeren und befand sich gemeinsam mit einem Rundfenster in einer reliefierten Rundbogenlaibung. Über dem Giebel betonte ein Kreuz den sakralen Charakter der Kirche.

Die Ost- und Westfassade war bis auf den kleinen südöstlichen Zubau identisch aufgebaut. Fünf Fensterachsen gliederten sowohl das Untergeschoss, die beiden eingeschossigen Seitenschiffe, als auch den Oberbau. Während das Untergeschoss durch große Segmentbogenfenster natürlich belichtet wurde, betonte man das Erdgeschoss durch zweireihige

schmale Rundbogenfenster mit Faschen. Die Öffnungen des Obergeschosses wurden als verkleinerte Ausführung der Fenster im Parterre ausgeführt. Zudem wurde die Erdgeschossfassade von Lisenen zwischen den Bogenfenstern betont. Diese standen auf dem hervorspringenden Sockel des Tiefparterres und wurden über die Bogenöffnungen durch ein Konsolenfries miteinander verbunden.



Abb. 90: Nordwestansicht (1980)

Die Gestaltung der eingeschossigen Nordseite bestand aus einem ähnlichen Dekor wie das der Ost- und Westfassade. Auf beiden Seiten des Portals platzierte sich mittig ein Bogenfenster in den Anbau, der durch Lisenen und Konsolenfries zurückversetzt wurde. Die Ausgestaltung des vierstöckigen Campanile erfolgte durch die Anordnung von drei übereinander gelegten Bogenfenster. Im unteren Bereich wies lediglich ein kleines Rundfenster an der Nordfassade auf ein Geschoss hin. Die darüber liegende gewölbte Öffnung wird nur von einer Rundbogenfasche betont.

Ein Konsolengesims umfasste das gesamte Gebäude und betonte den Übergang zwischen dem Erdgeschoss und dem ersten Stockwerk und diente außerdem als Element für den Dachabschluss des Seitenschiffes. Das zweite Geschoss des Turmes wurde durch ein kleines Bogenfenster markiert und lag

auf der Höhe der Obergaden. Der obersten Turmbereich begann mit einem Fenstergesims auf dem an allen Turmseiten hohe gewölbte Öffnungen mit querliegenden Lattungen positioniert worden waren. Bis auf das Untergeschoss wurden alle Fassaden des „Campanile“ gleich ausgeführt.

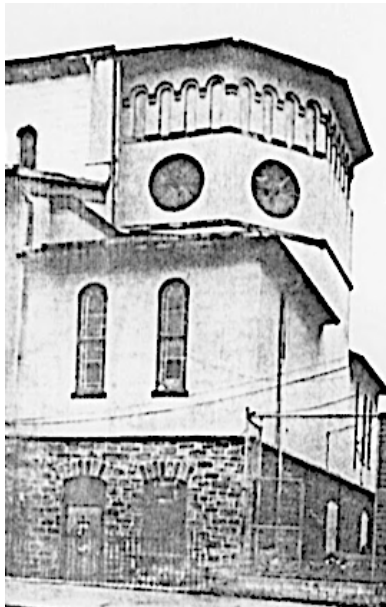


Abb. 91: Südostansicht (1980)



Abb. 92: Blick nach Norden (1980)

Im Süden wurde die nachträglich adaptierte Apsis mit ähnlichen Gestaltungsmerkmalen des Originalbaus versehen. An vier der fünf Seiten der Apsis wurden auf der Höhe des Seitenschiffdaches große runde Buntglasfenster eingebaut. Darunter und darüber führte ein Gurtgesims um den halboktogonalen Bau herum, auf dem eine Blendarkade verlief.

Der östlich angrenzende Pavillon wurde simpel gehalten und war nur mit zwei Rundbogenfenstern auf der Ostfassade versehen. Bei dem westlichen Zubau wurden die Öffnungen an der Südseite angebracht, da der westliche Ziegelanbau die Westseite des Pavillons einnimmt. Durch die Größe der Fenster versuchte Baldwin einen Übergang zwischen dem ersten Originalbau zu finden, denn diese waren kleiner bemessen als die angrenzenden Erdgeschossöffnungen des Seitenschiffes, aber größer dimensioniert als die darüber liegenden gewölbten Obergaden.



## GRUNDRISS

Das Gebäude wurde auf der Nordseite erschlossen, das durch ein dreiteiliges Portal aus Stein in das kleine Vestibül der Kirche führte. Über eine Treppenanlage konnte die gerundete und drei Meter tiefe Orgelempore im ersten Obergeschoss erreicht werden. Das Mittelschiff wurde innen mit einem Segmentgewölbe überspannt und sechs Gurtbögen stützten diese Deckenkonstruktion.<sup>190</sup>



Abb. 93: St. John's mit Blick zur Apsis (1980)

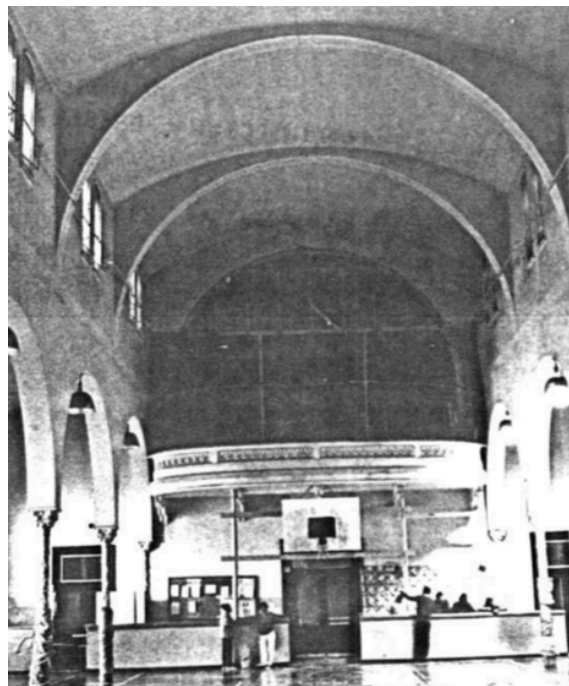


Abb. 94: Mittelschiff der St. John's mit Orgelempore (1980)

Die Gurtbögen gliederten auch die Lage der fünf doppelten Obergaden, da sich diese zwischen den Trägern positionierten. Die Scheidearkaden trennten das Hauptschiff von den Seitenschiffen und wurden von schmalen Gusseisensäulen getragen. Durch ihre geringe Dimension wurden das Mittelschiff optisch vergrößert. Die zwei länglichen Seitenschiffe wurden ebenfalls von einem niedrigen Segmentgewölben überspannt. Die Verlängerung der Apsis wurde wahrscheinlich mit der gedachten Versetzung eines Gurtbogens nach Süden bemessen. Dadurch wurde ein halbkreisförmiger Altarraum erzeugt, der mit einer Halbkuppel überwölbt

---

<sup>190</sup> NATIONAL REGISTER OF HISTORIC PLACES, *Saint John the Evangelist Roman Catholic Church* (1980) S. 4.

wurde. Ob ein direkter Zugang zum Inneren der Kirchen in das Untergeschoss möglich war, ist nicht genau überliefert, aber da der südwestliche Trakt, der das ehemalige Pfarrhaus verband, auch unterkellert war, ist hier durchaus ein witterungsgeschütztes Treppenhaus vorstellbar. Der unterkellerte Bereich hatte dieselbe Größe wie der gesamte Kirchenraum und wurde deshalb von zahlreiche Gusseisensäulen gestützt. Der unterirdische Saal wurde beidseitig von parallel angeordneten Öffnungen, sowohl vom Osten, als auch vom Westen, natürlich belichtet.

Ein ähnlicher Grundriss wurde bei der Church of the Most Holy Trinity in Augusta/Georgia festgestellt, auch wenn das Äußere der zwischen 1857 und 1863 von Niernsee kostenlos entworfenen Kirche keine Ähnlichkeiten mit der St. John's aufweist.<sup>191</sup> Das Interieur zeigt erstaunlich viele Übereinstimmungen und auf den dokumentierten Bilder lässt sich ein ähnlicher Aufbau nach dem Vorbild einer Basilika erkennen. Bei dem Kirchenbau in Augusta fügte Niernsee eine halbkugelige Apsis hinzu, was auch durchaus der Grund für Baldwin war, dieselbe Form für den Zubau 1882 zu verwenden.



Abb. 95: Nordfassade der Church of the Most Holy Trinity

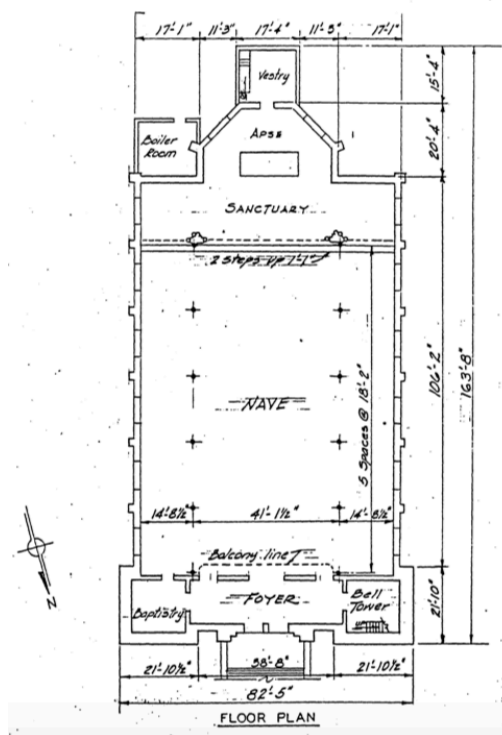


Abb. 96: Grundriss der Kirche (1857)

<sup>191</sup> CHALFANT/BELFOURE, *Niernsee and Neilson* (2006) S. 55f.

## INTERIEUR UND AKTUELLER ZUSTAND

Während das Gebäude in seiner äußerlichen Struktur erhalten geblieben ist, wurden sämtliche dekorativen Elemente, die mit einem Kirchenbau in Verbindung gebracht werden konnten, in der zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts entfernt. Sämtliche der im Erd- und Untergeschoss angebrachten Fenstern wurden entfernt und die Öffnungen im Parterre der Westfassade zugemauert. Die Bogen der Nordfassade und der beiden Kirchtürme wurden, genauso wie die äußeren Arkaden, verschlossen.

Die Obergaden blieben laut dem National Register of Historic Places intakt und auch die runden Fenster der Apsis blieben verschont und wurden nur von Innen bedeckt. Die mit massiven Balustraden umfasste Orgelempore war gegen Ende des 20. Jahrhunderts auch noch vorhanden, aber benötigte, wie der Bau selbst, eine dringende Restaurierung. Die verzierten Gusseisensäulen und die Gurtbögen der St. John's glichen denen der Church of the Most Holy Trinity.



Abb. 97: Langhaus der Catholic Church of the Most Holy Trinity in Augusta; GA mit Blick auf die Apsis



Abb. 98 Langhaus der Catholic Church of the Most Holy Trinity mit Blick auf die Orgelempore

In der Beschreibung der St. John's wurden dezente Freskenmalereien an den Decken und Wänden erwähnt.<sup>192</sup> Laut des Berichtes im National Register of Historic Places waren 1980 noch Reste von Fresko vorhanden, genauso wie eine Deckenrosette und Marmorplatten, deren Funktion aber nicht weiter beschrieben wurde. Zum beschriebenen Mobiliar der Kirche zählten zudem die aus gebeiztem Eichenholz gefertigten Kirchenbänke, sowie eine Kommunionbank aus Walnussholz. Der aufwendige Kirchenaltar aus farbigem Marmor kam aus einem Stück von dem Unternehmen Sisson & Baird. Die Zusammenarbeit zwischen Hugh Sisson und Niernsee verlief scheinbar sehr zufriedenstellend, da er ihm einen Auftrag für den Marmor des South Carolina State House verschaffte. 1873 plante Niernsee wiederum für ihn die Hugh Sisson Speculative Houses.

Anders als zuvor, wurden die Ausführenden nicht mehr von Niernsee und Neilson bestimmt. Diese Auswahl oblag dem Generalunternehmer Samuel H. Adams. Die für die verschiedenen Einrichtungsgegenstände Beauftragten wurden nicht erwähnt und so war ein Vergleich mit den Auftragnehmern der Catholic Church of the Most Holy Trinity unmöglich. Dort wurden auch Fachkräfte aus Baltimore hinzugezogen, wie der Marmoraltar von John P. Mullen, der während des Bürgerkrieges erst nach Georgia geschmuggelt werden musste.<sup>193</sup>

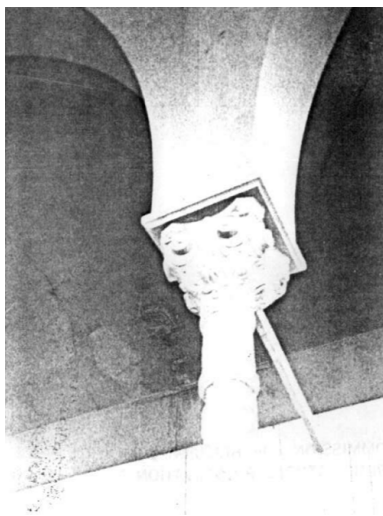


Abb. 99: St. John's Gusseisensäule

<sup>192</sup> ABELL A.S. & Co, *The Baltimore Sun* (Baltimore) Vol. XXXIV, No. 21 am 11. Juni 1856, S. 1.

<sup>193</sup> NATIONAL REGISTER OF HISTORIC PLACES, *Church of the Most Holy Trinity* (1997) S. 5.

#### 4. SCHLUSSBEMERKUNG

Um die Frage der Bedeutung von John R. Niernsee als Architekt des Italianate Style im 19. Jahrhundert in Baltimore zu beantworten, wurde sein privates und sein berufliches Leben gründlich untersucht. Die zahlreichen noch vorhandenen Bauwerke erlaubten einen Vergleich mit europäischen und amerikanischen Gebäuden aus dieser Zeit. Die Analyse seiner Arbeit verdeutlicht seine Position als typischer Architekt im 19. Jahrhundert. Durch seine technische Ausbildung in Europa und seine Arbeit bei der B&O, wurde er, neben seiner Tätigkeit als Architekt auch als Sachverständiger hinzugezogen. Durch seine innovativen Fähigkeiten gelang es ihm, ein Patent für ein Gusseisendach zu erlangen, dessen Konstruktion er 1842 in der "Allgemeine Bauzeitung" veröffentlichte. Sein Artikel "Gußeiserne Dachstühle in Amerika" beschrieb einen Dachaufbau, den er 1839 entworfen hatte. Durch die scharnierförmigen Verzapfungen der Gußeisenteile konnte der komplette Dachstuhl aus Eisen vorgefertigt werden und war der erste seiner Art in Amerika.

Er zählte, dank seiner guten Ausbildung und seiner umfangreichen Aufträge als selbstständiger Architekt zu den frühen Mitgliedern der AIA. Der Zeitpunkt seiner Ernennung als Mitglied der AIA fand vor dem Bau des State House in Columbia, South Carolina und der Errichtung des Johns Hopkins Hospital statt. In den 1850er Jahren war Niernsee vor allem für seine Gebäude im Italianate bekannt. Seine Inspiration kam zum Teil aus dem deutschsprachigen Europa und da er zum Teil für eben diese Bevölkerungsgruppe baute, war seine Herkunft eine ideale Basis für seinen Erfolg, da er sowohl ihre Sprache als auch ihre Kultur verstand. Dass Niernsee mit dem Bau von Gebäuden im Italianate erfolgreich war, wurde von seiner Tätigkeit als Architekt der B&O beeinflusst.

Seine Vorliebe für den Italianate Style wurde von dem sparsamen Einsatz von Ornamenten geprägt, den er durch eine spannende Komposition des Baukörpers ausglich. Außerdem fügte er die neuesten technischen Errungenschaften bei seinen Bauwerken hinzu, wie einen hydraulischen Aufzug im Thomas House oder den Einsatz von Eisenstützen in einigen Kirchenbauten. Er setzte sich auch für die Anwendung von neuen Materialien ein, wie dem rotbraunen Sandstein im Decatur Miller House. Trotz der umfangreichen Anzahl an errichteten Gebäuden blieb sein Bekanntheitsgrad auf die Stadt Baltimore beschränkt, denn die Anhäufung seiner

Bauwerke beschränkt sich mit wenigen Ausnahmen auf diese Region. Seine Entscheidung 1855 nach South Carolina zu ziehen, schadete seiner Karriere enorm, denn dadurch unterbrach er für knapp ein Jahrzehnt seine bisher intensive Karriere. In der Zwischenzeit wurde seine vorherrschende Position als Architekt in Baltimore von anderen Architekten ersetzt. Dass der Bau des State House zu seinen Lebzeiten nicht vollendet werden konnte, war ein weiterer Verlust, genauso wie die Zerstörung seiner Bibliothek im amerikanischen Bürgerkrieg. Seine gesamten Aufzeichnungen hätten eventuell bedeutende Hinweise auf sein Wirken in der amerikanischen Architekturgeschichte ergeben. Die Rückkehr nach Baltimore erforderte einen Neustart seiner Karriere, aber dank seiner guten Beziehungen und der Wiedervereinigung mit seinem ehemaligen Partner, wurde er erneut zu einem wichtigen Architekten, der insbesondere für die Gründung der AIA Baltimore bekannt war.

Seine nicht abgebrochene Verbindung nach Österreich ermöglichte ihm, auch als internationaler Juror bei der Wiener Weltausstellung tätig zu sein und eine Auszeichnung erhalten. Diese Ernennung bewies außerdem, dass seine Position im amerikanischen Bürgerkrieg keinen entscheidenden Einfluss auf seine berufliche Karriere hatte. Im Zuge dieses dreimonatigen Europaaufenthaltes verfasste er 1873 einen umfangreichen Bericht über Wiener Wohnbauten. Im "Report of the Construction and Embellishment of Private Dwellings in Vienna" beschrieb Niernsee ausführlich die Bauweise von Gründerzeitgebäude und Palais und hielt diesbezüglich 1875 einen Vortrag bei der AIA Versammlung.

Die Bemühungen sein erworbenes Wissen weiterzugeben spiegelt sich, neben seinem kleinen Schriftgut, in der Ausbildung von Schüler wider. Einige bekannte Architekten wie E. F. Baldwin und Bruce Price lernten im Büro von Niernsee und Neilson. Nach der Trennung des Büros Niernsee und Neilson 1874 arbeitete er zwar mit seinen Söhnen oder alleine an diversen Bauwerken, aber seine Karriere neigte sich dem Ende zu. Seine gesundheitlichen Probleme führten öfters dazu, dass er als beratender Architekt tätig war und er schließlich das State House nicht beenden konnte. Niernsee bleibt somit als regional bekannter Architekt des 19. Jahrhundert in Erinnerung und seine zahlreichen Werke im Italianate deuten auf sein feines Gespür für den richtigen Stil im damaligen Baltimore hin.

## ABKÜRZUNGEN

AIA	American Institute of Architects
B&O	Baltimore & Ohio Railroad Company
B&S	Baltimore and Susquehanna Railroad Company
B&PD	Baltimore and Port Deposit
NCRC	Northern Central Railroad Company
o. M.	ohne Maßstab
PRR	Pennsylvania Railroad Company
YMCA	Young Mens Christian Association

## ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abb. 1: <http://www.mdhs.org/underbelly/2015/11/05/john-niernsee-surveyor-civil-engineer-and-architect/> am 04.07.2018 um 12:01

Abb. 2: WIENER STADTBAUAMT, *Die geschichtliche Entwicklung des Wiener Stadtbauamtes von den Anfängen bis zur Gegenwart* (1895) S. 42

Abb. 3: CHALFANT/BELFOURE, *Niernsee and Neilson* (2006) S. 41

Abb. 4: FÖRSTER, *Allgemeine Bauzeitung mit Abbildungen* (1837) S. 166

Abb. 5: FÖRSTER, *Allgemeine Bauzeitung mit Abbildungen* (1840) S. 350

Abb. 6: CHALFANT/BELFOURE, *Niernsee and Neilson* (2006) S. II

Abb. 7: CHALFANT/BELFOURE, *Niernsee and Neilson* (2006) S. 68

Abb. 8: JONES, *Lost Baltimore* (1993) S. 146

Abb. 9: [https://static1.squarespace.com/static/58139717725e25a26cbcb0d1/t/598bcd05cd39c3692cbfd822/1502334225606/2017+AIA+WMR+Orientation\\_reduced.pdf](https://static1.squarespace.com/static/58139717725e25a26cbcb0d1/t/598bcd05cd39c3692cbfd822/1502334225606/2017+AIA+WMR+Orientation_reduced.pdf) am 19.10.2018 um 11.25

Abb. 10: BELFOURE, *AIA Baltimore a chapter history from 1870 to 2005* (2004) S. 11

Abb. 11: HOWARD, *The Monumental City* (1873) S. 252

Abb. 12: CHALFANT/BELFOURE, *Niernsee and Neilson* (2006) Plate 11

Abb. 13: <https://www.billerantik.de/products/Holzstiche/sonstige/Franzens-Monument-auf-dem-Franzenskai-in-Prag-Tschechien-Holzstich-E-24195.html> am 14.10.2018 um 10:47

Abb. 14: KUCHYNKA, *Pflegeheim Liesing* S. 37

Abb. 15: BRYAN, *Creating the South Carolina State House* (1999) S. 43

- Abb. 16: HOWARD, *The Monumental City* (1873) S. 43
- Abb. 17: HAMMOND, *A treatise on hospital and asylum construction* (1891) S. 41
- Abb. 18: SCHARF, *History of Baltimore City and County* (1881) S. 444
- Abb. 19: <http://cityview.baltimorecity.gov/maps> am 19.11.2017 um 11:55, bearbeitet von dem Verfasser
- Abb. 20: <http://www.mdhs.org/digitalimage/view-baltimore-city> am 19.11.2017 um 11:56
- Abb. 21: CHALFANT/BELFOURE, *Niernsee and Neilson* (2006) S. 16
- Abb. 22: <http://picturesqueitalianatearchitecture.blogspot.co.at/2013/06/the-thomas-jencks-gladding-house.html?m=1> am 19.11.2017 um 12:02
- Abb. 23: [http://digitaledition.baltimoresun.com/tribune/article\\_popover.aspx?guid=cfb7c9fe-3965-440f-9f96-97616eeda52d](http://digitaledition.baltimoresun.com/tribune/article_popover.aspx?guid=cfb7c9fe-3965-440f-9f96-97616eeda52d) am 02.07.2018 um 09:03
- Abb. 24: DEHLER, *The Thomas-Jencks-Gladding-House* (1968) S. 73
- Abb. 25: CHALFANT/BELFOURE, *Niernsee and Neilson* (2006) S. 17
- Abb. 26: <https://thewalters.org/experience/exhibitions/1wmvp/> am 02.07.2018 um 17:27
- Abb. 27: <https://www.flickr.com/photos/maus92/5381780005/in/photostream/> am 10.12.2017 um 13:11
- Abb. 28: DEHLER, *The Thomas-Jencks-Gladding-House* (1968) S. 78
- Abb. 29-32: DEHLER, *The Thomas-Jencks-Gladding-House* (1968) S. 82
- Abb. 33: <https://www.baltimoremagazine.com/2018/6/6/the-walters-art-museum-prepares-to-unveil-transformed-hackerman-house> am 02.07.2018 um 19:17
- Abb. 34: <https://www.baltimoremagazine.com/special/walters-art-museum-gives-new-life-to-a-170-year-old-mansion> am 02.07.2018 um 18:12 von Jeffrey Totaro, 2018
- Abb. 35: DEHLER, *The Thomas-Jencks-Gladding-House* (1968) S. 9
- Abb. 36: <https://www.flickr.com/photos/maus92/5381778327/in/photostream/> am 10.12.2017 um 12:10
- Abb. 37: DEHLER, *The Thomas-Jencks-Gladding-House* (1968) S. 13
- Abb. 38: DEHLER, *The Thomas-Jencks-Gladding-House* (1968) S. 35
- Abb. 39: DEHLER, *The Thomas-Jencks-Gladding-House* (1968) S. 16
- Abb. 40: <http://articles.thewalters.org/a-brief-history-of-the-hackerman-house/> am 04.07.2018 um 11:36
- Abb. 41: <https://www.flickr.com/photos/maus92/5381778887/in/photostream/> am



10.12.2017 um 12:07

Abb. 42: <https://thewalters.org/experience/exhibitions/1wmvp/> am 02.07.2018 um 18:24

Abb. 43: MURPHY & CO, *The strangers guide to Baltimore* (1852) S. 16

Abb. 44: HAYWARD/SHIVERS, *The Architecture of Baltimore* (2004) S. 163

Abb. 45: <http://www.kilduffs.com/Trains.html> am 04.07.2018 um 13:26

Abb. 46: CHALFANT/BELFOURE, *Niernsee and Neilson* (2006) S. 65

Abb. 47: <https://www.loc.gov/resource/g3844b.ct008745/?r=0.357,0.758,1.673,0.898,0> am 02.07.2018 um 00:25

Abb. 48: <https://mht.maryland.gov/secure/medusa/PDF/BaltimoreCity/B-84.pdf> am 04.07.2018 um 17:37

Abb. 49: CHALFANT/BELFOURE, *Niernsee and Neilson* (2006) S. 62

Abb. 50: CHALFANT/BELFOURE, *Niernsee and Neilson* (2006) S. 62

Abb. 51: ALEXANDER, *Down at the Depot* (1971) S. 214

Abb. 52: <https://www.loc.gov/resource/hhh.md0316.photos/?sp=1> um 15:00

Abb. 53: <https://www.loc.gov/resource/hhh.md0316.photos/?sp=3> um 15:04

Abb. 54: <http://kilduffs.net/travels-through-maryland/old-maryland-train-stations/train-stations-baltimore-maryland/> am 02.10.18 um 14:18

Abb. 55: <http://kilduffs.net/travels-through-maryland/old-maryland-train-stations/train-stations-baltimore-maryland/> am 22.07.2018 um 16:41

Abb. 56: CHALFANT/BELFOURE, *Niernsee and Neilson* (2006) S. 63

Abb. 57: CHALFANT/BELFOURE, *Niernsee and Neilson* (2006) S. 64

Abb. 58: <https://www.loc.gov/resource/hhh.md0316.photos/?sp=2> um 14:05

Abb. 59: <https://www.loc.gov/resource/hhh.md0316.photos/?sp=4> um 14:11

Abb. 60: <http://www.trainweb.org/oldmainline/omlspur3.htm> am 02.10.2018 um 13:45

Abb. 61: <http://bigoldhouses.blogspot.com/2014/06/big-job.html> am 17.09.2018 um 11:32

Abb. 62: <https://jscholarship.library.jhu.edu/handle/1774.2/34266> am 21.09.2018 um 15:23 bearbeitet durch Verfasser

Abb. 63: <http://retrobaltimore.tumblr.com/page/50> am 26.10.2018 um 15:20

Abb. 64: <https://rep5355.files.wordpress.com/2017/04/aerial-1927r.jpg> am 26.10.2018 um 15:17

Abb. 65: <https://bcrp.baltimorecity.gov/sites/default/files/Clifton%20Park%20Master%20Plan.pdf> am 29.10.2018 um 14:28

Abb. 66: <http://darkroom.baltimoresun.com/2016/05/from-the-vault-baltimore-swimming-pools-through-the-years/#PhotoSwipe1540819051246> am 29.10.2018 um 14:20

Abb. 67: <https://jscholarship.library.jhu.edu/handle/1774.2/34962?show=full> am 26.10.2018 um 17:40

Abb. 68: HAYWARD/SHIVERS, *The Architecture of Baltimore* (2004) S. 132

Abb. 69: <http://www.mdhs.org/digitalimage/baltimore-clifton-mansion> am 29.10.2018 um 17:17

Abb. 70: WISE, *Baltimore Neighborhoods* (2009) S. 40

Abb. 71: SCHISZIK, *Invisible in the „Elysian Fields“* (2010) S. 39

Abb. 72: <https://mht.maryland.gov/nr/NRDetail.aspx?NRID=1522> am 21.11.2018 um 09:46

Abb. 73: <https://mht.maryland.gov/nr/NRDetail.aspx?NRID=1522> am 19.10.2018 um 09:51

Abb. 74: <https://mht.maryland.gov/nr/NRDetail.aspx?NRID=1522> am 19.10.2018 um 09:55

Abb. 75: HAYWARD/SHIVERS, *The Architecture of Baltimore* (2004) S. 132

Abb. 76: HAYWARD/SHIVERS, *The Architecture of Baltimore* (2004) S. 132

Abb. 77: DORSEY, *Look again in Baltimore* (2005) S. 183

Abb. 78: <https://www.instagram.com/p/Bm0yt9HAeQk/> am 20.09.2018 um 13:31

Abb. 79: [http://events.baltimoremagazine.com/event/revealing\\_the\\_artist\\_restoring\\_the\\_bay\\_of\\_naples\\_mural\\_at\\_clifton\\_mansion#.W-MCCC-X\\_-Y](http://events.baltimoremagazine.com/event/revealing_the_artist_restoring_the_bay_of_naples_mural_at_clifton_mansion#.W-MCCC-X_-Y) am 7.11.2018 um 16:18

Abb. 80: <http://www.gba-architects.com/clifton-mansion-restoration/> am 20.09.2018 um 13:52

Abb. 81: <http://www.gba-architects.com/clifton-mansion-restoration/> am 20.09.2018 um 13:55

Abb. 82: <https://www.flickr.com/photos/baltimoreheritage/39640216434/in/photostream/> am 11.11.2018 um 16:30 Foto von Eli Pousson

Abb. 83: [http://andrewhopkinsart.blogspot.com/2012/04/clifton-mansion-summer-estate-of-johns\\_11.html](http://andrewhopkinsart.blogspot.com/2012/04/clifton-mansion-summer-estate-of-johns_11.html) am 20.09.2018 um 18:55

Abb. 84: <http://www.newyorksocialdiary.com/the-way-they-live/2014/big-old-houses-big-job> am 20.09.2018 um 13:59

Abb. 85: [https://en.wikipedia.org/wiki/St.\\_John\\_the\\_Evangelist\\_Roman\\_Catholic\\_Church\\_\(Baltimore,\\_Maryland\)#/media/File:StJohns\\_church.jpg](https://en.wikipedia.org/wiki/St._John_the_Evangelist_Roman_Catholic_Church_(Baltimore,_Maryland)#/media/File:StJohns_church.jpg) am 27.11.2018 um 14:34

Abb. 86: CHALFANT/BELFOURE, *Niernsee and Neilson* (2006) Plate 4

Abb. 87: [https://jscholarship.library.jhu.edu/bitstream/handle/1774.2/33592/G\\_3844-B3\\_1887.jpg?sequence=3](https://jscholarship.library.jhu.edu/bitstream/handle/1774.2/33592/G_3844-B3_1887.jpg?sequence=3) bearbeitet durch Verfasser am 25.11.2018 um 16:28

Abb. 88: [https://sammlungonline.mkg-hamburg.de/de/object/Ludwigskirche-München/P1976.442.9/mkg-e00120400](https://sammlungonline.mkg-hamburg.de/de/object/Ludwigskirche-Muenchen/P1976.442.9/mkg-e00120400) am 25.11.2018 um 17:01

Abb. 89: HAYWARD/SHIVERS, *The Architecture of Baltimore* (2004) S. 138

Abb. 90: <https://mht.maryland.gov/nr/NRDetail.aspx?FROM=NRDBList.aspx&NRID=671&COUNTY=&SEARCHTYPE=propertySearch&PROPNAME=st.%20john&STREETNAME=&CITYNAME=&KEYWORD=> am 27.11.2018 um 9:11

Abb. 91: [https://mht.maryland.gov/secure/medusa/PDF/NR\\_PDFs/NR-669.pdf](https://mht.maryland.gov/secure/medusa/PDF/NR_PDFs/NR-669.pdf)

Abb. 92: [https://mht.maryland.gov/secure/medusa/PDF/NR\\_PDFs/NR-669.pdf](https://mht.maryland.gov/secure/medusa/PDF/NR_PDFs/NR-669.pdf)

Abb. 93: [https://mht.maryland.gov/secure/medusa/PDF/NR\\_PDFs/NR-669.pdf](https://mht.maryland.gov/secure/medusa/PDF/NR_PDFs/NR-669.pdf)

Abb. 94: [https://mht.maryland.gov/secure/medusa/PDF/NR\\_PDFs/NR-669.pdf](https://mht.maryland.gov/secure/medusa/PDF/NR_PDFs/NR-669.pdf)

Abb. 95: CHALFANT/BELFOURE, *Niernsee and Neilson* (2006) Plate 9

Abb. 96: <https://npgallery.nps.gov/GetAsset/53b754ee-3fbd-4bf8-ae0a-a69d229600e6/> S. 18

Abb. 97: <https://npgallery.nps.gov/NRHP/GetAsset/8849ccd9-ba70-4b99-8e96-f0561866a661> S. 6

Abb. 98: <https://npgallery.nps.gov/NRHP/GetAsset/8849ccd9-ba70-4b99-8e96-f0561866a661> S. 9

Abb. 99: [https://mht.maryland.gov/secure/medusa/PDF/NR\\_PDFs/NR-669.pdf](https://mht.maryland.gov/secure/medusa/PDF/NR_PDFs/NR-669.pdf)

## PRIMÄRLITERATUR

- ALEXANDER, Edwin P., *Down at the Depot, American railroad Stations from 1831 to 1920*, New York (Clarkson N. Potter, Inc./Publisher) 1971
- ALEXANDER, Gregory J./WILLIAMS Paul K., *A Brief History of Charles Village*, Charleston (The History Press) 2009
- BELFOURE, Charles, *AIA Baltimore a chapter history from 1870 to 2005*, Baltimore (Baltimore Architecture Foundation) 2004
- BELFOURE, Charles/HAYWARD Mary Ellen, *The Baltimore Rowhouse*, New York (Princeton Architectural Press) 1999
- BLOOR, A.J., *Proceedings of the ninth annual Convention of the American Institute of Architects*, New York, (Wheeler &Co) 1876
- BRYAN, John Morrill, *Creating the South Carolina State House*, Columbia (University of South Carolina Press) 1999
- CHALFANT, Rudolph W., „*Calvert Station: It´s Structure and Significance*“ in: *Maryland Historical Magazine*, Vol. 74, No. 1 (März 1979) S.11-22
- CHALFANT, Rudolph W./BELFOURE, Charles, *Niernsee and Neilson, Architects of Baltimore: two careers on the edge of the future*, Baltimore MD (Baltimore Architecture Foundation) 2006
- DEHLER, Katherine B., *The Thomas-Jencks-Gladding House*, Baltimore (Bodine & Associates, Inc.) 1968
- DORSEY, John, *Look again in Baltimore*, Baltimore (Johns Hopkins University Press) 2005
- DORSEY, John/ DILTS James D., *A Guide to Baltimore Architecture*, Centreville (Tidewater Publishers) 1981
- DOWNING, Alexander Jackson, *Cottage Residences*, NY (Wiley and Putnam) 1842
- DOWNING Alexander Jackson/SARGENT, Henry Winthrop, *A treatise on the theory and practise of lanscape gardening to North America with a view to the improvement of country residences*, New York (A. O. Moore & Co) 6.Auflage 1859
- FOERTSCHBECK, John H. Sr., *German Catholic Parishes in Maryland and Pennsylvania* (Foertschbeck) 2013
- FREY, Jacob, *Reminiscences of Baltimore*, Baltimore (Maryland Book Concern) 1893
- FRIEDMAN, Jacob, *The history and construction of the old Calvert Street Station of the Pennsylvania Railroad at Baltimore*, Maryland, Records of Phi Mu, Special Collections, University of Maryland Libraries, 1933
- GELBERT, Doug, *Look up, Baltimore! A Walking Tour of the Inner Habor* (Cruden Bay Books) 2009
- HAYWARD, Mary Ellen/SHIVERS Frank R., *The Architecture of Baltimore: An Illustrated*

- History*, Baltimore, (Johns Hopkins University Press) 2004
- JÄGER, Caroline, *Österreichische Architektur des 19. und 20. Jahrhunderts*, Wien (Neuer Wissenschaftlicher Verlag) 2005
- JONES, Charleton, *Lost Baltimore, A Portfolio of Vanished Buildings*, Baltimore (The Johns Hopkins University Press) 1993
- KUCHYNKA, Birgit, *Pflegeheim Liesing*, Wien (Diplomarbeit) 2001
- MATCHETT, Richard J., *Matchett's Baltimore Director for 1849-50*, Baltimore (Richard J. Matchett) 1849
- MIDDLETON, William D./SMERK George M./DIEHL, Roberta L., *Encyclopedia of North American Railroads*, Bloomington (Indiana University Press) 2007
- MYERS, Charles H., *Fifth Annual Report of the Bureau of Industrial Statistics of Maryland*, Baltimore (King Brothers) 1896
- NIERNSEE, John R., "Gußeiserne Dachstühle in Amerika" in: FÖRSTER (Hg.), *Allgemeine Bauzeitung*, Wien, (Verlag v. L. Förster's artistischer Anstalt) 7. Jahrgang, 1842, S. 346-353
- NIERNSEE, John R., "Beschreibung des Oberbaues des neuen Theiles der Baltimore and Ohio Eisenbahn zwischen Harpers-Ferry (Virginia) und Cumberland (Maryland) v. J. Niernsee" in: FÖRSTER (Hg.), *Allgemeine Bauzeitung*, Wien (Verlag v. L. Förster's artistischer Anstalt) 8. Jahrgang, 1843, S. 31-34
- NIERNSEE, John R., *Report on the Construction and Embellishment of Private Dwellings in Vienna* in: *Reports of the Commissioners of the United States to the International Exhibition held in Vienna 1873*, Washington (Robert H. Thurston) Vol. A, IV, 1876
- OLITZKY, Kerry M., *The American Synagogue: A Historical Dictionary and Sourcebook*, London (Greenwood Press London) 1996
- PURGIN, Augustus W.N., *The True Principles of Pointed Or Christian Architecture*, London (Henry J. Bohn) 1853
- RUBENSTEIN, Charles Arnold, *History of Har Sinai Congregation of the City of Baltimore*, Baltimore, (Kohn&Pollock) 1918
- SANDERS, Kathleen Walters, *Mary Elisabeth Garrett: Society and Philanthropy in the Gilded Age*, Baltimore (The Johns Hopkins University press) 2008
- SALSI, Lynn Sims, *Columbia, History of a Southern Capital*, Charleston (Arcadia) 2003
- SCHARF, John Thomas, *History of Baltimore City and County*, Philadelphia (Louis H. Everts) 1881
- SCHARF, Col. John Thomas, *The Chronicles of Baltimore, Baltimore, being a complete history of „Baltimore Town“ and Baltimore City from the earliest period to the present time* (Turnbull Brothers) 1874
- SCHISZIK, Lauren Emily, *Invisible in the "Elysian Fields"* (The University of Maryland) 2010

- STANTON, Phoebe B., *The Gothic Revival & American Church: An Episode in Taste*, Baltimore (The Johns Hopkins University Press) 1997
- STOVER, John F., *History of the Baltimore and Ohio Railroad*, West Lafayette, Indiana (Purdue University Press) 1995
- BALTIMORE & SUSQUEHANNA RAIL ROAD COMPANY, *Report of The State Directors of the Baltimore & Susquehanna Rail Road Co. in Answer to the Order of The House of Delegates, of The 28<sup>th</sup> Feb. 1850* (The House of Delegates) Document V, 1850
- VON GERSTNER, Clara, *Beschreibung einer Reise durch die Vereinigten Staaten von Nordamerika in den Jahren 1838-1840 in Gesellschaft des Ritters Franz Anton v. Gerstner*, Leipzig (Verlag der J. C. Hinrichs'schen Buchhandlung) 1842
- WEISER, Eugen, *The Baltimore and Ohio Railroad: A Brief History in Time*, Seaford (Dragonwick Publishing) 2013
- WIENER STADTBAUAMT, *Die geschichtliche Entwicklung des Wiener Stadtbauamtes von den Anfängen bis zur Gegenwart*, Wien (Selbstverlag) 1895
- WISE, Marsha Wight, *Neighborhoods*, Charleston, Chicago, Portsmouth, San Francisco (Arcadia Publishing) 2009
- WOODS, Mary N., *From Craft to Profession: The Practice of Architecture in Nineteenth-Century America*, London (University of California Press) 1999
- WOODS, John W., *Woods' Baltimore city directory*, Baltimore (John W. Woods) 1875
- WOODS, John W., *Woods' Baltimore city directory*, Baltimore (John W. Woods) 1876
- WOODS, John W., *Woods' Baltimore city directory*, Baltimore (John W. Woods) 1877
- WOODS, John W., *Woods' Baltimore city directory*, Baltimore (John W. Woods) 1884
- ZANOW, Lois/JOHNSTON Sally, *Monuments of Heaven*, Bloomington (authorhouse) 2011

## **SEKUNDÄRLITERATUR**

- BEIRNE, Francis F., *Baltimore, a picture history 1858-1968*, Baltimore (Bondine & Associates, Inc) 1968
- BRUSSAT, David, *Lost Providence*, Charleston (The History Press) 2017
- DIELTS, James D. *The Great Road, Building of the Baltimore and Ohio, the Nation's First Railroad, 1828-1853*, Stanford (Stanford University Press) 1993
- HAMMOND, George Frances, *A treatise on hospital and asylum construction; with special reference to pavilion wards*, Cleveland (Hammond) 1891
- DUFF, Charles/CLARK, Tracey, *Then and Now: Baltimore Architecture, An Illustrated History*, Charleston/Chicago/Portsmouth/San Fransisco (Arcadia Publishing) 2006
- HOWARD, George W. *The Monumental City, its past History and Present Resources*,

Baltimore (J.D. Ehlers & Co) 1873

KERVICK, Francis W., *Architects in America of Catholic Tradition* Rutland, Vermont (Charles E. Tuttle Company) 1962

LEVIN, Alexandra L., „*The Winans Family and the Building of the First Russian Railroad*“ in: MARYLAND HISTORICAL MAGAZINE, Vol. 84, No. 1 (Spring 1989) S. 50-56

MATCHETT, Richard J., *Matchett's Baltimore Director for 1851*, Baltimore (Richard J. Matchett) 1851

MEEKS, Carroll, *The Railroad Station: An Architectural History* (Yale University Press) 1965

MURPHY & CO., *The Strangers Guide to Baltimore*, Baltimore, (Murphy & Co Printers and Publishers) 1852

OWENS, John E., "The People's Comedian from Towsontown" in: MARYLAND HISTORICAL MAGAZINE, Vol.79 Nr.4 (Winter 1984) S. 319-324

POPPELIERS, John C./CHAMBERS, S/ALLEN, *What Style is it, A guide to American Architecture*, New Jersey (John Wiley & Sons) 2003

PURGIN, Augustus W.N./WILLSON E. J., *Examples of Gothic Architecture*, London (Henry J. Bohn) 1838

SALLEY, Alexander Samuel, *The State Houses of South Carolina, 1751-1936*, Columbia (Historical Commission of South Carolina) 1936

WHITNEY Henry F./WHITNEY Elsie R., *Biographical Dictionary of American Architects (deceased)*, Los Angeles (New Age Publishing Co) 1956

WOODS, John W., *Woods' Baltimore city directory*, Baltimore (John W. Woods) 1878

## **INTERNET**

<http://data.matricula-online.eu>

<https://www.onb.ac.at>

<http://anno.onb.ac.at>

<https://www.genteam.at>

<https://www.loc.gov>

<https://archive.org/index.php>

<http://www.nationalregister.sc.gov>

<http://www.mdhs.org>

<http://www.old-maps.com>

<https://www.newspapers.com>

<https://www.jstor.org>

<https://www.philadelphiabuildings.org>

<https://www.hathitrust.org>

<https://www.familysearch.org>

<http://www.us-census.org>

# CHRONOLOGISCHE AUFLISTUNG DER BAUTEN VON JOHN R. NIERNSEE

1	Bauten nach chronologischer Reihenfolge	Adresse	Ort	erbaut im Jahr	Z.	Abriss - Jahr	A.
1	B&O Railroad Engine House		Frederick	MD	1842	x	
2	B&O Railroad Freight House	Second & B St	Washington	DC	1842	x	
3	Benjamin H. Latrobe Jr. House	606 & 608 S Washington Pl	Baltimore	MD	1846	x	
4	Martin Lewis & Company Store	5 W Baltimore St	Baltimore	MD	1848	x	
5	James Williams Stores	Gay St	Baltimore	MD	1848	x	1904
6	Hamilton Easter & Company Store	13 E Baltimore St	Baltimore	MD	1848	x	1904
7	Edmund Didier House	16 W Mount Vernon Pl	Baltimore	MD	1848	u	1888
8	John H. Duvall/ Walters House	5 W Mount Vernon Pl	Baltimore	MD	1848		
9	George Tiffany House	12 W Mount Vernon Pl	Baltimore	MD	1848		
10	Elmington - J.Prosser Tabb House		Cloucester County	VA	1848		
11	Mexican War Monument Obelisk	Calvert St & Saragota St	Baltimore	MD	1849	x	
12	Patapsco Fire Company Building	St Paul St & Hamilton St	Baltimore	MD	1849	u	
13	John S. Gittings House	Ne St. Paul St & Monument St	Baltimore	MD	1849	x	
14	St. Charles Borromeo Roman Catholic Church	Church Lane	Pikesville	MD	1849	x	
15	Har Sinai Verein Synagogue	148-150 High St	Baltimore	MD	1849	x	
16	Judge Purviance Burial Vault	Green Mount Cemetery	Baltimore	MD	1849		
17	Calvert Station	Calvert St Little Franklin St	Baltimore	MD	1850	x	1948
18	Thomas Swann House Zubau	200 W Franklin St	Baltimore	MD	1850	x	
19	Robert Campbell House	15 W Mount Vernon Pl	Baltimore	MD	1850		
20	St. Mark's Church	W Lombard & Parkin St	Baltimore	MD	1850	x	
21	John S. Gittings Speculative Houses	104-112 E Madison St	Baltimore	MD	1851		
22	John H. B. Latrobe House	901 N Charles St	Baltimore	MD	1851	x	
23	Decatur Miller House	700 Cathedral St	Baltimore	MD	1851		
24	The Thomas-Jencks-Gladding-Hackerman House	1 W Mount Vernon Place	Baltimore	MD	1851		
25	Fairy Knowe - John. H. B. Latrobe House		Elkridge	MD	1851	x	
26	St. Luke's Church	Carey & Lexington St	Baltimore	MD	1851	B	
27	Spesutia Church (heute: St. Georges Parish)	Perryman	Harford County	MD	1851	B	
28	St. Mary's Church	Emmorton	Harford County	MD	1851	B	
29	Frederick Station	All Saints St & Market St	Frederick	MD	1852		1907
30	Washington Depot od. New Jersey Avenue Station	New Jersey Ave & C St	Washington	DC	1852	x	
31	Entwurf Camden Station (Kemp)	Howard St & Camden St	Baltimore	MD	1852		
32	Baltimore Exchange and Costom House ZUBAU	Lombard St, Commerce St, Gay St	Baltimore	MD	1852	x	1907
33	Howard House Hotel ZUBAU	Howard St & Baltimore St	Baltimore	MD	1852	x	
34	Spring Grove State Lunatic Asylum (altes Haupthaus)		Cantonsville	MD	1852	x	1950
35	James Carroll Speculative Houses	S W Howard St & Monument St	Baltimore	MD	1852	x	
36	Alexandroffsky (Thomas DeKay Winans)	Hollins & Baltimore St	Baltimore	MD	1852	x	1928
37	Cliffon - Johns Hopkins Country House		Baltimore	MD	1852	B	
38	Stoneleigh - Robert P. Brown House	York Rd	Townson	MD	1852	x	1956
39	Grace Church (heute: Grace and St. Peter's Episcopal Church)	Monument St & Park Ave	Baltimore	MD	1852	B	
40	Second Presbyterian Church	Baltimore St & Lloyds St	Baltimore	MD	1852	x	
41	St. Michael's Roman Catholic Church	Pratt St & Register St	Baltimore	MD	1852	x	
42	Grafton Hotel and Station		Grafton	WV	1853	x	
43	Wheeling Station		Wheeling	WV	1853	x	
44	William Gail Tobacco Warehouse	Barre St (Light St & Charles St)	Baltimore	MD	1853	x	
45	John R. Niernsee Speculative Houses	404 - 408 Courtland St	Baltimore	MD	1853	x	
46	Mount Calvary Church	N Eutaw St & Madison Ave	Baltimore	MD	1853	B	
47	Emmanuel Church	Cathedral St & Read St	Baltimore	MD	1853	u	1914
48	Charles D. Deford & Company Store	Gay St	Baltimore	MD	1854	x	
49	First Constitutional Presbyterian Church	Green St & German St	Baltimore	MD	1854	x	
50	Evangelical Lutheran Church	East Church St	Frederick	MD	1854	B	
51	The Gilmore House oder Guy's Monumental House oder St.Clair	Court House Square	Baltimore	MD	1855	x	1893
52	Spring Garden Gasworks Valve House und andere Gebäude		Baltimore	MD	1855	x	
53	William E. Mayhew House	12 E. Mount Vernon Pl	Baltimore	MD	1855		
54	Asbury House oder Albert H. Schumacher House	10 E. Mount Vernon Pl	Baltimore	MD	1855		
55	Frederick Harrison House - Anneslie		Townson	MD	zw. 1848-1856		
56	Central Presbyterian Church	SW Saragota Liberty St	Baltimore	MD	1855	x	1877
57	St. John the Evangelist Roman Catholic Church (heute: Sweet Prospect Baptist Church)	Eager & Valley St	Baltimore	MD	1855	B	
58	Martin's Brandon Church	Burrowsville	Price George County	VA	1855	B	
59	Baltimore Grocers Exchange oder The Fruit Exchange	Exchange Pl & Commerce St	Baltimore	MD	1856, 1870	x	1904
60	Woodburne oder Tivoli		Baltimore Country	MD	1856		



61	Orianda oder Crimea - Thomas DeKay Winans House		Baltimore	MD	1857	B		
62	Christ Church (Protestant Episcopal)	Church St McMarine St	Elizabeth City	NC	1857	B		
63	Green Mount Mortuary Chapel	Green Mount Cemetary	Baltimore	MD	1857	B		
64	St. Paul's Church (Protestant Episcopal)	102 Union St.	Petersburg	VA	1857	B		
65	South Carolina State House		Columbia	SC	1856-85			N
66	St. Mary's Roman Catholic Church	Edgefield	Edgefield	SC	1858	B		N
67	The Most Holy Trinity Roman Catholic Church	Augusta	Augusta	GA	1857-63	B		N
68	High Service Pumping Station	NE Charles & Chase St	Baltimore	MD	1866	x		
69	Camden Station Zubau	Howard St & Camden St	Baltimore	MD	1867			
70	Atlantic Fire & Marine Insurance Company	South St	Baltimore	MD	1867	x	1904	
71	Dr. Ferdinand Edme Chatard Store	SW Charles St & Lexington St	Baltimore	MD	1867	x		
72	Shockhoe Warehouse oder Richmond Tobacco Exchange	13 St & Shockhoe Wharft	Richmond	VA	1867	x		
73	National Fire Insurance Company Building	NW Holliday & Second St	Baltimore	MD	1868	x	1904	
74	Louis McLane Jr. House	NE Charles & Chase St	Baltimore	MD	1868	x	1925	
75	Aighburth Manor oder John E. Owens House		Towson	MD	1868			
76	House	Decker St	Baltimore	MD	1869			
77	House	Eutaw Pl & Mosher st	Baltimore	MD	1869			
78	House	Madison Ave	Baltimore	MD	1869	x		
79	Clark Y. Davidson Store Building	N Liberty St.	Baltimore	MD	1869	x	1904	
80	Franklin Bank	South St & Franklin St	Baltimore	MD	1869	x	1904	
81	Cheston Galloway Shipping Agency	Sharp St	Baltimore	MD	1869	x	1904	
82	Issac Greenbaum & Sons Warehouse	SE Hanover & German St	Baltimore	MD	1869	x	1904	
83	Francis T. King Warehouse	Sharp St	Baltimore	MD	1869	x	1904	
84	John B. Morris Building	South St	Baltimore	MD	1869	x		
85	Office and Warehouse Building	N Charles St (Lexington St & Saragota St)	Baltimore	MD	1869	x		
86	Union Bank	Charles St & Fayette St	Baltimore	MD	1869	x	1904	
87	The Merchants Fruit Exchange	Wood & South St	Baltimore	MD	1870	x	1904	
88	Garrett Brücke	Druid Hill Park	Baltimore	MD	1870			
89	William F. Burns House	Madison St	Baltimore	MD	1870	x		
90	Henry James House	SE Charles & Chase St	Baltimore	MD	1870	x	1903	
91	Church of Our Saviour (Protestant Episcopal)	SWBroadway & McEldery St	Baltimore	MD	1870	x		
92	Churchville Presbyterian Church	Churchville Road	Churchville	MD	1870	B		
93	St. John's Church		Beltsville	MD	ca. 1870	B		
94	James L. McLane Speculative Houses	Park Ave	Baltimore	MD	?			
95	Alexandroffsky Umbau der Music Hall	Hollins & Baltimore St	Baltimore	Md	1871	x	1928	
96	Citizen National Bank	Hanover St & Pratt St	Baltimore	MD	1871	x	1904	
97	Eight Warehouses	Light St & Pratt St	Baltimore	MD	1871	x	1904	
98	Maryand Insurance Company Building	South St	Baltimore	MD	1871	x	1904	
99	Morse Building	Water St & Holliday St	Baltimore	MD	1871	x	1904	
100	Office Building	Light St & Pratt St	Baltimore	MD	1871	x	1904	
101	Rialto Building	Second Street	Baltimore	MD	1871	x	1904	
102	Carrollton Hotel	Light St & German St	Baltimore	MD	1872	x	1904	
103	Academy of Music	N Howard St (Centre St & Franklin St)	Baltimore	MD	1873	x	1926	
104	New High Service Reservoir Pump House	Druid Hill Park	Baltimore	MD	1873			
105	Notre Dame Academy - Gibbons Hall	Homeland Ave & Charles St	Baltimore	MD	1873			
106	Wamer Building	W Baltimore St	Baltimore	MD	1873			
107	Hugh Sisson Speculative Houses	1123 -1127 St. Paul St	Baltimore	MD	1873			
108	Maryland Jockey Clubhouse oder Pimlico	Pimlico Road	Baltimore	MD	1874	x	1966	N
109	William G. Gail Residence	Eutaw Place & Ducatel St	Baltimore	MD	1875	x		N
110	YMCA Central Building	NW Charles St & Saragota St	Baltimore	MD	1875	u		
111	Johns Hopkins Colored Orphan Asylum Entwurf	nie gebaut	Baltimore	MD	1875			N
112	Hillen Street Station	Hillen St & Exeter St	Baltimore	MD	1876	x	1955	NE
113	Spiller Building	W Baltimore St (Charles St & Hanover St)	Baltimore	MD	1877	x	1904	N
114	Johns Hopkins Hospital (Cabot & Chandler)	601 n Broadway St	Baltimore	MD	1877-89			N
115	Peabody Institute Library Zubau		Baltimore	MD	1878			N
116	Opera House (Academy of Music)		Lynchburg	VA	1879	x	1903	N
117	B & O Railroad Central Building Beratender Arch. (Baldwin)	Baltimore St & Calvert St	Baltimore	MD	1881	x	1904	N
118	Chamber of Commerce Building	Holliday & Second St	Baltimore	MD	1882	w	1904	N
119	The Merchants Club	German St ( Calvert St & South St)	Baltimore	MD	1882	x	1904	N
120	Chapel of the Convent of Valle Crucis		Columbia	SC	1882	?		N

#### Legende

	Bahnhöfe
	öffentliche Bauten und Handel
	Privatbauten
	Landhäuser
	Sakralbau

#### Zustand

x	zerstört, abgerissen
u	umgebaut
w	wieder errichtet
B	in Betrieb

#### Ausführung

N	Niemsee
	Niemsee und Neilson
NE	vermutlich nur Neilson